

- 1976 *Personal Computer*
- 1990 *ERP-Software*
- 1991 *WorldWideWeb*
- 2001 *Mobiles Internet*
- 2006 *Cloud Computing*
- 2010 *In-Memory-Datenbank*

Was bleibt wichtig?

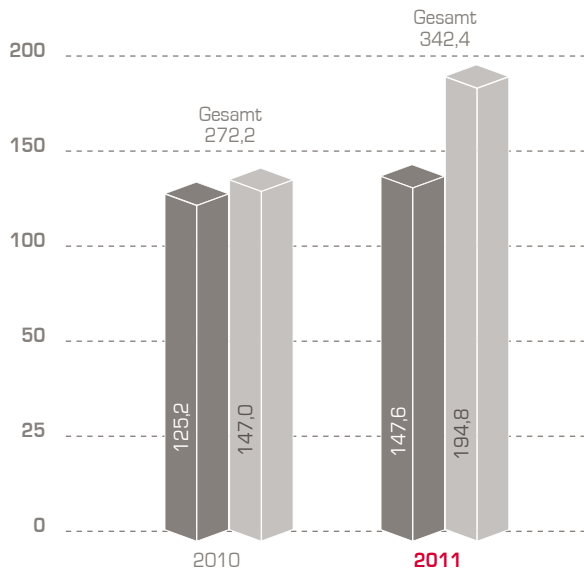
## Kennzahlen itelligence

	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
Mio. EUR	2011	2010	2009	2008
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>342,4</b>	<b>272,2</b>	<b>220</b>	<b>216,6</b>
<b>Umsatz Bereiche</b>				
Beratung	190,9	142,6	115,3	123,5
Lizenzen	37,5	33,8	28,5	31,1
Outsourcing & Services	113,1	95,3	75,8	61,6
Sonstiges	0,9	0,5	0,4	0,4
<b>Umsatz Segmente</b>				
Deutschland/Österreich/Schweiz	163,6	144,3	115,2	115,4
Westeuropa	66,6	36,1	35,3	33,2
Osteuropa	22,1	19,2	15,9	18,1
USA	82,0	66,9	50,2	46,6
Asien	4,1	2,3	0,1	-
Sonstiges	4,0	3,4	3,3	3,3
EBIT in Mio. Euro	20,4	14,9	12,3	13,6
EBIT-Marge	6,0%	5,5%	5,6%	6,3%
EBITA in Mio. Euro	22,5	16,4	13,1	14,3
EBITA-Marge	6,6%	6,0%	6,0%	6,6%
EBITDA in Mio. Euro	30,4	23,4	19,3	19,8
EBITDA-Marge	8,9%	8,6%	8,8%	9,2%
Ergebnis nach IFRS	12,8	10,0	7,2	10,8
Ergebnis pro Aktie	0,46	0,39	0,28	0,44
Dividende pro Aktie	0,18*	0,14	0,10	0,12
Cash Flow pro Aktie in Euro	0,29	-0,56	0,30	0,38
Umsatzrentabilität	3,7%	3,7%	3,3%	5,0%
Cash Flow in Mio. Euro	7,1	-13,8	7,4	9,2
Bilanzsumme in Mio. Euro	254,3	180,2	141,2	129,4
Eigenkapital in Mio. Euro	68,0	61,2	53,9	54,2
Eigenkapitalquote	26,7%	34,0%	38,2%	41,9%
Eigenkapitalrendite ROE (Return on equity)	18,9%	16,4%	13,3%	20,0%
Gesamtkapitalrendite ROA (Return on assets)	5,4%	5,4%	5,5%	8,2%
Gesamtkapitalrendite ROCE (Return on assets employed)	8,3%	8,4%	10,8%	16,7%
Investitionen in Mio. Euro	32,5	30,6	13,1	11,1
Mitarbeiter zum 31.12.	2.251	1.844	1.538	1.431
durchschnittlich	2.119	1.695	1.465	1.330
- Inland	935	836	791	748
- Ausland	1.316	1.008	747	683

\*Vorschlag an die Hauptversammlung.

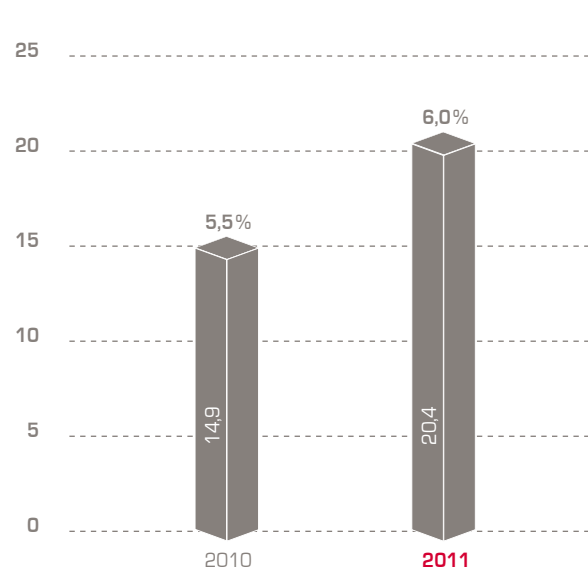
**Umsatzentwicklung (in Mio. Euro)**

Inland/Ausland



**Ertragsentwicklung (in Mio. Euro)**

EBIT/EBIT-Marge



**Umsatzanteil nach Segmenten 2011**

Deutschland/  
Österreich/Schweiz 47,8%

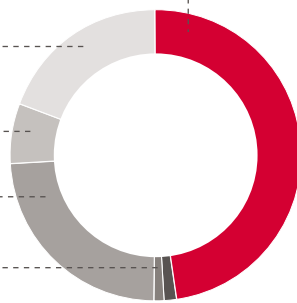
Westeuropa 19,4%

Osteuropa 6,5%

USA 23,9%

Asien 1,2%

Sonstiges 1,2%



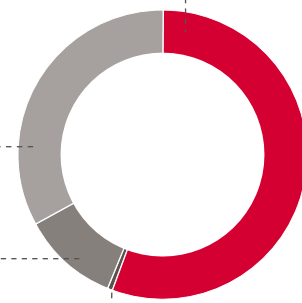
**Umsatzanteil nach Bereichen 2011**

Beratung 55,8%

Outsourcing &  
Services 33,0%

Lizenzen 11,0%

Sonstiges 0,2%



***Was bleibt wichtig?***

Software und Software-Services sind kein Selbstzweck. Immer neue Funktionen, Geräte und Technologien lassen IT schick und attraktiv werden und wecken die Lust auf mehr. Was wirklich wichtig ist und was nicht, rückt da schnell in den Hintergrund. Dieser Geschäftsbericht möchte diese Frage wieder in den Vordergrund stellen. Welche bleibenden Werte stehen hinter der Fülle an Technik, die auf unsere Industrie und unsere Kunden zurollt? Wir glauben, dass es gerade jetzt, wo sich die Welt immer schneller zu drehen scheint, an der Zeit ist, einfach einmal innezuhalten.

12	<i>Identität</i>
14	<i>Geschwindigkeit</i>
16	<i>Usability</i>
18	<i>Freiheit</i>
20	<i>Mobilität</i>
22	<i>Flexibilität</i>

Vorwort	2
Interview mit dem Vorstand	4
Was bleibt wichtig?	12
Bericht des Aufsichtsrats	24
Corporate Governance-Bericht	28
Shareholder Value	32
Jahresabschluss 2011	35
Lagebericht des Konzerns	36
Konzernabschluss	78
Konzernanhang	82
Bilanzzeit des Vorstands	146
Bestätigungsvermerk	147
AG-Jahresabschluss	149
Finanzkalender 2012	152
Service & Impressum	152



***Liebe Aktionärinnen, Aktionäre und  
Freunde des Unternehmens,***

Informationstechnik ist populär und allgegenwärtig: Smartphones, Tablets, neue Services über das Internet und effektive Analyse-Tools haben 2011 zu einem aufregenden Jahr werden lassen. IT im Allgemeinen und SAP-Software im Besonderen werden verknüpft mit Begriffen wie Innovation, Geschwindigkeit und Effektivität. Investitionen in

IT beschleunigen die Geschäftsentwicklung, schaffen neue Umsatzfelder und erleichtern die Flexibilität des Arbeitens. Wie groß die Möglichkeiten und Dimensionen dieser Technik sind, lässt sich momentan noch gar nicht überschauen. Sicher ist, es handelt sich um mehr als einen Hype.

Cloud Computing ist ebenfalls aus der IT-Welt nicht mehr wegzudenken. Analysten sprechen sogar von dem Sprung in die nächste Phase der IT.

Mit Cloud Computing entstehen neue Partnermodelle am Markt, der Umgang mit Unternehmenssoftware verändert sich. Cloud Computing ist bei itelligence Realität. Wir verkaufen seit zwei Jahren die SAP Lösung SAP Business ByDesign und haben im letzten Jahr mehr als 30 neue Kunden gewonnen. Parallel dazu sind wir einer der ersten SAP-Partner weltweit, der die SAP-Lösung SAP Business One aus unserem Rechenzentrum (Cloud) weltweit anbietet.

Wir haben im Geschäftsjahr 2011 erneut bewiesen, dass itelligence in der Lage ist, sich den wachsenden Aufgaben zu stellen. Zum achten Mal in Folge dürfen wir Ihnen mit diesem Geschäftsbericht die Ergebnisse eines Rekordjahres präsentieren. Ob in der Beschäftigung mit neuen Themen, in der Weiterführung unserer klassischen Geschäfte oder im Ausbau der internationalen Präsenz: itelligence hat sich in allen Punkten hervorragend behauptet. Wir sind stärker gewachsen als unsere Wettbewerber und konnten in allen Bereichen Marktanteile gewinnen.

Innovationen, in die wir investiert haben, sind Realität geworden. Mobile Lösungen, Business Analytics und unsere neu konzipierten Industrie-Lösungen sind im SAP-Markt Vorreiter und differenzieren uns mit unserem Gesamtangebot vom Wettbewerb.

Wir sind überzeugt, dass es vor allem unsere Werte sind, die den weiteren Erfolg von itelligence garantieren. Ein respektvoller und offener Umgang nach innen wie nach außen gehört ebenso dazu wie Professionalität und eine klare Vision. Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital, dessen sollten wir uns immer bewusst sein. Auch mit unseren Geschäftspartnern müssen wir fair umgehen, denn in der heutigen Wirtschaftswelt agiert niemand allein. Vor allem aber dürfen wir nie vergessen, unseren Kunden ein Partner zu

sein, dem sie vertrauen. Denn wir können ihnen helfen, die richtige Auswahl aus der Fülle der Möglichkeiten zu treffen.

Deshalb steht der Geschäftsbericht der itelligence in diesem Jahr unter dem Motto: Was bleibt wichtig? Und der Geschäftsbericht beschreibt, welche Konstanten, welche Werte aller Schnelllebigkeit ebenso wie neuen technischen Möglichkeiten zum Trotz Bestand haben. Unternehmerischer Erfolg ist nur auf einem starken werteorientierten Fundament möglich.

Dank der guten Entwicklung im laufenden Jahr werden Aufsichtsrat und Vorstand der itelligence AG der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 0,18 Euro auszuschütten. Mit diesem Dividendenvorschlag möchten wir Sie – unsere Aktionärinnen und Aktionäre – wiederum angemessen an der guten Entwicklung der itelligence AG im Geschäftsjahr 2011 teilhaben lassen.

Besonders das Management hat sich an die itelligence-Prinzipien zu halten. Wir können immer nur so gut sein, wie es an der Spitze vorgelebt wird. Schon vor Jahren hat itelligence diese Überzeugungen in seinen „Guiding Principles“ formuliert. Damit allein ist es nicht getan. Integrität, Teamgeist oder Innovationen zu fordern heißt, ständig daran zu arbeiten. In einem schnelllebigen Umfeld wie dem unseren ist dies eine feste Konstante. Ich bin überzeugt, dass es uns in der Vergangenheit gelungen ist, die Leitlinien auch zu leben. Und ich verspreche, dass wir dies auch in Zukunft weiterhin schaffen werden.

Ihr



Herbert Vogel

# Interview mit dem Vorstand

Herbert Vogel  
Vorsitzender des Vorstands

Norbert Rotter  
Finanzvorstand





## Interview mit dem Vorstand

→ Herr Vogel, Mitte des Jahres 2010 gab es eine positive Wende im IT-Markt. Die Unternehmen investierten wieder in IT. Hielt dieser Schwung über das Jahr 2011 an? **Herbert Vogel** Auf jeden Fall. 2011 war für itelligence in vielerlei Hinsicht ein hervorragendes Jahr. Das Geschäft lief äußerst stabil. Interessant war, dass es sich vor allem im vierten Quartal besonders stark entwickelte. Also zu einem Zeitpunkt, als schon wieder von einer zurückgehenden Konjunktur die Rede war. Wir schließen das Geschäftsjahr daher auch mit einer gut gefüllten Pipeline für das Jahr 2012 ab. Dank des Einsatzes aller Mitarbeiter haben wir im In- und Ausland viel bewegt. Noch nie haben wir so viel in neue Märkte, Innovationen und Rechenzentren investiert und unsere weltweite Positionierung im SAP-Umfeld gestärkt. itelligence hat den Sprung in eine höhere Liga geschafft. Wir peilen jetzt die Umsatzmarke von 500 Mio. Euro an.

Worauf führen Sie diesen Erfolg zurück? **Herbert Vogel** Es ist ein Zusammenspiel aus inneren wie äußeren Faktoren: Wir arbeiten stetig weiter an unseren internen Prozessen. Die Frage, wie wir arbeiten, hat uns immer begleitet. Hinzu kommt, dass wir zwar einen klaren Fokus auf die Internationalisierung legen, aber auch die Weiterentwicklung von Technologie und die Stabilisierung des vorhandenen Geschäfts nicht vernachlässigen. In Bautzen ist der Bau des zweiten Rechenzentrums abgeschlossen und in den USA errichten wir jetzt ein neues Verwaltungsgebäude mit einem hochmodernem Rechenzentrum. Rückenwind haben wir sicherlich auch vom Markt erhalten. Die Stimmung war wie ausgewechselt im Vergleich zu den Vorjahren. Es wird wieder in IT und insbesondere in Innovationen investiert.

Das hängt zum einen mit den neuen SAP-Lösungen zusammen. Mit On-Demand, Business Intelligence oder Mobile Business steht der Konzern für ein innovatives und attraktives Angebot. Zum anderen haben viele Unternehmen in der Krise gelernt, dass Software ein Effizienzgewinn sein kann. Die Analyse von Daten etwa hat einen neuen Schwung erfahren. Die Unternehmen ertrinken in ihren Informationen und brauchen dringend Programme, die diese Flut sortieren und nutzbar machen.

Herr Rotter, itelligence wächst bereits seit 2004 ohne Unterbrechung. Auch 2011 war erneut ein Rekordjahr. Wie hat sich das in den Geschäftszahlen niedergeschlagen? **Norbert Rotter** Wir wachsen seit 2004 nicht nur kontinuierlich, sondern auch mit einer beachtlichen Geschwindigkeit. Die jährliche Wachstumsrate von itelligence beläuft sich im Durchschnitt auf rund 15%. Dieses Tempo konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr sogar noch deutlich übertreffen. Der Umsatz stieg um 25,8% auf 342,4 Mio. Euro. Dazu trug das organische Wachstum mit 16,5% bei, 9,3% gehen auf das Konto der getätigten Akquisitionen. Diese steuerten rund 25 Mio. Euro zum Umsatz bei. Die Erträge verbesserten sich relativ gesehen sogar noch stärker trotz Akquisitionsaufwendungen in Höhe von rund 1 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern erhöhte sich um knapp 36,9% auf 20,4 Mio. Euro. Wie prognostiziert stieg damit die EBIT-Marge von 5,5% im Vorjahr auf 6,0% für das Jahr 2011. Dieses Wachstum war nur durch gezielte Einstellungen von neuen Fachkräften zu bewältigen. Wir hätten gerne noch mehr Mitarbeiter eingestellt. Insgesamt wuchs unsere Belegschaft um 407

Mitarbeiter. Davon konnten wir 171 neue Mitarbeiter in Großbritannien, Dänemark und Norwegen durch die Zukäufe für itelligence gewinnen.

**Treiben alle Geschäftsfelder dieses Wachstum oder gibt es einzelne Bereiche, die besonders gut liefen?**

**Norbert Rotter** Wir sind 2011 tatsächlich in allen Geschäftsbereichen zweistellig gewachsen. Im Lizenzbereich stiegen die Umsätze um 10,9%. Dabei entfielen rund 50% auf Neukunden im In- und Ausland. Besonders erfreulich war die Entwicklung der Vermarktung von eigenen Solutions, die um rund 51,5% zulegten. In der konsequenten Vermarktung von itelligence-Lösungen sehe ich auch eine gute Chance unsere Profitabilität langfristig zu erhöhen. Herausragend stark wuchs das Consultinggeschäft, das mit 33,9% zunahm. Besonders erfreulich war hier eine überdurchschnittliche Auslastung der Berater in vielen Landesgesellschaften. Im Bereich Outsourcing & Services konnten wir nachhaltig mit 18,5% wachsen. Nachhaltig deshalb, weil wir hier langfristige Verträge im Bereich Hosting, Application Management und der SAP-Wartung eingehen. Dieser Bereich bedeutet für itelligence hohe Investitionen zum Beispiel in die Rechenzentren und die Infrastruktur – aber eben auch ein sehr planbares und profitables Geschäft.

**Ein Treiber des Wachstums von itelligence ist der Ausbau des internationalen Geschäfts. Das stellt hohe Ansprüche: große Entfernungen, verschiedene Zeitzonen, Sprach- und Kulturbarrieren erschweren die Zusammenarbeit und Steuerung. Was macht Sie so sicher, dass itelligence diesen Aufgaben gewachsen ist?**

**Herbert Vogel** Wir haben es bereits bewiesen! itelligence agiert schon längst international. Wir gehen mit unseren Kunden in andere Länder, gewinnen eigene Kunden in verschiedenen Regionen und haben ausländische Unternehmen akquiriert und erfolgreich integriert. Inzwischen erwirtschaften wir einen Großteil unserer Einnahmen außerhalb Deutschlands. 2011 lag diese Quote

bei rund 60%. Dazu steuern alle Regionen ihren Beitrag bei. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, bestätigt auch die Tatsache, dass wir uns in vielen Ländern besser als der Markt entwickeln konnten. 2011 haben wir uns in der Region Westeuropa gegen den wirtschaftlichen Abschwung in Ländern wie Spanien oder England gut behauptet. Auch in den USA, wo die Wirtschaftsentwicklung ebenfalls schwierig ist, verzeichneten wir ein starkes Wachstum. Mit Osteuropa können wir zufrieden sein, hier sehen wir allerdings noch viel Potential. Gleiches gilt für die Region Asien, wo der Aufbau unseres Geschäftes ein gutes Stück vorangekommen ist.

**Hat sich mit dem Wachstum und der internationalen Ausrichtung auch die Größe der Kunden beziehungsweise der Projekte verändert?** **Herbert Vogel** Ja und nein.

Wir wachsen im oberen Kundensegment. Das ist deutlich. Mit der Kompetenz für internationale Projekte und mit unserer Größe sind wir inzwischen auch für viel mehr große, weltweit tätige Unternehmen der richtige Partner. Mit mehr als 2.250 Mitarbeitern können wir große Projekte stemmen. 2011 haben wir rund ein Viertel unseres Umsatzes mit Kunden aus dem Großkundensegment erwirtschaftet. Unser Ziel ist gleichzeitig, auch im Volumengeschäft zu wachsen. Mit dem SAP-Produkt Business ByDesign adressieren wir in erster Linie kleine Unternehmen. Das soll aber nicht heißen, dass wir den klassischen Mittelstand verlassen. Das war, ist und bleibt unser Brot- und Buttergeschäft und unsere Kernkompetenz. Wir wollen uns um unsere Bestandskunden kümmern und mit ihnen Lösungen rund um neue Themen und Geschäfte entwickeln.

**Ein Teil des Wachstums geht auch auf das Konto neu erworbener Beteiligungen. Welche Strategie verfolgt itelligence mit den 2011 getätigten Akquisitionen?**

**Norbert Rotter** Die Beteiligungen sind wesentlich für die Erschließung neuer regionaler Märkte. Mit dem dänischen SAP-Beratungshaus 2C change schließt itelligence eine Lücke in Nordeuropa. Die gesamte Region

Skandinavien ist ein interessanter Markt für uns. Es handelt sich um reife Märkte, in denen wir unser Geschäftsmodell eins zu eins umsetzen können. 2C change hat eine Tochtergesellschaft in Norwegen, damit haben wir auch dort bereits den Fuß in der Tür. Mittelfristig planen wir auch den Schritt nach Schweden und Finnland. Es geht aber nicht allein um die geografische Abdeckung. Auch Technologie-Know-how spielt eine Rolle bei der Auswahl der Übernahmekandidaten. In England beispielsweise, wo wir zum Marktführer im SAP-Umfeld aufgestiegen sind, ist ein Team von Business-Objects-Spezialisten durch die Übernahme von Contemporary mit an Bord gekommen. itelligence hält sich mit seinen Transaktionen an das Versprechen, nah am Kunden zu bleiben. Ein schönes Beispiel hierfür ist die Übernahme von PlanOrg Industry, ein Geschäftsbereich des SAP-Partners PlanOrg in Jena. Wir stärken damit unsere regionale Präsenz für mehr Service in Thüringen und profitieren von einem universitären Umfeld und einem spannenden Wirtschaftsraum. Jena ist ein wachstumsorientierter High-Tech-Standort mit einer Mischung aus prosperierenden Mittelständlern und innovativen Start-ups. An dieser Strategie werden wir auch in 2012 festhalten und uns gezielt durch Akquisitionen verstärken.

**Innovative Start-ups gelten als die idealen Kunden für SAP Business ByDesign. Die Mietsoftware erspart ihnen große Anfangsinvestitionen und sie können dennoch ein modernes, durchgängiges ERP nutzen. Für itelligence als Anbieter hingegen bedeutet dies, die komplette Infrastruktur bereitzuhalten. Ist das nicht ein riskantes Geschäft?** *Herbert Vogel* Wie bei jeder Investition in ein neues Geschäft lässt sich ein gewisses Risiko nicht abstreiten - das wäre blauäugig. Wichtig ist, dass das Risiko überschaubar und zu kontrollieren ist. Beim Cloud Computing – denn genau das ist das Geschäft mit Business ByDesign – sind sich jedoch alle Experten einig: Die Technologie hat Bestand. Sie wird mittelfristig zu großen Veränderungen am Markt und

bei den Unternehmen führen. International zeichnet sich diese Entwicklung bereits ab, in Deutschland zögern viele Unternehmen noch, weil sie Sicherheitsbedenken haben. Aber ich bin sicher, dass auch hierzulande die Verbreitung weiter steigen wird. Bis jetzt laufen die Business ByDesign-Anwendungen im Rechenzentrum von SAP, das Bereithalten der Infrastruktur ist daher noch keine akute Frage. Wichtiger ist die Konzentration auf die Kunden. Ende 2011 hat itelligence die ersten 30 Unternehmen gewonnen. Das ist ein vielversprechender Anfang, reicht aber noch nicht, um von einem erfolgreichen Geschäftsfeld zu sprechen. Business ByDesign ist ein Volumengeschäft. Unsere vorrangige Aufgabe ist daher der Aufbau eines großen Kundenstamms. Aber das vergangene Jahr hat gezeigt, dass sich auch das jüngste SAP-Produkt am Markt etabliert hat.

**Eine weitere, noch relativ junge Technologie ist das Mobile Business. Die Anbindung von Unternehmenssoftware an mobile Geräte ist momentan ein viel diskutierter Trend. Was kann Mobile Business?** *Norbert Rotter* Das gesamte Potential des Mobile Business ist riesig. Nicht nur, weil die Technik heute reif ist und benutzerfreundliche Smartphones auf dem Markt sind, sondern auch, weil die Kosten für die mobile Datenübertragung spürbar gesunken sind. Mobile Technik ist überall dort interessant, wo die Mitarbeiter nicht an einem festen Arbeitsplatz sitzen. Klassische Beispiele sind der Vertrieb oder das Lager. Durch die reibungslose Datenübertragung in die zentralen Unternehmenssysteme beschleunigen die mobilen Anwendungen die Abläufe und verbessern meist auch die Qualität der Daten. Aber man kann heute an vielen Stellen Daten verfügbar machen und bewegen. Daraus können sich dann auch ganz neue Ideen entwickeln. Im Personalwesen beispielsweise oder im Marketing. itelligence hat im November 2011 ein mobiles Customer Relationship Management (CRM) vorgestellt zur Verarbeitung von CRM-Daten auf dem iPad oder anderen Tablets. Wir

werden auch weiterhin ein Augenmerk auf das Mobile Business richten und gemeinsam mit unseren Kunden mittelstandsgerechte Produkte entwickeln und die Geschäftstauglichkeit von Ideen analysieren. Um hier am Ball zu bleiben, haben wir ein eigenes Team aus unterschiedlichen itelligence-Managern gebildet, das uns bei der Entwicklung einer umfassenden Mobile-Strategie unterstützt.

Wie verhält es sich mit dem Themenfeld Business Intelligence, das derzeit mit den Schlagwörtern Business Analytics, In-Memory-Technologie und Big Data die Runde macht. Ist dies tatsächlich eine Herausforderung für die Firmen? **Herbert Vogel** Bislang haben sich die Prognosen zu Business Intelligence beziehungsweise Business Analytics jedenfalls bewahrheitet. Viele Unternehmen kämpfen mit immer mehr und immer komplexeren Daten, die sie strukturieren müssen, um sie analysieren zu können. Das hat SAP erkannt und den BI-Spezialisten Business Objects vor drei Jahren übernommen. Die Integration von SAP Business Objects ist inzwischen komplett abgeschlossen. Wir können den Kunden daher jetzt durchgängige Lösung anbieten, um ihre Datenflüsse zu beherrschen. Die In-Memory-Technologie, die SAP mit der Lösung HANA vertreibt, steht für die Bewältigung von extremen Datenmengen und deren besonders schnelle Auswertung. Sie spielte im vergangenen Jahr noch keine große Rolle für den Mittelstand. Ich rechne aber fest damit, dass sich die Anwendung durchsetzen wird.

Die Themen werden allesamt von SAP aufgeworfen, hat itelligence überhaupt die Chance einer Mitsprache?

**Herbert Vogel** Wir arbeiten seit mehr als 20 Jahren mit SAP zusammen und sprechen sehr wohl gemeinsam über neue Technologien und Lösungen. itelligence ist weltweit einer der wichtigsten SAP-Partner im Mittelstandsgeschäft. Auch in diesem Jahr haben dies wieder diverse Auszeichnungen bestätigt. Unser Verhältnis zu SAP ist sehr gut und die Erfahrungen, die itelligence

aus dem Mittelstand mitbringt, sind auch für SAP interessant. Deswegen hört man uns auch zu.

Neue Themen, neue Technologien, neue Länder - wie schaffen Sie es als Vorstand, die Mitarbeiter dabei mitzunehmen? **Norbert Rotter** Das beste Mittel ist Kommunikation. Als Vorstand müssen wir die Strukturen schaffen, die einen optimalen Austausch zwischen den Ländern, den Fachabteilungen und den Mitarbeitern erlauben. Wir fördern gezielt die Vernetzung und den Austausch zwischen verschiedenen Gruppen. Für unsere Nachwuchsmanager etwa gibt es das einjährige Programm DELTa (Develop Expert and Leadership Talents). Es hat sich zum Ziel gesetzt, strategisches Denken, Führungsqualitäten und globales Denken zu fördern. Ein besonders wichtiges Instrument ist auch die itelligence academy. Sie stellt unseren Mitarbeitern ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot in den Bereichen SAP, Methodiken sowie Softskills zur Verfügung. 2011 haben wir weiter an der Verbesserung dieses Services gearbeitet. Das Team hat sich vergrößert und das Programm wurde bis ins Einzelne überprüft und neu geplant. Auf einem guten Wege befindet sich auch itellipedia, unser eigenes „Wiki“, mit dem wir den unternehmensinternen Wissensaustausch fördern.

**Herbert Vogel** Neben der Personalentwicklung kümmern wir uns auch stetig um bessere Abläufe innerhalb der Organisation. Beispielsweise haben wir 2011 die Schweiz, Österreich und Deutschland organisatorisch zur Region DACH zusammengefasst. Ein weiterer wichtiger Schritt ist sicherlich, dass wir die Erarbeitung unserer Methodiken abgeschlossen haben und diese nun weltweit angewendet werden. Der Weg, wie wir Projekte umsetzen, ist nun klar umrissen und wird von Tools unterstützt. Der Ablauf ist von Anfang bis Ende beschrieben, folgt festen Regeln von der Presales-Phase bis zum Going Live und berücksichtigt die besonderen Gegebenheiten der jeweiligen Kundenbranche. Solche Methodiken sind vor allem im Großkundengeschäft

verbreitet. Damit erleichtern sie die Abwicklung von Projekten und die Einarbeitung der Mitarbeiter. Von der höheren Professionalisierung profitieren auch unsere Kunden, die mit kürzeren Projekten und mehr Planungssicherheit rechnen können. Nach meinem Wissen ist itelligence die erste Company, die eine spezielle Mittelstands-Methodik entwickelt hat und diese international einsetzen kann.

itelligence hat auf Wunsch der japanischen Konzernmutter NTT DATA die Koordination für den Aufbau eines internationalen SAP-Services-Geschäft übernommen. Was bedeutet das konkret? **Herbert Vogel** NTT DATA verfolgt die Idee, ein weltweites Geschäft für SAP-Dienstleistungen aufzubauen, schon seit geraumer Zeit. Im vergangenen Jahr startete die Initiative SAP Global One Team, in der sich itelligence ebenfalls federführend engagierte. Diese Initiative fungierte als ein lockerer Zusammenschluss aller SAP-Anbieter unter dem Dach von NTT DATA, der seine Angebote und Lösungen koordinierte und Informationen austauschte. Daraus hat sich nun die Gründung einer festen Organisation, der NTT DATA Solution Group, ergeben. Bislang setzt sich diese Gruppe aus NTT DATA sowie deren Tochtergesellschaften Business Formula, Cornerstone Asia und Extend Technologies zusammen. Unsere Aufgabe ist es, den Unternehmen weltweit optimierte IT-Lösungen und SAP-Beratung in hoher Qualität anzubieten. Persönlich freut es mich sehr, dass itelligence diese neue Einheit weltweit koordiniert. Damit unterstreicht NTT DATA ihr Vertrauen in uns und zeigt die Verbundenheit der beiden Unternehmen.

Als itelligence im Jahr 2008 von NTT DATA übernommen wurde, schlossen Sie eine Vereinbarung, wonach der Name „itelligence“ mindestens vier Jahre weiter besteht und die Aktie an der Börse notiert bleibt. Diese vier Jahre sind nun vorbei. **Norbert Rotter** Eine Umfirmierung ist derzeit kein Thema, aber wir rücken deutlich näher zusammen und haben die Zusammenarbeit

an vielen Stellen insbesondere mit Konzerntochterunternehmen der NTT und der NTT DATA vertieft. Hier gibt es für itelligence viele Chancen und ein enormes Potential. Beispielsweise mit unserer australischen Schwestergesellschaft Extend Technologies, die uns Hosting-Kunden in Malaysia vermittelt hat. Unser Team in Malaysia ist auch ein schönes Beispiel für die fortschreitende Integration. Es konnte eine Reihe von Kunden aus dem japanischen Umfeld gewinnen und nutzt dabei die Rechenzentrumskapazitäten von NTT Communications. Nicht zuletzt ist NTT DATA eine wichtige Stütze für unsere Expansion. Der Konzern gehört heute schon zu den Top Ten der weltweiten IT-Dienstleister. Ziel ist es, zum Kreis der fünf größten IT-Dienstleister zu gehören. Bei dieser Strategie wird auch itelligence einen wichtigen Anteil übernehmen.

Haben sich die Erfolge von itelligence auch in dem Aktienkurs niedergeschlagen? **Norbert Rotter** Der Kurs unserer Aktie ist sehr stabil. Über das Gesamtjahr bewegte sich der Aktienkurs im Rahmen von 5,75 und 7,25 Euro. Zusätzlich konnten wir im vergangenen Jahr eine auf 0,14 Euro erhöhte Dividende zahlen und auch in diesem Jahr werden wir eine sehr angemessene Dividende den Aktionären vorschlagen. Es ist die vierte Dividendenzahlung in Folge. Mein Ziel ist eine konsequente Wertsteigerung von itelligence.

Zum achten Mal in Folge hat itelligence 2011 ein Rekordjahr abgeschlossen. Wie sehen Ihre Prognosen für die Zukunft aus? **Herbert Vogel** Aus heutiger Sicht wird sich das Wachstum im Laufe des Jahres zwar verlangsamen, aber wir werden weiter wachsen. Ich gehe davon aus, dass sich auch im Geschäftsjahr 2012 alle Bereiche von itelligence positiv und zwar besser als der Markt entwickeln werden. Die noch jungen Themen Business ByDesign, Mobility und Business Intelligence bleiben wichtig, auch das klassische Geschäft wird nach wie vor gefragt sein. Weiter vorantreiben wollen wir den Bereich Application-Management. Das Angebot

maßgeschneiderter Dienste für Systeme im SAP-Umfeld birgt noch ein großes Potential. Wir gehen hier von einem deutlich zweistelligen Wachstum für die nächsten zwei Jahre aus. Die Voraussetzung für dieses Wachstum ist natürlich ein gutes, wirtschaftliches Umfeld. Ob die Diskussion um die Verschuldung von Staaten noch für starke Irritationen sorgen wird, lässt sich schwer einschätzen. Bislang geschieht dies aus unserer Sicht nicht.

**Norbert Rotter** Für das Geschäftsjahr 2012 gehen wir auch von einem weiteren zweistelligen organischen Wachstum aus. Wir erwarten Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 375 und 400 Mio. Euro. Die Erträge sollen dabei wiederum überproportional steigen mit dem Ziel einer EBIT-Marge zwischen 6,2 und 6,4%. 2012 wird erneut ein Jahr sein, in dem itelligence die weitere Internationalisierung vorantreibt. Es gibt noch einige weiße Flecken auf unserer Landkarte, die wir schließen möchten. In Südamerika beispielsweise oder in der Region Südosteuropa und dem Nahen Osten. Gerade mit Blick auf weitere Akquisitionen dürfen wir auch die Integration nicht vernachlässigen. Es ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, die neuen Gesellschaften in den itelligence-Konzern einzubinden. Unterschiedliche Sprachen und Kulturen machen dies nicht leichter, aber umso stärker müssen wir uns darum bemühen. Sehr ermutigend ist hier das hohe Interesse unserer Mitarbeiter, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen.

Herr Vogel, Herr Rotter, der Geschäftsbericht 2011 steht unter dem Motto „Was bleibt wichtig“. Bei der Fülle von Neuerungen auf technischer wie organisatorischer Seite ist es besonders schwierig, wichtiges von unwichtigem zu unterscheiden. Für Sie als Vorstand - was bleibt für Sie wichtig? **Norbert Rotter** Aufrichtigkeit, Verlässlichkeit und Vertrauen sind die wichtigsten Eigenschaften, die sich itelligence bewahren muss. Gegenüber dem Kunden, den Mitarbeitern und den Geschäftspartnern. An erster Stelle steht sicherlich die Kundenorientierung. Unsere Strategie muss sich immer am Bedarf

des Kunden ausrichten. Gerade bei der Vielfalt an Innovationen ist es unsere Aufgabe, mit dem Kunden den Nutzen für sein Geschäft zu prüfen und nicht jedem Hype hinterher zu laufen. Wir wollen glaubwürdig am Markt auftreten und ein verlässlicher Partner sein. Integrität spielt in unserem Geschäft eine entscheidende Rolle. Das gilt auch für die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Der Erfolg von itelligence ist der Erfolg aller Mitarbeiter. Unser Teamgeist über Grenzen und Abteilungen hinweg ist ein wichtiger Garant dafür. Als Vorstand sind wir Vorbilder. Wir leben vor, was wir von den anderen erwarten und wir kümmern uns um die richtigen Strukturen, damit das Geschäft vorankommen kann. Das Innovationsrad dreht sich immer schneller. Und wir sind ein Teil dieser Bewegung. Informationen sind der Rohstoff der Zukunft, den die IT verarbeitet. Deshalb sitzen wir als IT-Unternehmen am Steuer und können so die Zukunft mitgestalten.

**Herbert Vogel** Was ebenfalls wichtig bleibt, ist unser klares Geschäftsmodell. Wir halten Linie. itelligence konzentriert sich auf den Mittelstand und auf SAP. Daran hat sich nichts geändert. Gleichzeitig werden wir das Kapitel Internationalisierung fortschreiben. Als Vorstand übernehmen wir Verantwortung - für itelligence ebenso wie für die NTT-Schwestergesellschaften, mit denen wir weltweit zusammenarbeiten. Wichtig bleibt immer, dass wir professionell arbeiten. Professionalität bedeutet Verlässlichkeit, ein respektvoller Umgang miteinander und Zielstrebigkeit. Professionalität heißt aber auch, Fehler einräumen zu können und ehrlich zu sich - zu den Kollegen und den Kunden. Die Aufgabe des Vorstands muss sein, klare Ziele vorzugeben und ihre Umsetzung zu verfolgen. Darüber darf der Vorstand nicht vergessen, auch weiterhin mit den Mitarbeitern die gemeinsamen Erfolge zu feiern. ■

IDENTITÄT

# *Macht uns IT zum Weltenbürger?*

①





Jeder Mensch hat seine eigene Identität. Sie setzt sich aus unterschiedlichen Merkmalen – äußeren wie inneren - zusammen und sorgt dafür, dass wir uns von anderen unterscheiden. Identität ist einmalig und eindeutig. Auch Unternehmen besitzen eine eigene Identität. Sie entsteht aus dem Miteinander der verschiedenen Mitarbeiter, aus der Art, wie gearbeitet wird und der Weise, wie man miteinander umgeht.

itelligence legt großen Wert auf diese eigene Identität. Wir sind davon überzeugt, dass unsere gemeinsamen Ziele und Werte eine wichtige Rolle für den Erfolg unserer Arbeit spielen. Nur was nach innen gelebt wird, kann auch nach außen glaubhaft vertreten werden. Unsere Identität drückt sich in einem respektvollen und offenen Umgang untereinander aus. Wir wollen aber auch, dass uns die Arbeit Freude macht, dass unsere Mitarbeiter gerne Mitglieder der itelligence-Familie sind.

itelligence ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, längst hat sich das Geschäft auf andere Länder und Kontinente ausgeweitet. Die zunehmende Größe macht es schwieriger, unsere Identität zu bewahren. Kunden und Kollegen aus anderen Kulturkreisen sind Teil des Unternehmens geworden. Es geht nicht darum, ihnen eine itelligence-Identität aufzuzwingen, sondern das Beste aus allen Welten zusammenzubringen. Der Schlüssel hierzu sind Offenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft. Das schützt uns davor, unsere Identität zu verlieren.

Die itelligence-Welt ist größer und bunter geworden. Der Kern unserer Identität jedoch ist gleich geblieben: Kundenorientierung, Teamorientierung und Leistungsbereitschaft. Dank der Aufgeschlossenheit gegenüber Fremden und Freunden gelingt es uns, diese Identität und damit die Einzigartigkeit von itelligence zu wahren. Das macht unseren Erfolg aus und das vereint uns – über alle Ländergrenzen hinweg.



GESCHWINDIGKEIT

# *Ist Geschwindigkeit alles in der IT?*

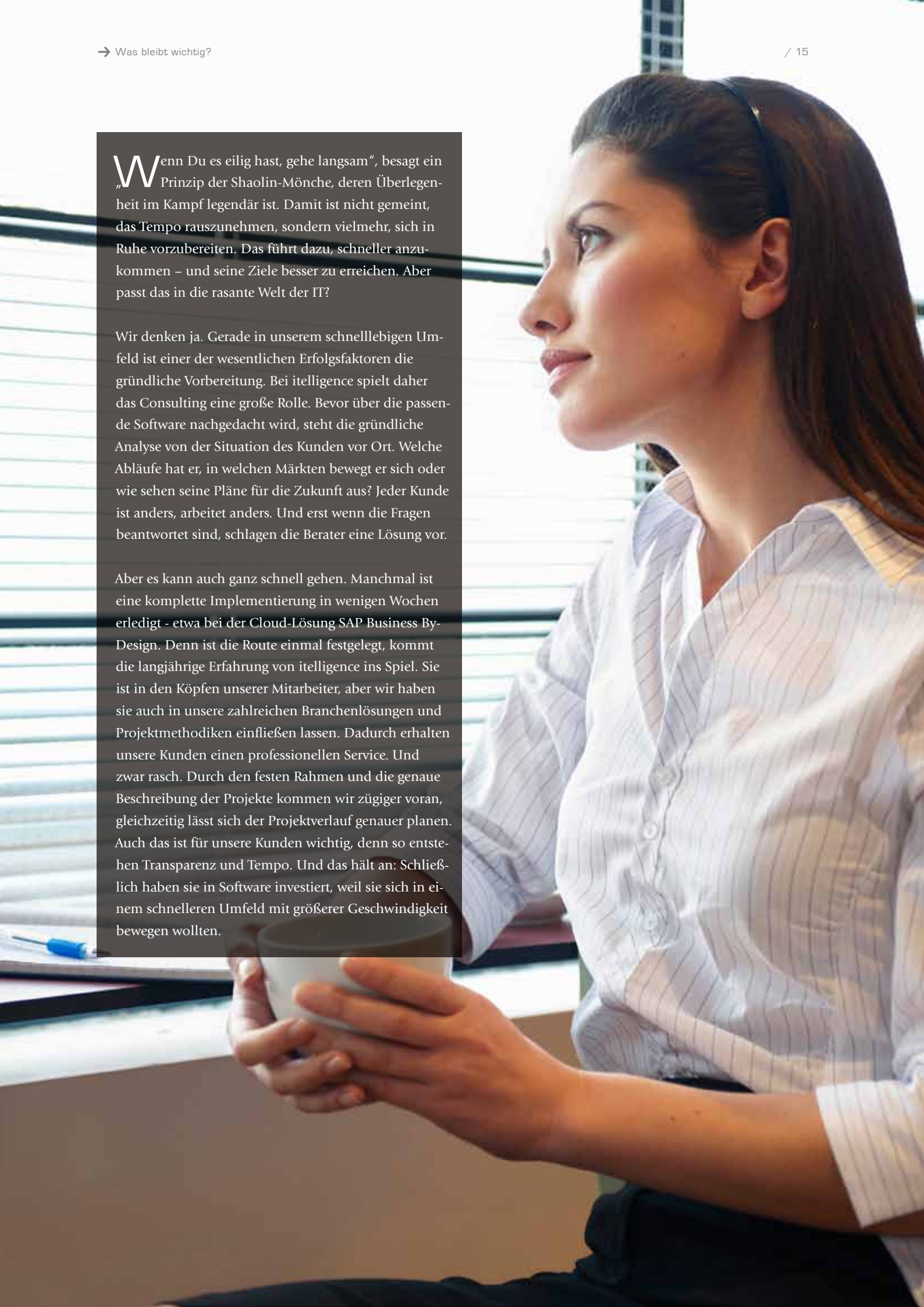
②



Wenn Du es eilig hast, gehe langsam“, besagt ein Prinzip der Shaolin-Mönche, deren Überlegenheit im Kampf legendär ist. Damit ist nicht gemeint, das Tempo rauszunehmen, sondern vielmehr, sich in Ruhe vorzubereiten. Das führt dazu, schneller anzukommen – und seine Ziele besser zu erreichen. Aber passt das in die rasante Welt der IT?

Wir denken ja. Gerade in unserem schnelllebigen Umfeld ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren die gründliche Vorbereitung. Bei itelligence spielt daher das Consulting eine große Rolle. Bevor über die passende Software nachgedacht wird, steht die gründliche Analyse von der Situation des Kunden vor Ort. Welche Abläufe hat er, in welchen Märkten bewegt er sich oder wie sehen seine Pläne für die Zukunft aus? Jeder Kunde ist anders, arbeitet anders. Und erst wenn die Fragen beantwortet sind, schlagen die Berater eine Lösung vor.

Aber es kann auch ganz schnell gehen. Manchmal ist eine komplette Implementierung in wenigen Wochen erledigt - etwa bei der Cloud-Lösung SAP Business By-Design. Denn ist die Route einmal festgelegt, kommt die langjährige Erfahrung von itelligence ins Spiel. Sie ist in den Köpfen unserer Mitarbeiter, aber wir haben sie auch in unsere zahlreichen Branchenlösungen und Projektmethodiken einfließen lassen. Dadurch erhalten unsere Kunden einen professionellen Service. Und zwar rasch. Durch den festen Rahmen und die genaue Beschreibung der Projekte kommen wir zügiger voran, gleichzeitig lässt sich der Projektverlauf genauer planen. Auch das ist für unsere Kunden wichtig, denn so entstehen Transparenz und Tempo. Und das hält an: Schließlich haben sie in Software investiert, weil sie sich in einem schnelleren Umfeld mit größerer Geschwindigkeit bewegen wollten.



USABILITY

# *Machen es komplexe Systeme dem Einzelnen einfacher?*

③



**F**ür wen bieten wir SAP-Beratung? Für Unternehmen. Unsere Kunden benötigen Software, um ihre Abläufe zu erleichtern, besser zu arbeiten, bestimmte Geschäfte überhaupt tätigen zu können. Wir müssen uns immer wieder fragen: Cui bono - wem nützt es? Den Menschen! Den Mitarbeitern unserer Kunden, die die Software bedienen müssen. Und für diese Menschen bieten wir unsere Dienstleistungen an.

Zugegeben: Betriebswirtschaftliche Standard-Software war lange nicht leicht zu bedienen. Die Mitarbeiter mussten neue Kürzel kennenlernen oder Daten in komplizierte Masken eintragen. Heute ist die Ausrichtung an der Arbeit der Nutzer eine Selbstverständlichkeit. Jeder weiß: Wenn IT die versprochene Effizienz liefern soll, muss sie selbst effizient sein. Sie muss die Anwender entlasten und nicht belasten. Programme müssen leicht zu bedienen, verständlich und möglichst schnell erlernbar sein.

Doch damit dies so ist, entsteht im Hintergrund mehr Komplexität. Hunderte Systeme regeln, wie E-Mails verschickt, Rechnungen ausgestellt oder Gehaltsabrechnungen geschrieben, gedruckt und versendet werden. Es gibt Software für das Kundenmanagement, für die Lieferkette oder die Analyse des Geschäfts. Die Zahl der Systeme und der Umfang ihrer Funktionen nehmen ständig zu. Diese Systeme benötigen immer mehr Speicher, immer schlaunere Sicherheitsstrukturen und bilden immer größere und komplizierte Netze. Was für den einzelnen Mitarbeiter einfachere Handhabung bedeutet, führt für die Unternehmen zu noch mehr Aufwand.

Diesen Aufwand kann itelligence deutlich verringern. Und zwar in dem Maße, wie es unser Kunde wünscht. Wir nehmen den Unternehmen die Betreuung der kompletten IT oder von Teilen ab. Sie sparen Ressourcen, bleiben beweglicher und bieten ihren Mitarbeitern dennoch eine moderne Software. Wir legen auch großen Wert auf die Schulung der Anwender, denn nur, wenn sie den Umgang mit Software richtig verstanden haben, kommt mehr Effizienz und Effektivität zum Tragen. Cui bono? Unseren Kunden und ihren Mitarbeitern.



FREIHEIT

# *Schafft Software mehr Freiräume?*

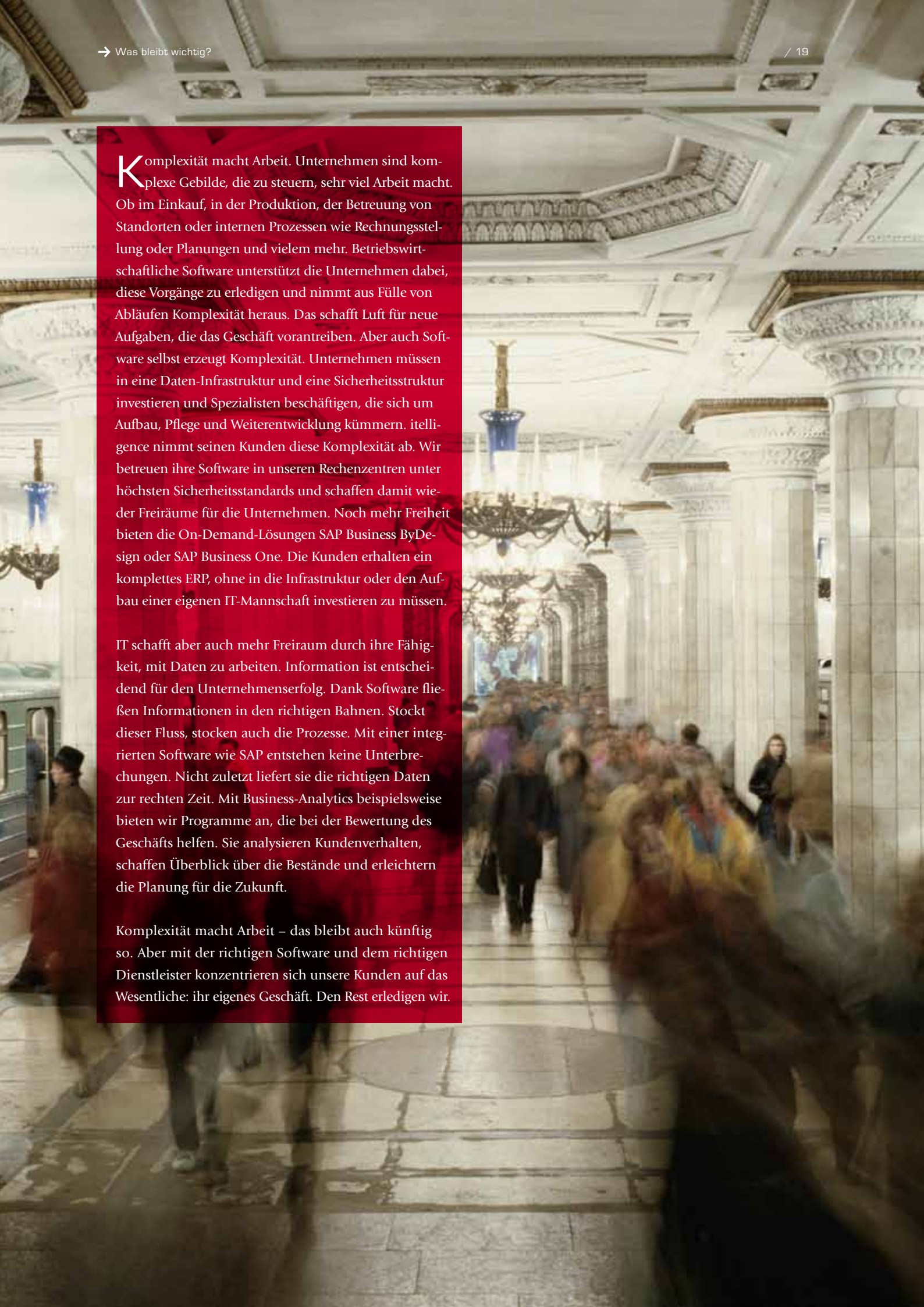
④



**K**omplexität macht Arbeit. Unternehmen sind komplexe Gebilde, die zu steuern, sehr viel Arbeit macht. Ob im Einkauf, in der Produktion, der Betreuung von Standorten oder internen Prozessen wie Rechnungsstellung oder Planungen und vielem mehr. Betriebswirtschaftliche Software unterstützt die Unternehmen dabei, diese Vorgänge zu erledigen und nimmt aus Fülle von Abläufen Komplexität heraus. Das schafft Luft für neue Aufgaben, die das Geschäft vorantreiben. Aber auch Software selbst erzeugt Komplexität. Unternehmen müssen in eine Daten-Infrastruktur und eine Sicherheitsstruktur investieren und Spezialisten beschäftigen, die sich um Aufbau, Pflege und Weiterentwicklung kümmern. Intelligenz nimmt seinen Kunden diese Komplexität ab. Wir betreuen ihre Software in unseren Rechenzentren unter höchsten Sicherheitsstandards und schaffen damit wieder Freiräume für die Unternehmen. Noch mehr Freiheit bieten die On-Demand-Lösungen SAP Business ByDesign oder SAP Business One. Die Kunden erhalten ein komplettes ERP, ohne in die Infrastruktur oder den Aufbau einer eigenen IT-Mannschaft investieren zu müssen.

IT schafft aber auch mehr Freiraum durch ihre Fähigkeit, mit Daten zu arbeiten. Information ist entscheidend für den Unternehmenserfolg. Dank Software fließen Informationen in den richtigen Bahnen. Stockt dieser Fluss, stocken auch die Prozesse. Mit einer integrierten Software wie SAP entstehen keine Unterbrechungen. Nicht zuletzt liefert sie die richtigen Daten zur rechten Zeit. Mit Business-Analytics beispielsweise bieten wir Programme an, die bei der Bewertung des Geschäfts helfen. Sie analysieren Kundenverhalten, schaffen Überblick über die Bestände und erleichtern die Planung für die Zukunft.

Komplexität macht Arbeit – das bleibt auch künftig so. Aber mit der richtigen Software und dem richtigen Dienstleister konzentrieren sich unsere Kunden auf das Wesentliche: ihr eigenes Geschäft. Den Rest erledigen wir.



MOBILITÄT

*Bewegen wir  
uns in die ständige  
Erreichbarkeit?*

⑤





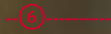
Wann fing das eigentlich an mit der Mobilität? Mit den Völkerwanderungen, den Pferdewagen, Zügen und Autos oder mit Fax, Funk und Telefon? Mobilität bedeutet im strengen Sinn „Beweglichkeit“. Verstanden wird es meist als „Bereitschaft, den Ort zu wechseln“. Mobilität gilt als eines der zentralen Merkmale unserer Zeit. Auch dank Internet, Laptop und Handy. Zu Recht gibt es über die Vor- und Nachteile einen breiten Diskurs. Die Technik konfrontiert uns mit einem neuen Phänomen: Mit der ständigen Erreichbarkeit. Schließt sich die Bürotür, heißt das nicht, dass Feierabend ist. Nachrichten und Anrufe lassen sich weiterhin empfangen, schnelle Entscheidungen auch abends oder am Wochenende treffen. Das ist eine Herausforderung für den Einzelnen, für die Familien, für die ganze Gesellschaft. Noch stehen wir am Anfang dieser Entwicklung. Noch lässt sich nicht abschätzen, was diese ständige Erreichbarkeit mit uns macht. Bis jetzt wissen wir: Mal wird das Leben hektischer, mal bringt Mobilität Erleichterung.

Erleichterung bringt sie auf jeden Fall in die Unternehmen. In vielen Bereichen helfen mobile Geräte und Technologien. Im Warenlager beispielsweise, bei der Erfassung von Waren. Oder vor Ort beim Kundengespräch, um Daten unmittelbar an den zentralen Computer übertragen zu können. Auch in der Produktion lassen sich Abläufe vereinfachen und letztlich beschleunigen. Auch intelligent macht sich die Vorteile der mobilen Technik zu Nutze. Wann immer es möglich ist, können unsere Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz flexibel wählen. Das spart Zeit und erleichtert nicht zuletzt vielen die Organisation von Familie und Büro. Nicht nur für unsere Mütter und Väter ist dies eine echte Hilfe. Unseren Kunden hingegen bringt die Mobilität beispielsweise schnelle Informationen.

Dank Internet, Laptop und Handy können unsere Kunden und Mitarbeiter schneller und besser arbeiten. Das ist ein enormer Fortschritt. Wir sollten aber darüber nicht vergessen, die Geräte auch wieder auszuschalten.

FLEXIBILITÄT

# *Wie beweglich sollen wir sein?*



Es ist eines der großen Themen unserer Zeit: Flexibilität. Vom Individuum über die Unternehmen bis hin zur Gesellschaft. Alle sollen möglichst flexibel und beweglich sein, um sich den immer schnelleren Veränderungen anpassen zu können. Wer zu starr ist, droht überrollt zu werden. Dabei entsteht für jeden die Notwendigkeit zu mehr Flexibilität aus unterschiedlichen Anforderungen. Der Einzelne beispielsweise kann sich heute nicht mehr auf eine lebenslange Beschäftigung in einem Unternehmen verlassen, die Gesellschaft wiederum muss Antworten finden auf große Fragen wie Bildung oder Umwelt.

Auch für die Kunden von itelligence ist der Wunsch nach mehr Beweglichkeit individuell motiviert: Der eine muss ein starkes Wachstum bewältigen, der andere will international expandieren. Für den einen steht der Eintritt in neue Märkte an, ein anderer Kunde plant Firmenzusammenschlüsse oder Übernahmen. Auch in den internen Abläufen wird oft mehr Flexibilität gewünscht. Kann bei so vielen Wünschen der Bedarf durch eine Standard-Software überhaupt gedeckt werden? Davon sind wir überzeugt, ja. Ein standardisiertes Instrument wie SAP ist genau die richtige Lösung für Unternehmen, die flexibel bleiben wollen. Es nimmt Komplexität aus vielen Zusammenhängen.

Das heißt nicht, alles ohne Halt laufen zu lassen. Beweglichkeit braucht einen Rahmen, eine Ordnung. Sie muss Struktur verleihen und genau das schaffen unsere Lösungen. Dank Cloud Computing ist der Grad an Beweglichkeit für die Unternehmen sogar noch gestiegen. Wer sich allein um sein Kerngeschäft und nicht um IT kümmern will, überlässt uns diese Aufgabe komplett. Nach Bedarf können IT-Ressourcen hinzugefügt oder entfernt werden. Damit schafft itelligence den Rahmen, in dem sich unsere Kunden frei bewegen können.

## Bericht des Aufsichtsrats

### *Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Freunde des Unternehmens,*

nach dem bereits sehr erfolgreichen Jahr 2010 ist es der itelligence AG auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 gelungen, die Umsatz- und Ertragsentwicklung substantiell zu verbessern und damit wiederum das erfolgreichste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte zu erzielen. Dazu trugen sowohl eine sehr gute organische Entwicklung bei als auch eine gezielte Akquisitionsstrategie mit erfolgreicher Integration der übernommenen Unternehmen in den itelligence-Konzern. Die erfreulichen Ergebnisse der vergangenen Jahre bestätigen damit die gute nationale und internationale Positionierung des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2011 befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Einhaltung und Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen und hat sich gemeinsam mit dem Vorstand eingehend mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt. Am 20. Dezember 2011 haben beide Gremien gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Den Corporate Governance-Bericht sowie einen Bericht zur Höhe und Struktur der Vergütung des Aufsichtsrats und Vorstands finden Sie auf den Seiten 28 bzw. 64.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung bestimmten Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Unternehmensführung regelmäßig beraten und fortlaufend überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat sein Votum jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung abgegeben. Die Effizienz der Aufsichtsratsstätigkeit wird regelmäßig überprüft. Diese Prüfung umfasst die



Dr. Lutz Mellinger

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, die Information durch den Vorstand und die Zusammenarbeit der beiden Organe sowie die Arbeit der Ausschüsse. Im Berichtsjahr traten weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Interessenkonflikte auf.

Im Rahmen seiner Tätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand in schriftlicher und mündlicher Form umfassend und zeitnah über die Lage des Konzerns, vor allem über die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sowie über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -strategie unterrichten. Weitere Schwerpunkte bildeten die Finanzierungs- bzw. Liquiditätssituation, die Risikolage, das Risikomanagement, Compliance-Vorgaben und wichtige Geschäftsvorfälle. Der Vorstand kam dabei den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen an Gegenstand und Umfang der Berichterstattung stets in vollem Umfang nach. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung, den mittelfristigen Ausblick und weitere wesentliche Themen informiert und hat die Perspektiven sowie die künftige Ausrichtung der Geschäftsbereiche mit dem Vorstand erörtert.

Im Geschäftsjahr 2011 trat der Aufsichtsrat insgesamt zu vier Sitzungen (10. März 2011, 25. Mai 2011, 22. September 2011 und am 8. Dezember 2011) zusammen, bei denen sämtliche Mitglieder persönlich anwesend waren. Darüber hinaus wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen waren die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft, die Finanzierungs- und Liquiditätssituation, die Investitionsvorhaben, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Unternehmensplanung und -strategie.

Darüber hinaus standen folgende Themen und Beschlüsse besonders im Fokus:

- 1./ Billigung und Feststellung des Jahresabschlusses 2010
2. / Beauftragung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011
3. / Budgetfestlegung und Budgetprüfung
4. / Investitionen und geplante Akquisitionen
5. / Integrationsprozess der akquirierten Gesellschaften
6. / Zukünftige Dividendenpolitik der itelligence AG
7. / Überwachung des vom Vorstand eingerichteten Risikofrüherkennungssystems
8. / Corporate Governance und Compliance

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2011 am 10. März 2011 und am 7. Dezember 2011 zusammen. In diesen Sitzungen befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie mit Fragen des Planungsprozesses, des Risikomanagements sowie der DPR-Prüfung (Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung). Der Personalausschuss tagte ebenfalls am 9. März 2011, am 25. Mai 2011, am 21. September 2011 sowie am 7. Dezember 2011. Im Vordergrund der Beratungen standen die Personalentwicklung, die Karriereplanung sowie die Qualitätssicherung. Zudem wurde der Vorschlag für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands auf Basis der Jahreszielerreichung erarbeitet. Ferner tagte am 22. September 2011 der Strategiausschuss, der sich schwerpunktmäßig mit der mittelfristigen Planung und den strategischen Zielen befasste.

Auf der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 schlugen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,14 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 vor. Diesem Vorschlag stimmte die Hauptversammlung mit großer Mehrheit zu.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Abschlussprüfer für die AG und für den Konzern beauftragt. KPMG hatte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden vor dem Wahlvorschlag schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. KPMG hat die Abschlüsse und Lageberichte der itelligence AG und des itelligence-Konzerns sowie das Risikomanagementsystem eingehend geprüft, keine Einwendungen erhoben und dies in uneingeschränkten Bestätigungsvermerken testiert. Zusätzlich wurde der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

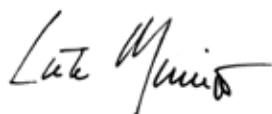
In seiner Sitzung am 14. März 2012 erörterte der Prüfungsausschuss den Konzernabschluss und den Jahresabschluss 2011 gemeinsam mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern. Die entsprechenden Unterlagen hatten die Mitglieder des Aufsichtsrats rechtzeitig im Vorfeld erhalten. Der Ausschuss sprach abschließend eine Empfehlung zur Billigung und Feststellung durch den Aufsichtsrat aus.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratsitzung am 15. März 2012 wurden der nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht, die Prüfungsberichte sowie der Abhängigkeitsbericht des Vorstands ausführlich behandelt und im Beisein des Vorstands und der Abschlussprüfer diskutiert. Die Abschlussprüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen und standen für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach eigener sorgfältiger Prüfung der Abschlussunterlagen, der Prüfungsberichte sowie des Abhängigkeitsberichts des Vorstands hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch KPMG angeschlossen. Wir billigen somit die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der itelligence AG und des itelligence-Konzerns zum 31. Dezember 2011; der Jahresabschluss der itelligence AG ist damit festgestellt. Darüber hinaus haben wir nach eigener Prüfung auch dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2011. Sie haben erneut zu einem für itelligence geschäftlich sehr erfolgreichen Jahr beigetragen.

Bielefeld, 15. März 2012  
Für den Aufsichtsrat



Dr. Lutz Mellinger  
Vorsitzender

## Corporate Governance-Bericht

→ Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Corporate Governance-Themen hohe Bedeutung beigemessen und diese intern weiterverfolgt. Sie bekennen sich zu den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex und folgen den Empfehlungen weitgehend. Ziel ist dabei eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Die itelligence AG sieht Corporate Governance als einen wichtigen Bestandteil einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die das Vertrauen von Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärken soll.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2011 mehrfach mit den Themen der Corporate Governance beschäftigt und am 20. Dezember 2011 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2011 gemäß § 161 AktG abgegeben. Demnach wird der aktuellen Fassung des Kodex vom 26. Mai 2010 weiterhin überwiegend entsprochen. Das Unternehmen weicht von den Grundsätzen lediglich in begründeten Fällen aufgrund von Größe, Struktur oder unternehmensspezifischen Gegebenheiten der itelligence AG ab. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

### Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die itelligence AG mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweistufige Führungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat ist neben der Überwachung des Vorstandes für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder zuständig. Diese beiden Gremien der itelligence AG bemühen sich um eine vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit.

Der Vorstand informierte im Berichtsjahr den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle wesentlichen Aspekte der Planung, der Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns. Dazu zählten auch die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte festgelegt.

Mit Herbert Vogel, dem Gründer und Vorstandsvorsitzenden sowie Norbert Rotter als Finanzvorstand, gehören dem Vorstand weiterhin zwei Mitglieder an. Im vergangenen Geschäftsjahr traten im Vorstand keine Interessenkonflikte auf.

Der Aufsichtsrat der itelligence AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Nach eigener Einschätzung gehört dem Gremium eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Darüber hinaus beachtet der Aufsichtsrat mit Blick auf seine



Zusammensetzung den Grundsatz der Vielfalt und Angemessenheit in Bezug auf geographische, branchenspezifische und weitere wesentliche Bedürfnisse des Unternehmens. Zur Effizienzsteigerung wurden 2004 mehrere Ausschüsse gegründet. Im Berichtsjahr zählten dazu der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss sowie der Strategiausschuss. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte auf.

Über die Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat informiert der Vergütungsbericht auf Seite 64 dieses Geschäftsberichtes.

Weitere detaillierte Informationen zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Arbeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse sind auch dem Bericht des Aufsichtsrates zu entnehmen.

## Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der itelligence AG können ihre Rechte in der Hauptversammlung wahrnehmen und dort ihr Stimmrecht ausüben. Sie haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die itelligence AG hat sämtliche für die Hauptversammlung relevanten Berichte und Unterlagen frühzeitig auf der eigenen Internetseite zur Verfügung gestellt.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung am 26. Mai 2011 in Bielefeld wurden alle Tagesordnungspunkte mit großer Mehrheit verabschiedet. Die rund 50 Aktionäre mit einer Präsenz der Stimmrechte von 90,63% stimmten dabei auch mehrheitlich dem Vorschlag zu, eine Dividende in Höhe von 14 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 auszuschütten.

## Transparenz

Die itelligence AG informiert sämtliche Interessengruppen zeitnah, umfassend und inhaltlich gleichberechtigt. Ein wesentliches Kommunikationsinstrument stellt dabei die Homepage der Gesellschaft ([www.itelligence.de](http://www.itelligence.de)) dar, die entsprechend der internationalen Ausrichtung des Unternehmens als umfassende Informationsquelle in verschiedenen Sprachen zur Verfügung steht. Auf der Homepage veröffentlicht die itelligence AG auch die Erklärung zur Unternehmensführung. Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt fünf Ad hoc-Mitteilungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und keine Directors' Dealings veröffentlicht.

## Director Holdings

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2011 folgende Anteile an itelligence-Aktien:

Vorstand	Aktien
Herbert Vogel (Vorstandsvorsitzender)	605.738
-----	
Aufsichtsrat	
Dr. Britta Lenzmann (Arbeitnehmervertreterin)	155

Im Februar 2012 erwarb der Vorstandsvorsitzende insgesamt 5.059 itelligence Aktien.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Vorstand stellt einen Konzernabschluss und einen verkürzten Konzernabschluss des Halbjahresberichtes und der Quartalsberichte auf. Die Konzernrechnungslegung entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), wodurch sowohl eine hohe Transparenz als auch eine internationale Vergleichbarkeit gewährleistet werden.

Sämtliche Berichte wurden innerhalb der Fristen der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse für den Prime Standard veröffentlicht. Die Prüfung für das Geschäftsjahr 2011 erfolgte durch den von der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 gewählten Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Berlin, sowie durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat.

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Gesellschaften dazu verpflichtet, einmal im Geschäftsjahr zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

## Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex, eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Ziel der

itelligence AG ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Entsprechend befürworten die beiden genannten Organe der itelligence AG die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Verhalten der itelligence AG entsprach im Verlauf des Geschäftsjahres 2011 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Verhalten der itelligence AG wird auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen, zuletzt in der Fassung vom 26. Mai 2010. In wenigen Punkten ist die itelligence AG von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex abgewichen. Einzelheiten mit Erläuterungen hierzu werden nachfolgend aufgeführt.

In den folgenden Punkten wurden die Empfehlungen des Kodex nicht umgesetzt:

### Ziffer 3.8: Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

„Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Ein-einhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“

Die bestehenden Vereinbarungen für die Mitglieder des Vorstands entsprechen dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Entsprechende Vereinbarungen für den Aufsichtsrat der itelligence AG werden derzeit vorbereitet.

### Ziffer 5.1.2: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder

„Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.“

Die itelligence AG hat in der Vergangenheit in den Vorstandsverträgen keine Altersgrenze festgelegt und

beabsichtigt auch nicht, eine Altersgrenze in die derzeitigen oder in künftige Vorstandsverträge aufzunehmen.

Die Verträge mit Vorstandsmitgliedern sind stets befristet. Bei Festlegung der Vertragsdauer wird der Aufsichtsrat das Alter des betreffenden Vorstandsmitglieds hinreichend berücksichtigen. Der Aufnahme einer Altersgrenze in den jeweiligen Vertrag bedarf es dann nicht mehr.

**Ziffer 5.3.3: Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat**

„Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.“

Die itelligence AG hat keinen Nominierungsausschuss gebildet und hat keine entsprechenden Absichten für die Zukunft.

Aufgrund der Größe des Gesamt-Aufsichtsrats der itelligence AG erscheint ein Nominierungsausschuss der itelligence AG nicht sinnvoll.

**Ziffer 5.4.1: Benennung von konkreten Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

„Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.“

Aus Sicht der Gesellschaft berücksichtigt die Zusammensetzung des Aufsichtsrates die Anforderungen des Corporate Governance Kodex insbesondere hinsichtlich des Aspektes der Vielfalt (Diversity). Zukünftig werden die genannten Ziele formell bei Wahlvorschlägen berücksichtigt. Eine Benennung von konkreten Zielen wird nicht vorgenommen und dementsprechend keine Veröffentlichung im Corporate Governance Bericht.

**Ziffer 5.4.3: Wahlen zum Aufsichtsrat**

„Wahlen zum Aufsichtsrat sollen als Einzelwahl durchgeführt werden.“

Die itelligence AG hat in der Vergangenheit die Wahlen zum Aufsichtsrat nicht als Einzelwahlen, sondern als Blockwahlen durchgeführt. Sie beabsichtigt keine Änderung dieser Praxis.

Blockwahlen sind in der Praxis üblich und haben sich im Hinblick auf die zügige Abwicklung der Hauptversammlung bewährt.

Bielefeld, den 20. Dezember 2011  
itelligence AG



Für den Vorstand  
Herbert Vogel



Für den Aufsichtsrat  
Dr. Lutz Mellinger

## Shareholder Value

### → Die Aktie

Im Geschäftsjahr 2011 konnten die internationalen Aktienmärkte die positive Entwicklung des Vorjahres nicht fortsetzen. Der MSCI World Index verlor im Jahr 2011 rund 7,5%. Während der Dow Jones in den USA im zweiten Halbjahr 2011 sogar eine leicht positive Performance verzeichnete, entwickelten sich die Börsen in Deutschland schwach. Der Dax startete im Januar bei rund 7.000 Punkten und schloss am Jahresende bei unter 6.000 Punkten. Dabei ging der Index der 30 deutschen Blue Chips erstmals im März 2011 im Zuge der Naturkatastrophe in Japan deutlich zurück und sank bis zur Marke von rund 6.500 Punkten. Nach einer schnellen Erholung und einem Jahreshoch von über 7.500 Punkten brach der DAX dann im August im Rahmen der europäischen Schuldenkrise ein - bis auf sein Jahrestief von knapp über 5.000 Punkten im September. Gegen Ende des Jahres konnte sich der deutsche Leitindex wieder bis knapp an die Marke von 6.000 Punkten erholen. Der TecDax entwickelte sich noch etwas schwächer und beendete das Jahr 2011 bei unter 700 Punkten nach einem Niveau von etwas über 850 Punkten zu Jahresanfang.

Die itelligence-Aktie verlief im vergangenen Jahr grundsätzlich parallel zur Entwicklung an den deutschen Börsen mit Tiefs im März und September – konnte aber im Gegensatz zu DAX und TecDax das Gesamtjahr mit einer leicht positiven Performance abschließen. So eröffnete die itelligence Aktie das Jahr auf Xetra mit 6,68 Euro und schloss am 30.12.2011 bei 6,78 Euro. Dies ist ein Plus von 1,5%, zu dem noch eine Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2010 von 0,14 Euro hinzukam.

### Aktionärsstruktur

Bei der itelligence AG ergibt sich nach eigenem Kenntnisstand zum Datum der Veröffentlichung des Geschäftsberichts (20. März 2012) folgende Aktionärsstruktur:

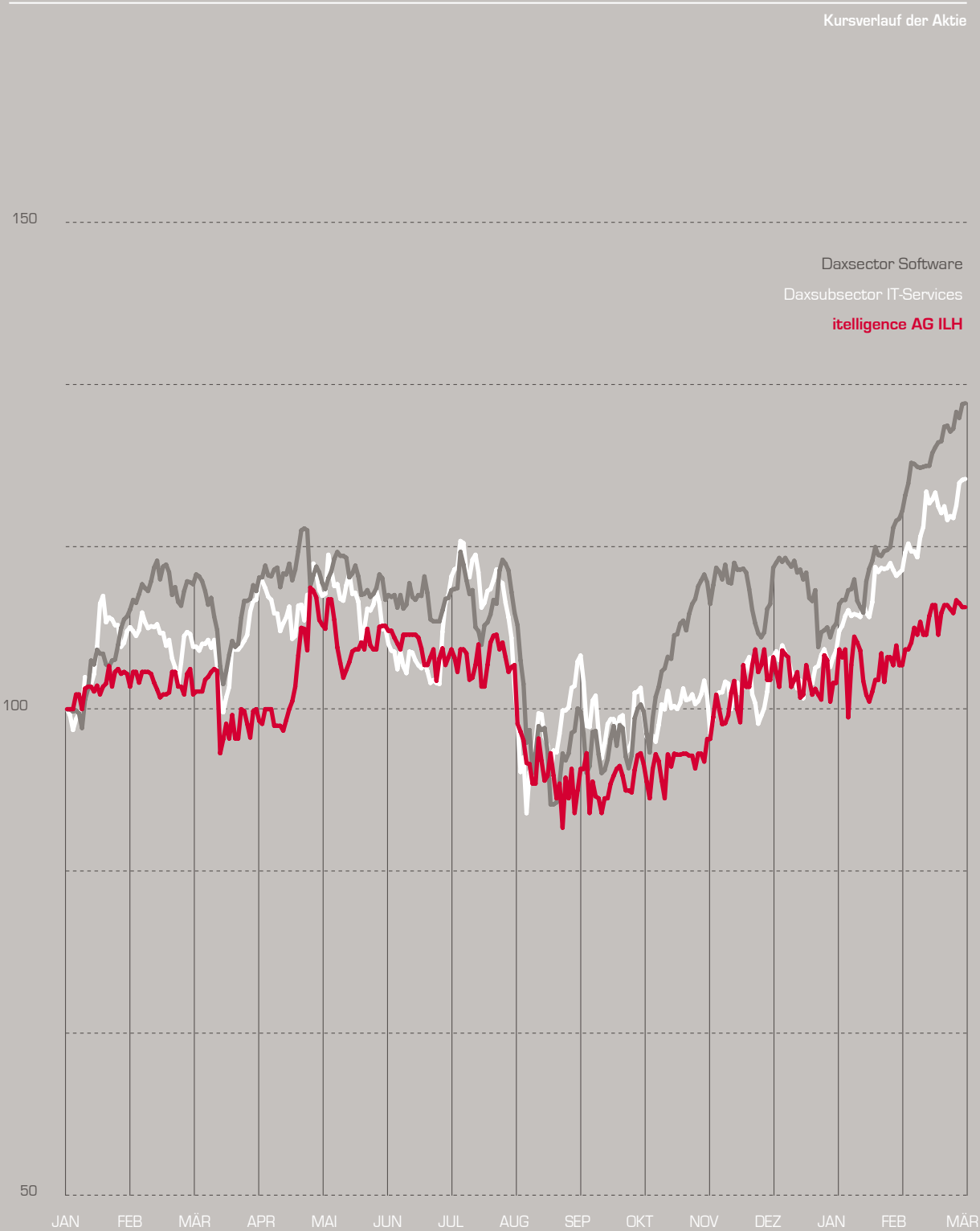
NTT DATA Europe	77,7 Prozent
NTT Communications	10,0 Prozent
Herbert Vogel	2,5 Prozent
Streubesitz	9,8 Prozent

### Kennzahlen der itelligence-Aktie 2011

WKN	730 040
ISIN	DE 000 730 040 2
Marktsegment	Prime Standard
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Indices	Prime All Share-Index (Technologie-Branchenindex, Sektor Software)
Designated Sponsor	equinet Securities AG
Anzahl der Aktien (31.12.2011)	24.557.595
Höchstkurs 2011	7,42 Euro (28.4.2011)
Tiefstkurs 2011	5,80 Euro (24.8.2011)
Kurs Anfang Geschäftsjahr (Xetra)	6,68 Euro
Kurs Ende Geschäftsjahr (Xetra)	6,78 Euro
Marktkapitalisierung/	
Börsenwert am Jahresschluss*	166,5 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie in Euro	0,46 Euro
Grundkapital in Euro	24,56 Mio. Euro

\* bezogen auf den Jahresendkurs

Kursverlauf der Aktie



## Investor Relations

Die itelligence AG informierte im vergangenen Jahr im Rahmen eines kontinuierlichen Dialogs die Aktionäre, Investoren, Analysten und Journalisten über die neuesten Unternehmensentwicklungen. Hervorzuheben sind die beiden Akquisitionen in UK und Dänemark.

Im Mai übernahm itelligence den BusinessObjects-Partner Contemporary in UK und im Juni 2011 erwarb itelligence die Mehrheitsbeteiligung am dänischen Beratungshaus 2C change. itelligence berichtet nach den Publizitätspflichten des Prime Standard, dem höchsten Transparenzstandard der Deutschen Börse. Neben den regelmäßigen Informationen über die Homepage des Unternehmens sowie einer kontinuierlichen Berichterstattung präsentierte sich die itelligence AG im November 2011 auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse und führte dort Gespräche mit Investoren, Analysten und der Finanzpresse. Die Hauptversammlung der itelligence AG fand am 26.05.2011 in Bielefeld statt. Dort stellte der Vorstand den rund 50 anwesenden Aktionären mit einer Präsenz von über 90% der Stimmrechte die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres, die aktuelle Marktentwicklung und die Strategie des Unternehmens vor – und gab darüber hinaus einen Ausblick auf die kurz- und mittelfristige Zukunft. Dabei stimmte die Hauptversammlung der Zahlung einer Dividende von 0,14 Euro je Aktie für das Jahr 2010 zu – eine Erhöhung von rund 40% gegenüber dem Vorjahreswert. ■

# Jahresabschluss 2011

## itelligence AG

Lagebericht des Konzerns .....	36
Konzerngewinn- und -verlustrechnung .....	78
Konzernbilanz .....	79
Konzernkapitalflussrechnung .....	80
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung .....	81
Konzernanhang .....	82
Bilanzeid des Vorstands .....	146
Bestätigungsvermerk .....	147
AG-Jahresabschluss .....	147

# Lagebericht des itelligence-Konzerns

## Geschäftsjahr 2011

### → Wesentliche Ergebnisse im Geschäftsjahr 2011

Deutlicher Anstieg des Konzernumsatzes um **+25,8%** auf **342,4 Mio. Euro**

- Starkes organisches Wachstum von **+16,5%**
- Umsatzanstieg durch Unternehmenskäufe von **+9,3%**
- Auslandsumsatzanteil **56,9%**, Inlandsumsatz **43,1%**

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) steigt auf **20,4 Mio. Euro**

- Überproportionaler Anstieg des EBIT um **+36,9%**
- Einmalaufwendungen für Akquisitionen in Höhe von **1,0 Mio. Euro** und Amortisationsaufwendungen für aktivierte Auftragsbestände und Kundenbeziehungen aus Akquisitionen in Höhe von **0,9 Mio. Euro**
- EBIT-Marge bei **6,0%** (Vorjahr: **5,5%**)

Kontinuierlicher Anstieg des Auftragsbestandes

- Auftragsbestand wächst um **17,8%** auf **235,5 Mio. Euro**
- Anteil des langfristigen Auftragsbestandes liegt bei **166,6 Mio. Euro** (Vorjahr: **139,6 Mio. Euro**)

Mitarbeiterzahl um **+22,1%** auf **2.251 Mitarbeiter** gestiegen

- Aufbau von **236 Mitarbeitern** durch Neueinstellungen sowie zusätzlich **171 Mitarbeiter** durch Akquisitionen
- Erfolgreiche Integration der Zukäufe in Großbritannien, Dänemark und Norwegen

Dividendenvorschlag von **18 Cent** je Aktie um **28,6%** über Vorjahresniveau

- Ergebnis je Aktie steigt auf **0,46 Euro** (+0,07 Euro)
- Ausschüttungsquote von **38,8%** basierend auf dem zurechenbaren Konzernjahresüberschuss

Prognose für das Gesamtjahr 2012

- Umsatzerlöse von **375 bis 400 Mio. Euro** erwartet
- **10%** organisches Umsatzwachstum angestrebt
- Erhöhung der EBIT-Marge auf **6,2%** bis **6,4%**

### Der itelligence-Konzern

Geschäftstätigkeit

itelligence wurde 1989 als SAP Beratungsunternehmen gegründet und ist heute ein weltweit tätiger und international führender IT-Komplettanbieter und Partner der SAP AG mit Schwerpunkt im Bereich Mittelstand bzw. im gehobenen Mittelstand mit starker internationaler Ausrichtung. itelligence zählt mehr als 4.000 Unternehmen zu seinen Kunden, die von 45 Standorten in 20 Ländern betreut werden. Mehr als die Hälfte der Umsätze (56,9%) wurden 2011 im Ausland erwirtschaftet.

Das itelligence Kerngeschäft ist der Vertrieb von Nutzungsrechten an SAP-Softwarelösungen für den Mittelstand und das SAP-Beratungsgeschäft. Die Kunden sehen in itelligence einen langfristigen Partner mit der Verantwortung, ihre IT-Geschäftsprozesse effizient und flexibel zu gestalten und damit auch die



betriebliche Wertschöpfung und Unternehmensführung nachhaltig zu verbessern.

itelligence hat ein breites Branchen-Know-how und im In- und Ausland zahlreiche Branchenlösungen zur effizienteren Implementierung von SAP entwickelt. Branchenschwerpunkte sind die Fertigungs- und Automobilzulieferindustrie, die Lebensmittelverarbeitung, der Maschinen- und Anlagenbau, die Holz- und Möbelindustrie, die Prozess- und Pharmabranche, der Dienstleistungssektor und der Handel.

Darüber hinaus sind das SAP Wartungs- und das globale Support- und Hosting Geschäft weitere bedeutende und umsatzstarke Eckpfeiler des itelligence-Geschäftsmodells, das basierend auf einem langfristigen Vertrauensverhältnis den Nutzen des Kunden im Fokus hat.

#### Organisation

itelligence ist zum einen regional aufgestellt. In den Regionen D-A-CH (Deutschland/ Österreich / Schweiz), Westeuropa (Spanien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Großbritannien, Dänemark, Norwegen), Osteuropa (Russland, Ukraine, Polen, Tschechien, Ungarn), den USA und Asien (China und Malaysia) betreut itelligence Kunden durch eigene Tochtergesellschaften mit lokalen Vertriebs- und Beratungsteams.

Die Geschäftsbereiche Application Management und Hosting sind daneben international gebündelt, um den Anforderungen der Kunden nach einem globalen Angebot optimal gerecht zu werden.

Als internationaler Outsourcing-Dienstleister betreibt die itelligence AG in Deutschland, Polen, Malaysia, der Schweiz und in den USA hochmoderne Rechenzentren und betreut dort für seine mittelständischen Kunden sämtliche SAP-Lösungen und SAP-Releases. Am Standort in Bautzen verfügt itelligence zudem über ein weiteres Spiegelrechenzentrum.

Mit der auf das internationale Geschäft fokussierten Organisationseinheit „International Sales & Operations“ wurde die Basis geschaffen, um als Unternehmen global einheitlich und geschlossen aufzutreten. Neben der Vernetzung der unterschiedlichen Kompetenzzentren innerhalb der itelligence AG stellt die Entwicklung und das Vorantreiben verschiedenster globaler Projekte und Initiativen eine der Hauptaufgaben dieser Organisationseinheit dar. Im Fokus steht dabei auch die Entwicklung einer spezifischen Methodik für internationale Projekte auf Basis des Ausrollens von branchenspezifischen Solutions.

Die Struktur des itelligence-Konzerns umfasst mit den in 2011 akquirierten Unternehmen 36 Tochtergesellschaften weltweit. Die größten Tochtergesellschaften befinden sich in Deutschland, den USA, in der Schweiz, in Großbritannien und in Dänemark. Hauptsitz der itelligence AG ist der Standort der Unternehmenszentrale in Bielefeld.

#### Konzernstrategie und Ziele

Der Erfolg der itelligence AG basiert auf einer klaren und langfristigen Unternehmensstrategie sowie deren konsequenter Umsetzung und Weiterentwicklung. itelligence pflegt zu den Kunden nachhaltige partnerschaftliche Beziehungen und übernimmt Verantwortung für den Erfolg der IT-Projekte.

Die itelligence-Kunden stehen vor dem Hintergrund einer immer weiter fortschreitenden Globalisierung in einem intensiven Wettbewerb und müssen sich permanent an dieses dynamische Umfeld anpassen. Dabei haben kontinuierliche Verbesserungen der Strukturen und der Wertschöpfungskette eine besondere Bedeutung. itelligence versteht sich als strategischer Partner, der mit innovativen IT-Lösungen seine Kunden bei ihren Herausforderungen unterstützt. Das Ziel von itelligence ist es, für mehr Effizienz und Transparenz in den betrieblichen Abläufen der Kunden zu sorgen.

## Wachstumsstrategien

Die Wachstumsstrategien sind Kernstück der langfristigen Ausrichtung von itelligence. Schlüsselstrategien sind dabei:

- Ausweitung des erfolgreichen Geschäftsmodells auf umsatzgrößere internationale Kunden
- Konsequente Internationalisierung der Branchen-Lösungen
- Ausweitung und Globalisierung des „Recurring Business“, insbesondere des Application Managements und Hostings
- Gezielte Erweiterung der regionalen Abdeckung durch Akquisitionen und Expansion in Wachstumsmärkte
- Strategische Positionierung als SAP-Dienstleister im internationalen Netzwerk der NTT DATA und innerhalb des NTT-Konzerns
- Investitionen in IT-Innovationen und Erweiterung des Kundenangebots um diese IT-Innovationen
- Ausbau des Geschäftsfeldes „Software as a Service“ (SaaS) mit Business ByDesign
- Stärkung und Ausbau des globalen Wissensmanagements
- Investitionen in Qualitätsverbesserungen und Projektmanagement
- Attraktivster Arbeitgeber im SAP-Umfeld zu sein

## Wertorientierte Steuerung

Zur Steuerung des operativen Geschäfts nutzt die itelligence-Gruppe ausgewählte finanzielle und nicht-finanzielle Kennzahlen, die auf Konzernebene in zentralen Steuerungsgrößen verdichtet werden. Das nach Segmenten und Verantwortungsbereichen strukturierte Kennzahlensystem umfasst neben personalwirtschaftlichen Kennzahlen vor allem finanzwirtschaftliche Kennzahlen wie die Umsatzentwicklung, die Auftragspipeline, den Auftragsbestand sowie EBIT und EBIT-Marge. Im Beratungsgeschäft sind die wesentlichen Kenngrößen die Beraterauslastung bzw. Produktivität sowie der fakturierbare Tagessatz. Das Lizenzgeschäft wird nach dem Volumen sowie der Marge beurteilt. Im technischen Segment Outsourcing & Services werden

die genannten Kennzahlen um Kenngrößen wie Verfügbarkeit, Serverleistungen und Energienutzungsgrad ergänzt.

Das nicht-operative Geschäft wird unter anderem durch Kennzahlen zum Finanzergebnis und darüber hinaus durch die Konzernsteuerquote gesteuert.

## Jahres- und Mehrjahresplanung für alle Regionen und Bereiche

Grundlage aller Steuerungs- und Kontrollprozesse ist ein etablierter Planungsprozess. Aufbauend auf einer strategischen Mehrjahresplanung zur Steuerung der langfristigen Ausrichtung der itelligence-Gruppe leitet der Vorstand die jährlichen operativen Zielvorgaben im Rahmen eines Top-down Ansatzes ab. Die auf Landesebene erarbeiteten Jahrespläne werden anschließend mit den Gesamtzielvorgaben in Einklang gebracht. Quartalsweise werden den Planergebnissen rollierende Forecasts zur Ermittlung der Planabweichungen gegenübergestellt. Daneben werden in einer monatlichen Gegenüberstellung von Plan- und Istwerten Managementinformationen zur Verfügung gestellt, so dass Abweichungen von den festgelegten Zielen frühzeitig erkannt und rechtzeitig Maßnahmen zur Erreichung der Ziele eingeleitet werden können.

## Marktpositionierung

itelligence ist einer der international führenden IT-Komplettanbieter im SAP-Umfeld und insbesondere im klassischen und gehobenen Mittelstand herausragend positioniert. itelligence bietet seinen Kunden ein abgestimmtes Lösungs- und Leistungsportfolio über den gesamten Lebenszyklus einer IT-Investition an. Kern des itelligence Portfolios bilden Beratung, Entwicklung und Systemintegration im SAP-Umfeld, das SAP-Lizenzgeschäft und der Bereich Outsourcing & Services. Diese Leistungen und Produkte bietet itelligence seinen Kunden weltweit an. Neben Deutschland verfügt itelligence über eine langjährig gefestigte Marktposition in Westeuropa, Osteuropa und den USA

und ist darüber hinaus seit 2009 in Asien tätig. Diese bereits sehr gute Marktposition wird itelligence auch zukünftig durch organisches Wachstum sowie zielgerichtete Akquisitionen ausbauen.

Darüber hinaus wurde itelligence im Mai 2011 erneut mit dem SAP Pinnacle Award 2011 in der Kategorie „SME Fastest Growing Channel Partner of the Year / Small and Midsize Enterprise (SME)“ ausgezeichnet. Die SAP Pinnacle Awards werden jährlich an führende SAP-Partner verliehen, die Herausragendes bei der Entwicklung und dem Ausbau der Partnerschaft mit SAP geleistet und erheblich zum Erfolg der Kunden beigetragen haben.

Der SAP Pinnacle Award ist ein wichtiges, jährliches Barometer für den Erfolg von itelligence – sowohl bei der Lieferung von Lösungen und Dienstleistungen, die zum Erfolg der itelligence-Kunden beitragen, als auch beim Ausbau der strategischen Partnerschaft mit SAP.

#### Akquisitionen

Im Mai 2011 übernahm itelligence rückwirkend zum 1. April 2011 zu 100 % die englische CONTEMPORARY plc., Ascot, einen der führenden BusinessObjects-Partner von SAP UK, durch ihre englische Tochter itelligence UK. Diese Akquisition erweitert das Angebotsspektrum von itelligence in Großbritannien im Wachstumssegment Business Analytics und SAP BusinessObjects. CONTEMPORARY wurde 1991 gegründet und erwirtschaftete im Jahr 2010 mit 25 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 4 Mio. Euro.

Im Juni 2011 hat die itelligence AG eine 60%ige Beteiligung an der 2C change a/s, einem Software-Beratungsunternehmen für SAP-Business-Lösungen mit Sitz in Horsens (Dänemark), erworben. Mit dieser Transaktion setzt itelligence seine internationale Expansionsstrategie fort und erweitert seine Geschäftsaktivitäten auf dem skandinavischen Markt. Die 2002 gegründete 2C change ist einer der erfolgreichsten SAP-Reseller im nordischen Markt. Mit rund 150 Mitarbeitern in Dänemark, Norwegen und Malaysia

bietet 2C change, neben eigenen SAP Business-All-in-One-Lösungen, ein umfassendes IT-Komplettangebot von der Beratung über den SAP-Lizenzverkauf, die Implementierung bis hin zu Hosting-Angeboten im SAP-Umfeld und SAP BusinessObjects an.

Mit Kaufvertrag vom 24. November 2011 hat itelligence den SAP-Geschäftsbereich PlanOrg Industry des Partners PlanOrg in Jena übernommen. Der Kaufpreis betrug 402 Tsd. Euro. Die itelligence AG stärkt mit der Übernahme die Präsenz in den neuen Bundesländern – insbesondere am wachstumsorientierten High-Tech-Standort Jena. Mittelständische Kunden aus der Automobilzulieferer und der Fertigungsindustrie sowie junge dynamische Startups der Region profitieren dabei nicht nur von dem bewährten SAP-Beratungshaus vor Ort, sondern zukünftig auch vom umfangreichen internationalen Serviceangebot der itelligence AG.

Die neu erworbenen Unternehmen firmieren nunmehr als itelligence Tochtergesellschaften.

Als ein strategischer Zukunftsmarkt steht Asien im Fokus der itelligence AG. Durch die enge Partnerschaft mit dem Mehrheitsaktionär, der NTT DATA-Gruppe, einem der weltweit größten IT-Dienstleister und der effizienten Kooperation mit der SAP AG vor Ort, hat itelligence bereits 2009 den Markteintritt sowie den Geschäftsaufbau und Geschäftsausbau in Asien eingeleitet. Im Geschäftsjahr 2011 konnte das Asien-geschäft erfolgreich weiterentwickelt und die Marktdurchdringung im asiatischen Markt beschleunigt werden.

## Partnerschaften

Partnerschaften spielen für das Geschäftsmodell von itelligence eine zentrale Rolle. Im Fokus stehen die itelligence-Kunden. Mit den über 4.000 Kunden weltweit strebt itelligence langfristige, für beide Seiten profitable Beziehungen an.

### SAP-Partnerschaft

Die itelligence AG ist Partner der SAP, deren Produkte und damit verbundene Dienstleistungen den Kern des Leistungsportfolios von itelligence bilden. Der hohe Stellenwert von itelligence im SAP-Partnerumfeld wird regelmäßig durch erstklassige Auszeichnungen und das Erlangen aller Partnerstatus belegt, die SAP an Dienstleistungsunternehmen vergibt. Zu den wichtigsten Ernennungen zählen „SAP Global Services Partner“ und „SAP Global Hosting Partner“. itelligence gehört zu einem ausgewählten Kreis von nur sieben Partnern der SAP, die für beide globalen Kategorien zertifiziert sind.

itelligence gab im November 2010 die Unterzeichnung eines Global Value-Added Reseller (Global VAR) Abkommens mit der SAP AG bekannt. itelligence ist eines von zwei Unternehmen weltweit, die dieses globale Abkommen zum Vertrieb von SAP Business All-in-One- und Analytics-Lösungen geschlossen haben. Global Value-Added Reseller (Global VAR) ist der höchste Status im PartnerEdge-Programm der SAP AG. Value-Added Reseller (VARs) verkaufen SAP-Software-Lizenzen und entwickeln darüber hinaus branchenspezifische SAP Business All-in-One-Lösungen sowie andere vorkonfigurierte Lösungen auf Basis von SAP Analytics. itelligence bietet insgesamt 12 SAP Business All-in-One-Branchenlösungen an. Die Unterzeichnung des Global VAR-Abkommens erfolgt nach strengen Qualitätskriterien, die von der SAP in einem umfangreichen Auswahlverfahren bewertet werden. Für die Kunden heißt das: Ein Global VAR wie itelligence ist qualitätsgeprüft und wird frühzeitig in die weltweit neuesten Entwicklungen der Produktstrategien, Release Updates sowie neuen Technologien der SAP eingebunden.

itelligence wurde im Mai 2011 mit dem SAP Pinnacle Award 2011 in der Kategorie „SME Fastest Growing Channel Partner of the Year / Small and Midsize Enterprise (SME)“ ausgezeichnet. Die SAP Pinnacle Awards werden jährlich an führende SAP-Partner verliehen, die Herausragendes bei der Entwicklung und dem Ausbau der Partnerschaft mit SAP geleistet und erheblich zum Erfolg der Kunden beigetragen haben. Die Gewinner wurden aus über 150 Nominierungen in 18 Kategorien ausgewählt – eingereicht von Partnern und SAP-Mitarbeitern.

Der SAP Pinnacle Award ist ein wichtiges, jährliches Barometer für den itelligence-Erfolg – sowohl bei der Lieferung von Lösungen und Dienstleistungen, die zum Erfolg der itelligence-Kunden beitragen, als auch beim Ausbau der strategischen Partnerschaft mit SAP.

Die itelligence AG erreichte im September die höchste Stufe im SAP-Partnerprogramm für SAP Business ByDesign und ist damit Gold-Level Channel-Partner für SAP Business ByDesign in Deutschland, Österreich und der Schweiz - im Rahmen des SAP PartnerEdge-Programms. itelligence ist damit der erste Solution Reseller für SAP Business ByDesign, der in drei europäischen Ländern in der höchsten Stufe des SAP-Partnerprogramms ist.

Die itelligence AG unterstreicht mit dieser Auszeichnung ihre Expertise innerhalb des SAP-Ecosystems in der Vermarktung und dem Vertrieb der neuesten SAP-Technologien wie der On-Demand-Lösung SAP Business ByDesign auf internationaler Ebene.

Die Klassifizierung im Rahmen des Partnerprogramms SAP PartnerEdge erfolgt auf Basis unterschiedlicher Kriterien wie Vertriebsleistung und Entwicklung neuer Lösungen. Darüber hinaus honoriert SAP auch die Teilnahme an Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Als SAP-Gold-Level Channel-Partner für SAP Business ByDesign wird itelligence frühzeitig in die weltweit neuesten Entwicklungen der Produktstrategien, Release Updates und neuen Technologien der SAP eingebunden. Diese schnelle Kommunikation führt zu

kurzen Projektlaufzeiten, auch bei anspruchsvollen SAP Business ByDesign Projekten.

Zusätzlich zählte die itelligence AG zu den erfolgreichsten Solution Resellern für SAP Business ByDesign im Jahr 2011 in der DACH-Region (Deutschland, Österreich und Schweiz) und wurde daher Top Partner 2011 der SAP Deutschland AG & Co. KG. Für die itelligence AG ist das eine außerordentlich hohe Wertschätzung ihrer engen Zusammenarbeit mit der SAP.

Im Rahmen des Top 5 Rankings für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 wurden die Solution Reseller für SAP Business ByDesign in Deutschland anhand diverser Kriterien beurteilt. Dazu zählen beispielsweise Anzahl der On-Demand-Neukunden, Qualifizierung der Mitarbeiter, erfolgreich realisierte Projekte, Planungstreue sowie Anzahl der durchgeführten Marketing- und Vertriebsaktivitäten.

Die itelligence AG ist von der SAP AG rezertifiziert worden als „SAP Certified in Hosting Services“ und bestätigt damit den Status als „SAP Global Hosting Partner“. Darüber hinaus hat die SAP die Application Management Services der itelligence erneut mit dem weltweit gültigen Zertifikat „SAP Certified in Application Management Services“ qualifiziert. itelligence ist der einzige SAP-Partner weltweit, der mit seinem globalen Value-Added Reseller-Status und dem Status als SAP Global Services Partner über vier globale Partnerschaften, beziehungsweise Zertifizierungen der SAP AG verfügt.

Als von SAP zertifizierter Anbieter von Application Management Services und Hosting Services erfüllt itelligence Standards und Services, um weltweit umfassend und einheitlich SAP-Services für globale und regionale Kunden anzubieten. Die itelligence AG bietet Hosting-Services aus sechs Ländern – in Deutschland, der Schweiz, Polen, Dänemark, den USA und Malaysia – für alle Regionen der Welt an und verfügt über lokale und globale Application Management Center in mehr als zehn Ländern.

Für die Zertifizierungen der SAP AG müssen die SAP-Partner in strengen Audits ihr Know-how und ihre Prozessqualität unter Beweis stellen. Dazu gehören bei den globalen Audits der Nachweis eines weltweit gleichmäßig hohen Niveaus der Dienstleistungen sowie eine homogene Gestaltung der Serviceprozesse in allen relevanten Regionen. itelligence ist ununterbrochen seit 2004 globaler Hosting Partner der SAP; seit 2010 sind die Application Management Services von itelligence von SAP zertifiziert.

Darüber hinaus hat die SAP AG die Cloud Services der itelligence AG erstmalig mit dem weltweit gültigen Siegel „SAP Certified in Cloud Services“ ausgezeichnet. Diese jüngste globale Zertifizierung durch die SAP zeigt, dass die Cloud Services der itelligence AG eine ideale Basis für den Einsatz modernster SAP-Software sind.

Je nach Anforderung der Kunden auf regionaler und globaler Ebene erfüllen die entsprechenden Hosting- und Application Management-Services alle sicherheitsrelevanten Anforderungen an modernste SAP-Lösungen. Die Cloud-Angebote von itelligence unterstützen insbesondere die effiziente Nutzung von Ressourcen und die flexible Bereitstellung von Services. Damit demonstrieren sie die innovative Nutzung aktueller SAP-Technologien in der Praxis.

itelligence meldete die Qualifizierung für fünf SAP Business All-in-One Branchenlösungen durch die SAP in Österreich. Bei den Lösungen handelt es sich um qualifizierte SAP Business All-in-One Partner-Lösungen, die es Kunden ermöglichen, das Geschäftsprozesswissen aus den erprobten SAP-Anwendungen mit den Branchenfunktionen von itelligence zu kombinieren.

itelligence erreichte in fünf Branchen die Qualifizierung für seine SAP Business All-in-One-Lösungen in Österreich. Zu den von SAP qualifizierten Lösungen gehören jetzt die itelligence-Lösung für die Konsumgüterindustrie, it.consumer, für die pharmazeutische Industrie, it.pharma, die itelligence-Handelslösung, it.trade, it.hightronics – die Lösung für die Hightech-Industrie und die Lösung für die Möbelindustrie,

it.wood. itelligence gehört damit zu den SAP-Partnern mit den meisten qualifizierten SAP Business All-in-One-Partnerlösungen in Österreich.

Die itelligence AG erhielt darüber hinaus für das Jahr 2011 den „SAP Partner Impact Award“ in der Kategorie „Volume Reseller of the Year“. Die SAP Partner Impact Awards wurden von SAP anlässlich des SAP EMEA & DACH Field Kick-Off Meetings 2012 (FKOM), das vom 23. bis 25. Januar in Mailand stattfand, an die erfolgreichsten SAP Channel Partner und SAP Services Partner in den Regionen Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) sowie Deutschland, Österreich und Schweiz (DACH) für ihren herausragenden Beitrag zum SAP-Gesamtumsatz und zur Pipelinegenerierung vergeben.

Grundlage für die Nominierungen aus dem großen Kreis der SAP-Partner in den Regionen EMEA und DACH waren SAP-interne Umsatzdaten. Ein Lenkungsausschuss aus regionalen und globalen SAP-Vertretern ermittelte die Gewinner anhand zahlreicher Kriterien wie erreichter Umsatz und Performance in den einzelnen Kategorien. Mit der Auszeichnung als „Volume Reseller of the Year“ wird itelligence als der SAP Channel Partner geehrt, der die meisten Neukunden gewonnen und die besten Ergebnisse erzielt hat. Die Gewinner können aus dem SAP-Umfeld mit großer Anerkennung für ihre Leistungen rechnen.

itelligence entwickelt und bietet für 12 Industrien vorkonfigurierte und von der SAP qualifizierte All-in-One SAP-Branchenlösungen an. Die SAP-Qualifizierung bedeutet, dass die Branchenexpertise, die technische Kompetenz, die neueste SAP-Technologie sowie Kundenprojekte bewertet und ausgezeichnet werden. Die Besonderheit der Lösungsentwicklung der itelligence AG besteht darin, dass die Einzelbausteine flexibel zusammengefügt werden können und somit für die Kunden der optimale Nutzen daraus abgeleitet wird und branchenübergreifende Prozesse abgebildet werden können. Dies bietet auch die Möglichkeit, schnell und effizient die Lösungen für weitere Branchen aufzubauen und somit optimal individuelle Kunden- und Branchenanforderungen abzubilden.

Des Weiteren werden die Branchenlösungen direkt unter internationalen Gesichtspunkten entwickelt und ermöglichen einen konsequenten internationalen Wissensaustausch über die Länder und Regionen der itelligence AG hinweg. Dies unterstreicht die SAP AG durch die Qualifizierung der Lösungen in verschiedenen Ländern und die Stellung von itelligence als der führende Partner der SAP-Business-All-in-One Lösungsentwicklung im SAP-Ecosystem.

### NTT DATA

Durch die Partnerschaft mit dem japanischen Konzern NTT DATA hat itelligence den Grundstein gelegt, die eigene internationale Marktposition weiter auszubauen. NTT DATA Europe hält heute 77,7% und NTT Communications 10,0% der Anteile an der itelligence AG, wodurch die Basis für eine enge Zusammenarbeit im Rahmen eines Kooperationsvertrages geschaffen wurde.

itelligence wird mit NTT DATA als starkem Partner sein weiteres Wachstum als internationaler Anbieter von IT-Systemen und IT-Dienstleistungen im SAP-Umfeld vorantreiben. Als auch zukünftig eigenständig agierendes Unternehmen in einer wachstumsorientierten NTT DATA-Gruppe verbessert itelligence mit diesem Schritt sein Wachstumspotential im internationalen und speziell im asiatischen Umfeld. Darüber hinaus verfügt itelligence mit NTT DATA über einen extrem finanz- und kapitalstarken Partner.

Zahlreiche gemeinsame internationale Kundenprojekte unterstreichen die erfolgreiche Partnerschaft zwischen NTT DATA und der itelligence AG.

### NTT DATA und itelligence:

#### Neue Solution Group entsteht

NTT DATA und itelligence gaben im Januar 2012 die nächste Stufe ihrer weltweiten Marktstrategie im SAP-Umfeld bekannt. Die NTT DATA, Japan, bereits heute eines der zehn weltweiten größten IT-Beratungsunternehmen, und die itelligence AG, weltweit erfolgreichster SAP-Partner im Mittelstand, bündeln

ihre Kompetenzen in der neu gegründeten Solution Company. Dadurch entstehen der größte globale SAP-Reseller und der größte lösungsbasierte SAP-Dienstleister.

Koordiniert wird die Solution Company von Herbert Vogel, Vorstandsvorsitzender und Gründer der itelligence AG. Die itelligence AG erweitert mit diesem Schritt ihr SAP-Beratungsangebot auch im asiatisch/pazifischen Raum (APAC). Diese aktuelle Entwicklung bedeutet eine weitere Ausweitung der globalen Präsenz, zu der beispielsweise auch die Aktivitäten in der Region Americas zählen.

Die Koordination der Region Asien-Pazifik erfolgt unter der Führung von Max White, Managing Director, Extend Technologies. Er wird das Geschäft der SAP-Partner und Tochterunternehmen der NTT DATA Group der APAC-Region wie Extend Technologies (Australien), Business Formula (Malaysia) und Cornerstone (Singapur und Malaysia) sowie den weiteren Ausbau in Wachstumsländer wie Thailand, Indonesien und Vietnam koordinieren und verantworten. Die Solutions Group ist Teil der globalen NTT DATA-Strategie, Übersee-Tochterunternehmen weltweit in vier Regionen zu gliedern: Amercias, EMEA, APAC und China plus der weltweit agierenden Solution Company.

Die Kunden des APAC-Gebiets erhalten Zugriff auf den größten gemeinsam koordinierten SAP-Berater-Pool weltweit. So wird die Organisation in der Region Asien-Pazifik insbesondere der Ansprechpartner für globale und multinationale Unternehmen, öffentliche Verwaltungen sowie weltweit agierende Mittelstandsunternehmen sein und damit ein interaktives, weltweites Netzwerk für die unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse vor Ort bieten. Diese neue Organisation strebt die Führungsrolle im asiatisch/pazifischen Raum bei der Implementierung und Beratung von SAP-Projekten an.

#### NTT Communications

Um die besonderen Synergiepotentiale im Outsourcing & Services-Geschäft zu heben, unterzeichnete die itelligence AG 2008 ein Kooperationsabkommen mit der NTT Communications Corporation, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Nippon Telegraph and Telephone Corporation (NTT). NTT Communications ist im Bereich nationale und internationale Telekommunikation tätig und bietet weltweite Lösungen für Informations- und Kommunikationstechnologie an.

In Malaysia (Cyberjaya, Kuala Lumpur) nutzt itelligence bereits seit drei Jahren eines der hochverfügbaren Rechenzentren von NTT Communications und bietet in Zusammenarbeit mit NTT Communications die kompletten SAP Hosting Services im asiatischen Raum an. Zudem ermöglicht die Partnerschaft mit NTT Communication die Einbeziehung von weiteren Infrastrukturkomponenten in die Angebotspalette der itelligence AG.

#### Sonstige Partnerschaften und Auszeichnungen

itelligence ist seit dem Geschäftsjahr 2010 Mitglied des neuen Forschungsclusters Logistik an der RWTH Aachen. Drei so genannte Innovations-Labs mit den Forschungsschwerpunkten ERP, Smart Objects und Services konzentrieren sich dabei auf neue Lösungen für Logistikprozesse und die daraus entstehenden IT-Aufgaben. itelligence ist hier Gründungspartner. 2011 wurde die Partnerschaft intensiviert.

Um das eigene Lösungsportfolio zu erweitern, pflegt itelligence eine Vielzahl von Technologie-Partnerschaften. Ziel dieser Partnerschaften ist es, die Nachfrage bestehender itelligence-Kunden noch flexibler durch zusätzliche Services und ergänzende Lösungen zu bedienen. Außerdem zielt itelligence darauf ab, neue Kunden über Technologiethemen, SAP-Branchenlösungen und Partner-Empfehlungen zu gewinnen. itelligence realisiert dies durch gemeinsame Kunden-Informationstage, Messen, Vermarktung auf Partner-Portalen und Marketing-Kampagnen.

## Kundenprojekte und Entwicklungen von itelligence

### Lizenzvertrieb und Beratungsgeschäfte

Für die itelligence AG war 2011 ein besonders erfolgreiches und innovatives Jahr, das unter anderem von dem Gold-Partner-Status für SAP Business ByDesign in Deutschland, Österreich und der Schweiz gekennzeichnet war.

Vorausgegangen waren beispielsweise erfolgreiche Projektabschlüsse für die PDAGroup GmbH, Innsbruck, 7Twenty GmbH aus Wien sowie metaio GmbH in München. itelligence wird für die metaio GmbH die Cloud-basierte Standardsoftware SAP Business ByDesign implementieren. Das 2003 gegründete Softwareunternehmen metaio gilt als Innovationstreiber für Augmented-Reality-Software. Augmented Reality, das heißt erweiterte Realität, gilt als einer der wichtigsten Softwaretrends der nächsten Jahre. Durch ein mobiles Endgerät (wie ein Smartphone oder Tablet) betrachtet, wird die direkte Umgebung zur Nutzeroberfläche. Digitale Informationen zu Orten und Objekten werden zum Beispiel als Bewegtbild oder 3D Animation natürlich in die reale Umgebung eingefügt.

Die Palette der Anwendungen reicht von höchst anspruchsvollen, realistischen Computerspielen bis hin zu Marketingpräsentationen im Bereich der Anlagenwartung oder der digitalen Produktentwicklungen. Für itelligence und die Nutzung von SAP Business ByDesign hat sich metaio aufgrund des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses, der geringen Anforderungen an die eigene IT-Infrastruktur sowie die Expertise der itelligence AG entschieden.

Bei der international erfolgreichen PDAGroup werden die Berater von itelligence im ersten Schritt ein ausgefeiltes Kampagnenmanagement, Verwaltung von Verkaufschancen sowie die Exchange-/Outlookintegration für 10 User implementieren. Im zweiten Schritt folgt der Einsatz von SAP Business ByDesign für die verschiedenen Unternehmensbereiche.

Hier trifft eine dynamische ERP-Lösung auf ein intelligentes Berater- und Trainernetzwerk: Die PDAGroup ist eine der erfolgreichsten Netzwerkorganisationen, die mit Partnern im unternehmerischen und akademischen Bereich weltweit Unternehmen wie die SAP AG und ihre Partner dabei unterstützen, ihre Vertriebseffizienz und Produktivität zu steigern.

Auch die 7TWENTY GmbH aus Wien hat sich bei der Implementierung von SAP Business ByDesign (ByD) für die Beratungs- und Integrationsdienstleistungen der itelligence AG entschieden. 7TWENTY ist auf Konzeption, Design und Realisierung maßgeschneiderter, mobiler Business-Lösungen für den Einsatz auf Smartphones und Tablets wie iPad, BlackBerry und Android spezialisiert.

Gemeinsam mit der itelligence AG wird die bisher genutzte Open-Source CRM-Lösung durch das integrierte SAP Business ByDesign ersetzt. Der Schwerpunkt der ByD-Nutzung liegt dabei auf dem Kampagnenmanagement sowie der Verfolgung und Steuerung von Verkaufschancen. Außerdem wird durch SAP Business ByDesign die Integration von MS Exchange/ Outlook mit den mobilen Applikationen auf mobilen BlackBerry Geräten der Anwender ermöglicht.

Weitere Neukunden, die sich im Geschäftsjahr 2011 für die itelligence als Beratungshaus entschieden haben, waren unter anderem expert networks group AG, Köln, der Kehrmaschinenspezialist Stolzenberg aus Georgsmarienhütte, VBH Deutschland GmbH, Korntal-Münchingen, Rastal GmbH & Co. KG, Höhr-Grenzhausen, Reflexa-Werke Albrecht GmbH, Rettenbach, Joh. Clouth GmbH & Co. KG, Hückeswagen, Estamp S.A., Terrassa/ Barcelona (Spanien), Multivac Packaging Activities España S.L., Madrid (Spanien), GOJO Industries Inc., Akron (Ohio, USA), John Morrell & Co., Lisle (Illinois, USA), Altra Industrial Motion Inc., Braintree (Massachusetts, USA), Ball Horticultural Company, West Chicago (Illinois, USA), Inter-Team Sp. z o.o., Warschau (Polen), ICOM transport a.s., Jihlava (Tschechien), Barum Continental spol. s r.o., Otrokovice (Tschechien), Equinox Hütéstechikai



és Épületgépészeti Kft., Budapest (Ungarn) und SARKPONT Ipari, Kereskedelmi és Szolgáltató Zrt., Kaposvár (Ungarn).

Auch im Bestandskundengeschäft konnte itelligence weitere Erfolge erzielen. Bei der PFW Aerospace AG aus Speyer wurde im Herbst des Jahres 2011 ein SAP-Projekt zur Optimierung der Produktionssteuerung mit der itelligence AG begonnen. Bei unserem langjährigen Bestandskunden ABZeG, München wurde in 2011 erfolgreich das Mittelstandspaket it.compact CRM eingeführt. ABZeG erweitert damit seine bestehende ERP-Landschaft deutlich und macht die Organisation fit für die Zukunft. Im vierten Quartal 2011 wurde darüber hinaus die CRM-Groupware-Integration erfolgreich eingeführt. Ziel war die Koppelung/ Replikation zwischen MS Outlook und SAP CRM.

Die auf Lebensmittellogistik spezialisierte und europaweit agierende Nagel-Gruppe mit Sitz in Vermold, beauftragte die itelligence AG mit einem ambitionierten SAP-Entwicklungsprojekt zur weiteren Optimierung ihrer Unternehmensprozesse.

Die Krahn Chemie GmbH aus Hamburg ist im Oktober live gegangen. Das Projekt startete bereits im Jahr 2010. Bei der Neschen AG, Bückeburg, wurde erfolgreich das von der itelligence AG entwickelte it.compact-Paket CRM eingeführt und anschließend an die weiteren Anforderungen der Neschen AG angepasst. Darüber hinaus wurde bei der Neschen AG eine Vertriebsplanung auf Basis der BW-basierten, integrierten Planung projektiert.

itelligence meldete im dritten Quartal 2011 den erfolgreichen SAP Business ByDesign Produktivstart bei Outdoor-Spezialist Wildnissport GmbH, Suderburg. Seit Juli 2011 verlässt sich das Unternehmen auf SAP Business ByDesign und damit auf die moderne On-Demand-Lösung der SAP. Dank Mobility-Anbindung sind die Unternehmensdaten nun überall verfügbar. In nur 16 Wochen hat das Beratungsteam SAP Business ByDesign für die gesamte Logistik – die Finanzbuchhaltung, die Auftragsabwicklung mit

Versandlogistik (Etikettierung), den Einkauf, das Lager und das Rechnungswesen installiert und mobil zugänglich gemacht. Durch die hohe Transparenz der IT-Daten und die sofortige Verfügbarkeit der Unternehmensdaten gewinnt Wildnissport eine neue Qualität in der Kundenbetreuung und der Unternehmensführung.

Weitere erfolgreiche Produktivstarts im Geschäftsjahr 2011 kann itelligence unter anderem vermelden bei beeline GmbH, Köln, TVS Peiner Services GmbH und Peiner Umformtechnik GmbH in Peine, H. Gautzsch Gruppe, Münster, AKZO NOBEL INDUSTRIAL PAINTS S.A., Vallirana / Barcelona (Spanien), Armored Auto Group Inc., Danbury (Connecticut, USA), CJSC „Berlin Pharma“, Moskau (Russland) und LLC „Volkswagen Group Rus“, Moskau (Russland).

#### Outsourcing & Services

Die im Geschäftsjahr 2010 geplante Erweiterung der Rechenzentrumskapazitäten am Standort Bautzen, Sachsen, wurde im Geschäftsjahr 2011 umgesetzt. Die itelligence Outsourcing & Services GmbH erweiterte dazu das dritte Rechenzentrum am Standort um einen Ergänzungsbau nach modernsten Rechenzentrums-Aspekten. Die Grundsteinlegung erfolgte im März, die technischen Gewerke konnten bereits im Dezember abgeschlossen werden. Eine Fertigstellung des Gesamtgebäudes ist für März 2012 geplant.

Erstellt wurde dazu ein Gebäude mit Rechenzentrums- und Bürokapazitäten auf 3.100 qm Fläche. Damit wurde Platz für 80 Mitarbeiter und technische Kapazitäten für mehr als 2.000 Server geschaffen. Für deren Versorgung stehen 1,2 Megawatt Strom- und Kühlleistung zur Verfügung. Das Rechenzentrum entspricht dem Sicherheitslevel Tier III+, indem die Infrastruktur vollständig redundant ausgelegt ist. Unter anderem sorgen zwei unabhängige Dieselgeneratoren mit je 2,5 Megawatt Leistung für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung.

Neben der Sicherheit wurde bei der Planung des Rechenzentrums besonderes Gewicht auf die

Umweltverträglichkeit gelegt. „Green IT“-Maßnahmen sind unter anderem ein hocheffizientes Kühlsystem, das mittelfristig ohne Glykolkolzusatz auskommt, wassergekühlte Server-Racks, Freikühlung, der Einsatz von umweltschonendem Löschgas, die Verwendung von verlustarmen unterbrechungsfreien Stromversorgungen sowie die Nutzung der Abwärme zur Gebäudeheizung.

Insgesamt wird mit dem Erweiterungsbau die verfügbare Rechenzentrumskapazität am Standort Bautzen mehr als verdoppelt. Damit legt diese Investition die Grundlage für weiteres erfolgreiches Wachstum im deutschen Outsourcing-Bereich.

Mit dem umfassenden Leistungsportfolio gewann itelligence auch im Geschäftsjahr 2011 insgesamt über 30 Neukunden im Bereich Outsourcing & Services: Die Pfeleiderer AG gehört zu den drei weltweit führenden Herstellern von Holzwerkstoffen, Oberflächenveredelungen und Laminatfußböden. Weltweit beschäftigt Pfeleiderer rund 5.200 Mitarbeiter. An 18 Standorten in Nordamerika, West- und Osteuropa produziert das Unternehmen für die Möbelindustrie, den Fach- und Heimwerkerhandel sowie den Innenausbau. Pfeleiderer beliefert mit seinem umfassenden Sortiment an Trägerwerkstoffen und Veredelungsprodukten Kunden in über 80 Ländern. Pfeleiderer und itelligence vereinbarten eine strategische SAP Outsourcing-Partnerschaft. itelligence übernimmt den Betrieb der Pfeleiderer SAP Systeme sowie diverser zentraler NON-SAP Subsysteme. Aufgrund der hohen Integration in die automatisierten Fertigungsabläufe stellt Pfeleiderer höchste Anforderungen an die Verfügbarkeit und Performance der IT-Systeme. Die Pfeleiderer Systeme werden in den itelligence Rechenzentren in Bautzen auf hochverfügbaren Plattformen betrieben.

Außerdem gewann itelligence im Bereich Outsourcing den ersten öffentlichen Auftraggeber im klassischen öffentlichen Vergabeverfahren. Die Sächsische Aufbaubank (SAB) ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Sachsen. Sie unterstützt den Freistaat bei der Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben durch die Vergabe von

Fördermitteln in den Bereichen Wirtschaft und Arbeit, Wohnungsbau, Infrastruktur und Gemeinwesen sowie Umwelt und Landwirtschaft. Die verschiedenen Zielgruppen, beispielsweise Privatpersonen, Vereine, Verbände, Unternehmen, Forschungsträger oder Kommunen werden durch Zuschüsse, Darlehen und Bürgschaften unterstützt. itelligence betreibt für die SAB in Sachsen eine hochverfügbare, komplexe SAP-Systemlandschaft auf Basis von Linux und Oracle im Dual Data Center-Betrieb mit synchroner Spiegelung zwischen zwei entfernten Rechenzentren.

Des Weiteren hat itelligence einen langjährigen SAP-Outsourcing-Vertrag mit der beeline GmbH in Köln geschlossen. Seit der Gründung im Jahr 1990 hat beeline einen beeindruckenden Aufstieg erlebt. Heute gehört beeline zu den führenden Anbietern für Modeschmuck und Accessoires in Europa mit über 11.000 Verkaufsflächen (u.a. bei C&A, Drogerie Märkte Müller, Takko, Karstadt etc.) - davon rund 340 eigene Stores - in 26 Ländern und 4.000 Mitarbeitern.

Das Unternehmen Hengst GmbH & Co. KG (Hengst Automotive) mit Sitz in Münster ist im Bereich Filtration und Fluidmanagement ein international anerkannter Entwicklungspartner und Serienlieferant für die Automobil- und Motorenindustrie sowie für Anwendungen im Industrie- und Konsumgüterbereich. Weltweit sind an acht Standorten in Deutschland, Brasilien, China und den USA rund 2.800 Mitarbeiter beschäftigt. itelligence betreibt für den Kunden eine komplexe SAP-Systemlandschaft für bis zu 700 Benutzer. Das Experten-Team der itelligence realisiert dabei eine hochverfügbare Erweiterung der Produktsysteme mit einem Campuscluster für ERP und XI/PI und einer Steigerung der Verfügbarkeit auf 99,5% pro Monat sowie einer Senkung der maximalen ungeplanten Ausfallzeit auf 4 Stunden.

Im amerikanischen Markt entschieden sich unter anderem die Firmen Pelican Products Inc., Torrance (Kalifornien, USA) und Reliance Worldwide Corporation, Atlanta (Georgia, USA) für itelligence als Outsourcing Partner.

Pelican Products ist weltweit führend in der Entwicklung und Herstellung von hochleistungsfähigen Schutzkoffer-Lösungen und hochentwickelten, tragbaren Beleuchtungssystemen. Ihre Produkte kommen bei Fachkräften in den anspruchsvollsten Märkten zum Einsatz, einschließlich Brandbekämpfung, Polizei, Streitkräfte/Militär und Luftfahrt, aber auch in der Unterhaltung, in der Industrie und für Endverbraucher. Der Hauptsitz des Unternehmens ist in Torrance, Kalifornien und dient als Stammbüro für nahezu 1.500 Mitarbeiter weltweit. Neben der Geschäftstätigkeit in 12 Ländern mit 22 Büros unterhält Pelican sechs Produktionsstätten in Nordamerika und Europa. Cash Acme ist ein Geschäftsbereich der Reliance Worldwide Corporation, die zur erfolgreichen internationalen Unternehmensgruppe Reliance Worldwilde mit Niederlassungen in den USA, Großbritannien, Frankreich, Hongkong, Australien und Neuseeland gehört. Reliance ist einer der weltweit größten Hersteller von thermostatischen Ventilen zur Kontrolle von Wassertemperaturen.

#### International Application Management

Um dem weiter steigenden Bedarf nach integriertem und effizientem Betrieb und Support von IT-Lösungen gerecht zu werden, hat die itelligence AG im Jahr 2011 ihre Anstrengungen im Bereich Application Management Services (AMS) intensiviert. itelligence bietet seinen Kunden damit ein abgerundetes SAP Managed Services Portfolio entlang des gesamten Lebenszyklus ihrer IT-Lösungen an – bestehend aus SAP Maintenance, Application Management, Hosting bis hin zu integrierten Cloud Services.

itelligence hat dabei im Mai 2011 mit einem neuen Global Head AMS begonnen, die existierenden erfolgreichen lokalen AMS-Lösungen in 15 Ländern zu einem globalen Service-Angebot weiterzuentwickeln. itelligence treibt dabei konsequent die Umsetzung der eigenen Marktpositionierung mit der Symbiose aus internationalen Kompetenzen und globaler Service-Infrastruktur sowie lokaler Kundennähe voran. Dies erfolgte im Einklang mit der auch im Mittelstand

zunehmenden internationalen Aufstellung der Kunden und dem damit verbundenen Bedarf nach landesübergreifenden IT-Lösungen.

In diesem Zusammenhang wurde ein globales Transformationsprojekt gestartet, welches in den Bereichen Positionierung, Portfolio, Vertrieb, Marketing, Liefermodell sowie Organisation und Mitarbeiter die notwendigen Voraussetzungen zum Ausbau der internationalen Lieferfähigkeiten schaffen wird. Erste Meilensteine in 2011 waren ein global konsistentes und ITIL-basiertes Service Portfolio, ein internationales Ressourcen Management sowie eine einheitliche Service-Infrastruktur auf Basis des SAP Solution Managers.

Das AMS von itelligence umfasst neben der Betreuung auch die Optimierung und Weiterentwicklung der produktiven SAP-Lösung sowie Analyse- und Beratungs-Services zur Optimierung des AMS-Ansatzes beim Kunden.

Das AMS-Liefermodell wurde mit dem Ziel weiterentwickelt, einerseits die Nähe zum Kunden durch lokale Präsenzen in den Ländern beizubehalten und auszubauen, andererseits Services mit geringer direkter Kundenkommunikation in kostengünstigen Lokationen zu zentralisieren (Beispiel: Geschäftsprozess-Monitoring). Hierbei wurde unter anderem damit begonnen, das im Zuge der Akquisition der 2C change integrierte Liefercenter in Kuala Lumpur (Malaysia) zu einem Offshore Center für alle AMS-Länder auszubauen.

Darüber hinaus hat die itelligence AG im Jahr 2011 die eigene Präsenz in China ausgeweitet und ihr erstes SAP AMS und Maintenance Center eröffnet. Mit zunächst 15 Mitarbeitern und deutlichem Wachstumspotential unterstützt itelligence von Shanghai aus Kunden asienweit in Englisch, Japanisch und Chinesisch. Dies ist ein weiterer Beleg für die wachsende globale Reichweite der itelligence AG und bestätigt sowohl die zunehmende Bedeutung der Region Asien als auch des Wirtschaftsstandortes China für die itelligence-Kunden.

Neben den itelligence-internen Aktivitäten wurde die Zusammenarbeit im AMS mit anderen Gruppenunternehmen der NTT DATA initiiert, um die Skalierbarkeit, Flexibilität, Verfügbarkeit und Kosteneffizienz der Services weiter zu erhöhen.

Zusätzlich zu der genannten Weiterentwicklung der AMS-Grundlagen wurden im operativen Tagesgeschäft nennenswerte Erfolge erzielt. Diese bestätigen die eingeschlagene Strategie. itelligence verzeichnet mittlerweile mehr als 250 dedizierte AMS-Mitarbeiter, die Anzahl der strategischen Kunden mit mehrjährigen AMS-und/oder SAP-Maintenance Verträgen stieg auf über 700.

#### International Sales & Operations

Die Entwicklungen der letzten Jahre machen mehr und mehr deutlich, dass sich die Anforderungen des Marktes an einen SAP-Dienstleister immer stärker in Richtung eines Full-Service-Anbieters mit international einheitlichem Portfolio entwickeln.

Vor einigen Jahren waren noch das technische SAP Know-how sowie ein detailliertes Branchenwissen die zentralen Entscheidungskriterien bei der Auswahl eines bestimmten Anbieters. Getrieben durch die zunehmende Globalisierung der Prozesse in den Unternehmen, fand hier ein deutlicher Wandel hin zu Anbietern mit eigener lokaler Präsenz in den wesentlichen Märkten, also in den Regionen Europa, Nord-Amerika, Lateinamerika und Asien, statt.

Die Bereitstellung von qualifizierten Beratern in diesen Regionen unter Verwendung von gleichen Produkten und der Nutzung identischer Methoden stellen in diesem Zusammenhang die besonderen Herausforderungen an einen erfolgreichen SAP-Dienstleister dar.

itelligence hat diese Entwicklung bereits vor mehreren Jahren eingeleitet und ist heute einer der wenigen etablierten Player für lösungsorientierte SAP-Einführungen im internationalen Umfeld.

Die eigens auf den Aufbau des internationalen Geschäfts ausgerichtete Organisationseinheit „International Sales & Operations“ bildet dabei das Kernelement dieser Strategie. Zentrale Entwicklung von Lösungen und Methodiken sowie die Nutzung von Synergien auf globaler Ebene – auch unter Einbeziehung der Gruppenunternehmen der NTT DATA – ermöglichen ständige Innovationen und deren Übertragung in das gesamte Lösungsportfolio der itelligence.

Insofern hat sich die internationale Aufstellung der itelligence AG – im Sinne der Nachfrage des Marktes nach einem internationalen Anbieter - zu einem aktiven Bestandteil der strategischen Weiterentwicklung des Lösungsportfolios im Gesamtunternehmen entwickelt.

#### Mitarbeiter

Von den 2.251 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2011 (Vorjahr: 1.844) waren 935 Mitarbeiter in Deutschland (Vorjahr: 836) und 1.316 Mitarbeiter im Ausland (Vorjahr: 1.008) beschäftigt. Gegenüber dem Jahresende 2010 stieg die Mitarbeiterzahl zum 31.12.2011 um +22,1% (Vorjahr: +19,4%).

Im Jahr 2011 lag der Fokus insbesondere auf den Bereichen Recruiting und Talent Management. Die Investitionen in Recruiting-Maßnahmen weltweit haben sich mehr als verdoppelt und im Talentmanagement, das heißt in den Bereichen Mitarbeiterbindung, Weiterentwicklung und leistungsgerechte Beurteilung, wurden sie um mehr als 40% gesteigert. Damit hat itelligence in 2011 wichtige Weichen gestellt, um das Wachstum des Unternehmens nachhaltig zu unterstützen.

itelligence geht neue Wege bei der Gewinnung von jungen Talenten und erfahrenen SAP-Experten. Neben dem Auftritt auf der CeBIT, der IT & Business und auf Jobmessen in Süddeutschland (Job40plus in München und Nacht der Unternehmen in Stuttgart), wurde eine

3-monatige Plakatkampagne im Raum München durchgeführt. Außerdem fand erstmalig eine itelligence After-Work Veranstaltung statt, zu der SAP-Experten aus dem Raum Hamburg eingeladen wurden. Auf dem „Traumschiff SAP“ wurde mit 25 IT-Experten im Hamburger Hafen zum Thema „Work-Life Balance - Der Spannungsbogen zwischen Prototyping, Go-Live und Privatleben“ diskutiert.

Im November wurde das Filmprojekt „it.skills“, ein Lehrfilm über ein globales SAP Implementation-Project, gemeinsam mit dem SAP University Alliances Program und der VBA Lab Magdeburg umgesetzt. Der Film wird an europäischen Universitäten als Anschauungs- und Lehrmaterial dienen. Wie schon in dem vorhergegangenen deutschsprachigen Gemeinschaftsprojekt sind SAP-Experten von itelligence die handelnden Akteure. itelligence ist somit an den Universitäten präsent und zieht die Aufmerksamkeit von Studenten und Absolventen auf sich.

Als Talent Management werden Maßnahmen zur Weiterbildung und -entwicklung der Mitarbeiter bezeichnet. Im Jahr 2011 wurde die Investitionssumme um mehr als 40% gesteigert, mit dem Ziel, das Wachstum des Unternehmens nachhaltig zu unterstützen. Weltweit wurden neben dem Highpotential-Programm DELTA auch internationale Trainings speziell für Führungskräfte durchgeführt. Die Mitarbeiter der neu akquirierten Unternehmen wurden unter anderem durch Mitarbeiterveranstaltungen und Workshops vor Ort erfolgreich integriert. In Deutschland wurde die Anzahl der Teilnehmer an Softskill-Trainings um 80% auf 312 Teilnehmer gesteigert.

Zusammenfassend standen alle Aktivitäten der Personalabteilung unter dem Leitgedanken der ganzheitlichen Unterstützung der Wachstumsstrategie der itelligence AG.

## Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung in den einzelnen Segmenten und den einzelnen Umsatzbereichen gegenüber den jeweiligen Vorjahreswerten sowie die Ertragsentwicklung:

<b>itelligence im Überblick</b>	<b>01.01.-</b>	01.01.-	<b>01.10.-</b>	01.10.-
Mio. Euro	<b>31.12.2011</b>	31.12.2010	<b>31.12.2011</b>	31.12.2010
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>342,4</b>	<b>272,2</b>	<b>102,5</b>	<b>83,3</b>
Beratung	190,9	142,6	53,7	40,7
Lizenzen	37,5	33,8	17,3	16,6
Outsourcing & Services	113,1	95,3	31,1	26
Sonstiges	0,9	0,5	0,4	0
Deutschland/Österreich/Schweiz (DACH)	163,6	144,3	49,6	44,9
Westeuropa	66,6	36,1	22,0	12,4
Osteuropa	22,1	19,2	6,8	6,0
USA	82,0	66,9	21,7	18,2
Asien	4,1	2,3	1,5	1,0
Sonstiges	4,0	3,4	0,9	0,8
EBIT	20,4	14,9	9,2	7,6
EBIT-Marge	6,0%	5,5%	9,0%	9,1%
EBITA	22,5	16,4	9,8	8,3
EBITA-Marge	6,6%	6,0%	9,5%	10,0%
EBITDA	30,4	23,4	12,0	10,2
EBITDA-Marge	8,9%	8,6%	11,7%	12,3%
Ergebnis IFRS	12,8	10,0	6,9	6,7
Ergebnis pro Aktie in Euro	0,46	0,39	0,25	0,26

Die Prozentsätze wurden auf Basis TEUR berechnet.

### Umsatzentwicklung

itelligence setzte im Geschäftsjahr 2011 den Wachstumskurs der vergangenen Jahre fort. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um +25,8% von 272,2 Mio. Euro auf 342,4 Mio. Euro, dem wiederum höchsten Wert der Unternehmensgeschichte. Das durchschnittliche

Umsatzwachstum (CAGR) der vergangenen acht Jahre konnte weiter gesteigert werden und beträgt nunmehr 15,0% nach 13,2% im Vorjahr.

In jeweils allen Quartalen des Geschäftsjahres 2011 konnte der Umsatz gegenüber den Quartalen des Vorjahres um über 20% und im ersten Quartal sogar

um über 30 % gesteigert werden. In Summe liegt das organische Wachstum bei 16,4 %. Die Unternehmenskäufe der 2C change in Dänemark/Norwegen sowie der Gesellschaft Contemporary in UK trugen mit 25,3 Mio. Euro oder 9,3 % ebenfalls zur positiven Umsatzentwicklung bei.

intelligence berichtet zum einen nach Umsatzregionen und zum anderen nach Umsatzbereichen.

Der Umsatzanteil des Segments Deutschland/Österreich/Schweiz beträgt 47,8 % (Vorjahr: 53,0 %), Westeuropa 19,4 % (Vorjahr: 13,3 %), Osteuropa 6,5 % (Vorjahr: 7,1 %), USA 23,9 % (Vorjahr: 24,6 %), Asien 1,2 % (Vorjahr: 0,8 %) und Sonstige 1,2 % (Vorjahr: 1,2 %).

Die Umsatzverteilung nach Bereichen zeigt folgendes Bild: Consulting 55,8 % (Vorjahr: 52,4 %), Lizenzen 11,0 % (Vorjahr: 12,4 %), Outsourcing & Services 33,0 % (Vorjahr: 35,0 %) sowie Sonstige 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %).

#### Umsatzentwicklung in den Regionen

Das umsatzstärkste Segment von intelligence ist das Segment Deutschland/Österreich/Schweiz. Dieses erwirtschaftete mit 163,6 Mio. Euro einen gegenüber dem Vorjahr um +13,4 % höheren Umsatz (währungskursbereinigt: +11,3 %). Dazu trug vor allem die dynamische Entwicklung des Beratungsgeschäftes bei. Die positive Entwicklung des zweiten Halbjahres in 2010 konnte im gesamten Jahr 2011 fortgeführt werden, so dass der Beratungsumsatz im Berichtsjahr mit 83,5 Mio. Euro um +11,2 Mio. Euro (+15,5 %) über dem Vorjahr liegt. Sehr erfreulich entwickelte sich auch der Bereich Outsourcing & Services, der mit 56,2 Mio. Euro den Vorjahreswert um +6,8 Mio. Euro (+13,8 %) übertraf. Dabei entwickelten sich alle Dienstleistungen dieses Bereiches (Maintenance, Application Management, Hosting) positiv. Das Lizenzgeschäft nahm um +1,1 Mio. Euro (+4,9 %) von 22,5 Mio. Euro auf 23,6 Mio. Euro zu.

Das Segment Westeuropa konnte die dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen. Die Umsatzerlöse stiegen um +84,5 % (währungskursbereinigt: +85,2 %) auf 66,6 Mio. Euro. Zu dieser besonders guten Umsatzentwicklung trugen neben den Kernländern Großbritannien, Spanien und Frankreich/Kanada die Akquisitionen der britischen Gesellschaft Contemporary sowie der 2C change bei. Die Gesellschaft in BeNeLux verzeichnete einen Umsatzrückgang in Höhe von 2,0 Mio. Euro bzw. -10,7 %, der im Wesentlichen durch ein schwächeres Consultinggeschäft bedingt ist.

Insgesamt wurden in allen Umsatzbereichen des Segments Westeuropa Zuwächse realisiert.

Das Lizenzgeschäft erhöhte sich auf 5,9 Mio. Euro und verdoppelte sich damit im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro), was zum einen auf höhere Lizenzumsätze in der Landesgesellschaft BeNeLux und zum anderen auf die akquirierte Gesellschaft 2C change zurückzuführen ist. Der Beratungsbereich entwickelte sich insgesamt ebenfalls deutlich positiv. Hier erhöhten sich die Umsatzerlöse um 87,5 % auf 48,2 Mio. Euro (+22,5 Mio. Euro). Diese Steigerung ist sowohl auf die bestehenden Gesellschaften als auch auf die neuerworbenen Gesellschaften 2C change und Contemporary zurückzuführen. Der Bereich Outsourcing & Services verzeichnete einen Umsatzanstieg um +66,7 % von 7,5 Mio. Euro auf 12,5 Mio. Euro.

Im Segment Osteuropa lag der Jahresumsatz mit 22,1 Mio. Euro um +2,9 Mio. Euro (+15,1 %) über dem Vorjahreswert. Der währungskursbereinigte Umsatz lag um +16,3 % über dem Niveau des Vorjahres, was dem zweitgrößten organischen Wachstum in der intelligence-Gruppe entspricht. Vor allem die positive Umsatzentwicklung in Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und Russland konnten den Umsatzausfall der veräußerten Landesgesellschaft in Slovenien überkompensieren. Das Beratungsgeschäft liegt mit 10,5 Mio. Euro um +0,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (+9,4 %), währungskursbereinigt konnte sich das Segment im Beratungsgeschäft um +9,7 % verbessern. Besonders erfreulich entwickelt sich der Umsatzbereich

Outsourcing & Services. Hier liegt der Umsatz mit 10,6 Mio. Euro um +2,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (+34,2%). Währungskursbereinigt verzeichnete dieser Bereich ein Wachstum von +36,8% gegenüber dem Vorjahreswert. Wie auch im Vorjahr ist diese Steigerung auf die kontinuierlich positive Entwicklung in Polen (+1,4 Mio. Euro) und auf den Großauftrag zurückzuführen, der in Russland verwaltet und in Bautzen / Deutschland gehostet wird (+1,1 Mio. Euro). Das Lizenzgeschäft blieb allerdings im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 hinter den Erwartungen zurück. Mit 1,0 Mio. Euro liegt dieser Bereich um -0,5 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Das Segment USA entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr vor allem im ersten Halbjahr dynamisch und weist den höchsten organischen Umsatzzuwachs aus. Der Umsatz konnte von 66,9 Mio. Euro auf 82,0 Mio. Euro und damit um +22,6% (währungskursbereinigt: +28,7%) gesteigert werden. Vor allem der Beratungsumsatz, der mit 44,1 Mio. Euro den bereits guten Vorjahreswert um +39,1% übertreffen konnte, hat zu dieser Umsatzsteigerung überproportional beigetragen. Der Bereich Outsourcing & Services nahm um +2,4 Mio. Euro auf 31,5 Mio. Euro zu (währungskursbereinigt: +13,5%). Dabei konnte vor allem der Bereich Application Management um +7,1% gesteigert werden. Das Lizenzgeschäft blieb mit 6,1 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Im Segment Asien wurden Umsatzerlöse in Höhe von 4,1 Mio. Euro erwirtschaftet, was einer Zunahme von 1,8 Mio. Euro bzw. 78,3% entspricht. In China betrug das Wachstum 62,6% und in Malaysia, wo Hosting Dienstleistungen erbracht werden, 313,3%.

Das Segment Sonstiges enthält die Umsätze der ITC GmbH sowie der im Februar 2011 gegründeten Recruit GmbH. Die Umsatzerlöse beider Gesellschaften liegen mit 4,0 Mio. Euro um +17,6% über dem Vorjahreswert.

#### Umsatzentwicklung nach Geschäftsbereichen

Der Bereich Consulting entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer Steigerung von +33,9% (währungskursbereinigt: +33,5%) am stärksten, wobei der Umsatz von 142,6 Mio. Euro um +48,3 Mio. Euro auf 190,9 Mio. Euro zunahm. Der Bereich Outsourcing & Services steigerte den Umsatz von 95,3 Mio. Euro auf 113,1 Mio. Euro, was einer Steigerung von 18,5% (währungskursbereinigt: 20,0%) entspricht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das Lizenzniveau einmal mehr den Vorjahreswert übertreffen und somit erneut ein Rekordniveau erreichen. Der Lizenzumsatz lag mit 37,5 Mio. Euro um +10,9% über dem Vorjahreszeitraum (währungskursbereinigt: +11,3%).

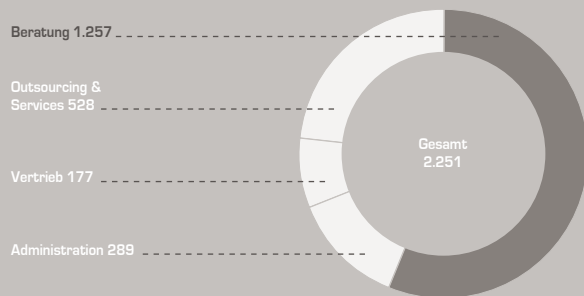
Die gute Geschäftsentwicklung hat auch im Geschäftsjahr 2011 dazu geführt, dass sich der Auftragsbestand um +17,8% von 199,7 Mio. Euro auf 235,5 Mio. Euro erhöhte. Der Anteil des langfristigen Geschäfts am Auftragsbestand beträgt 70,7% nach 69,9% im Vorjahr. Die Verhältniszahl von Auftragsbestand zu Umsatzerlösen (Book to Bill Ratio) lag für das Jahr 2011 bei 1,10 und damit nahezu auf dem Vorjahresniveau (2010: 1,14).

Siehe auch erläuternde Grafiken Seite 53-55. →

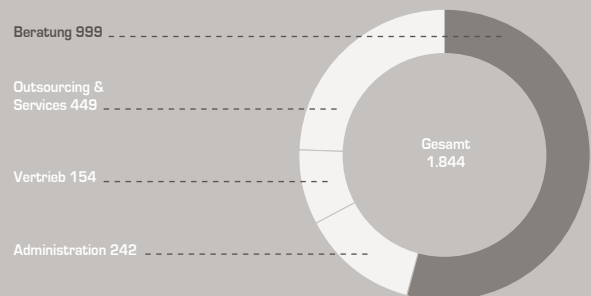


**Mitarbeiter nach Funktionen**

zum 31. Dezember 2011

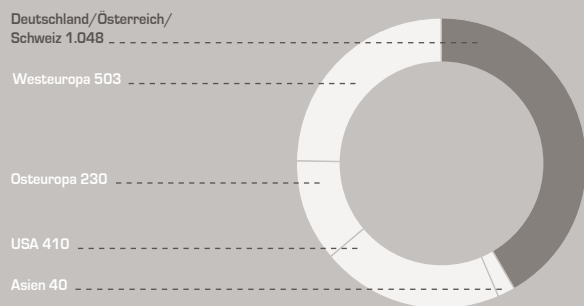


zum 31. Dezember 2010

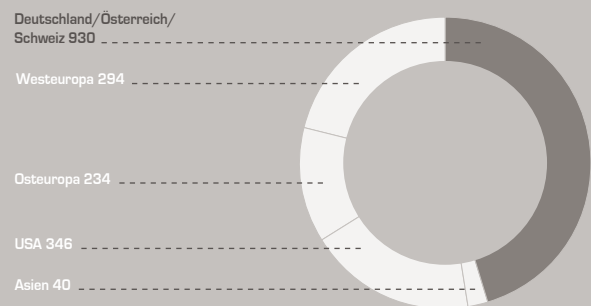


**Mitarbeiter nach Segmenten**

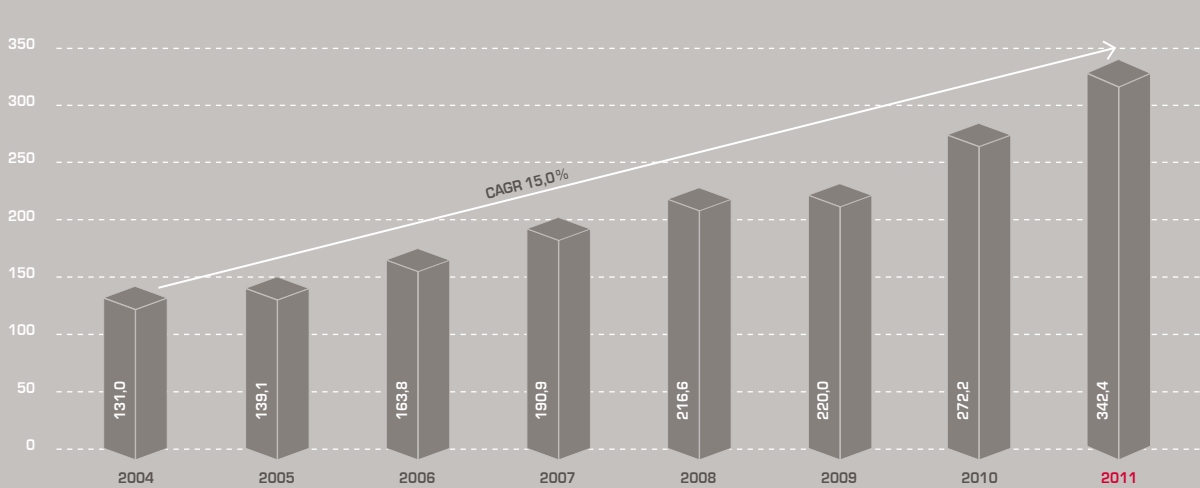
zum 31. Dezember 2011



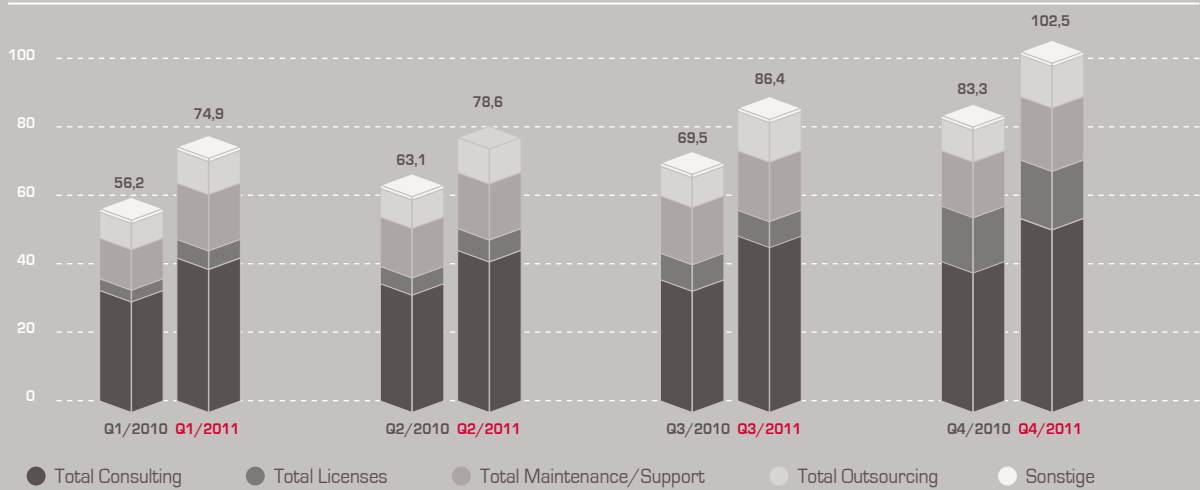
zum 31. Dezember 2010



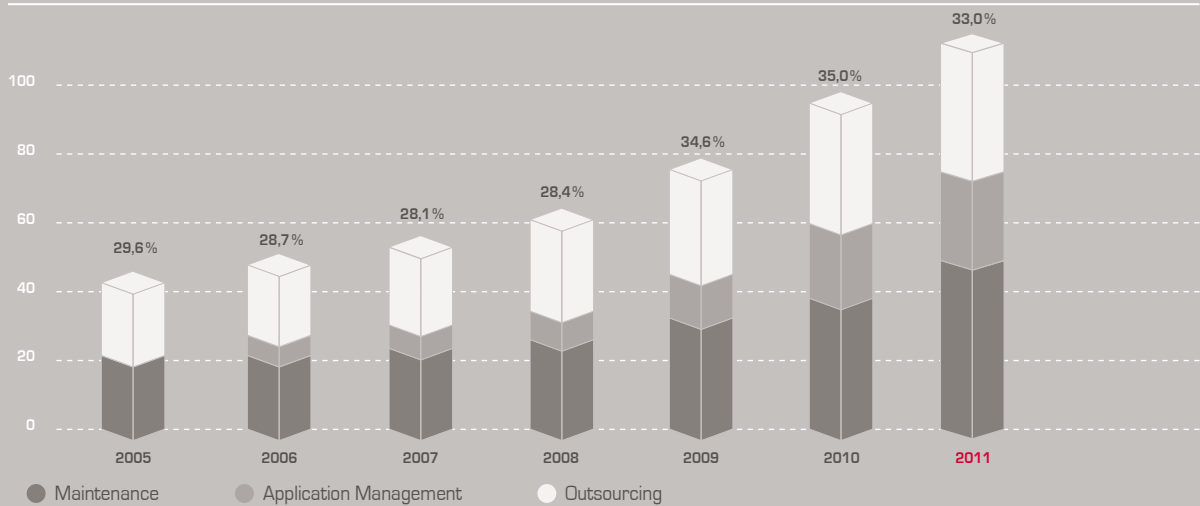
**Umsatzentwicklung 2004 - 2011** (in Mio. EUR)



**Umsatzerlöse nach Quartalen** (in Mio. EUR)

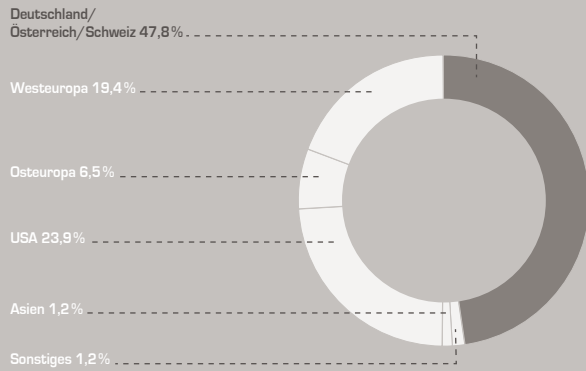


**Anteil wiederkehrendes Geschäft am Gesamtumsatz** (in Mio. EUR)

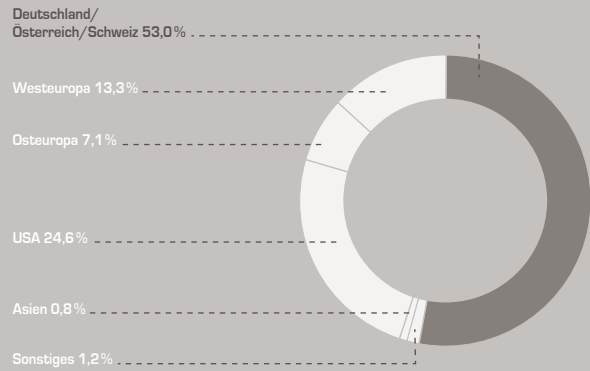


**Umsatzanteil nach Segmenten**

**2011**

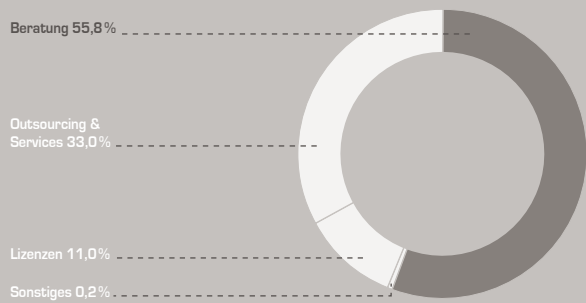


**2010**

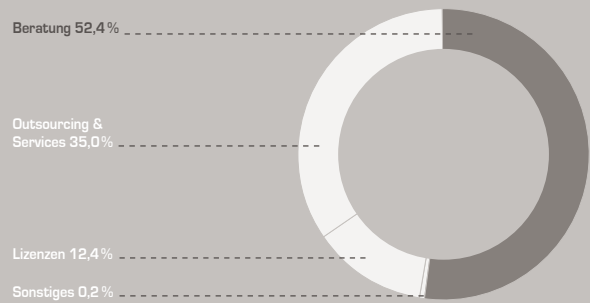


**Umsatzanteil nach Bereichen**

**2011**



**2010**



**Auftragsbestand/Umsatz je Quartal (in Mio. EUR)**



## Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 stieg das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 5,5 Mio. Euro von 14,9 Mio. Euro auf 20,4 Mio. Euro. Dieser Zuwachs um 36,9 % bedeutet einen überproportionalen Anstieg gegenüber den Umsatzerlösen. Die EBIT-Marge erhöhte sich um +0,5 %-Punkte von 5,5 % auf 6,0 %. Die operative EBITA-Marge beträgt 6,6 %. Die Differenz zur EBIT-Marge von 0,6 %-Punkten ist auf Amortisationsaufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro, bedingt durch die Akquisitionen der vergangenen Jahre, zurückzuführen. Aktivierte Auftragsbestände und Kundenbeziehungen werden über vertragskonforme Laufzeiten amortisiert. Das operative Ergebnis wurde weiterhin durch Aufwendungen für Akquisitionen in Höhe von 1,0 Mio. Euro belastet.

Den größten Ergebnisbeitrag erwirtschaftete das Segment Deutschland/Österreich/Schweiz mit 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro). Dieses Segment trägt die zuvor genannten Akquisitionsaufwendungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Trotz dieser Aufwendungen wurde der Ergebnisbeitrag um 0,7 Mio. Euro (+7,4 %) gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert.

Eine stärkere Zunahme weist das Segment Westeuropa aus. Hier konnte der Ergebnisbeitrag um +3,1 Mio. Euro (Vorjahr: +0,1 Mio. Euro) erhöht werden. Neben der erfreulichen Geschäftsentwicklung in UK und Frankreich/Kanada resultiert ein wesentlicher Effekt aus dem Ergebnisbeitrag der Teilregion Nordic (Dänemark/Norwegen). Dieser betrug 1,8 Mio. Euro. In Spanien und BeNeLux musste ein Rückgang der Profitabilität in Höhe von -0,4 Mio. Euro verzeichnet werden.

Das Segment Osteuropa erwirtschaftete mit 0,5 Mio. Euro einen um -0,4 Mio. Euro verringerten Ergebnisbeitrag. Der Geschäftsverlauf im Vergleich zum Vorjahr wurde unter anderem durch einen negativen Ergebnisbeitrag der Landesgesellschaft in Russland belastet.

Sehr zufriedenstellend entwickelte sich weiter die Ertragskraft im Segment USA. Mit 6,4 Mio. Euro wurde der EBIT-Ergebnisbeitrag des Vorjahres um +1,2 Mio. Euro verbessert (+23,1 %). Dieser erfreuliche Geschäftsverlauf basiert vor allem auf einem stabilen Beratungsgeschäft mit guten Tagessätzen und einer hohen Beraterauslastung sowie einem wachsenden Geschäft im Bereich des Application Managements.

Der Ergebnisbeitrag des Segmentes Asien liegt erwartungsgemäß bei -0,1 Mio. Euro und damit um +0,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die deutliche Verbesserung ergibt sich vor allem aus der Landesgesellschaft in Malaysia. Diese erzielte zwar weiterhin ein negatives Ergebnis in Höhe von -0,2 Mio. Euro (im Vorjahr: -0,8 Mio. Euro), allerdings wurden ab dem vierten Quartal 2011 positive Ergebnisse erwirtschaftet. Der Ergebnisbeitrag der Landesgesellschaft in China beträgt +0,1 Mio. Euro.

Im Segment Sonstiges verdoppelte sich der EBIT-Ergebnisbeitrag auf +0,4 Mio. Euro. Die neugegründete Gesellschaft Recruit konnte bereits im ersten Jahr ein positives Ergebnis von 0,1 Mio. Euro erzielen, während auf die ITC ein Ergebnisbeitrag von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) entfällt.

### Entwicklung der EBIT-Marge:

EBIT-Marge 2010	5,5%
-----	-----
Drittdienstleisteraufwendungen	-2,0%
-----	-----
Produktaufwendungen	+1,9%
-----	-----
Mietaufwendungen	+0,2%
-----	-----
IT/Kommunikationsaufwendungen	-0,1%
-----	-----
Sonstige Erträge/Aufwendungen	+0,5%
-----	-----
<b>EBIT-Marge 2011</b>	<b>6,0%</b>

Die summierten Effekte aus den Aufwandsbereichen auf die EBIT-Profitabilität wirken sich wie folgt aus:

Die Quote der Personalaufwendungen bezogen auf den Gesamtumsatz blieb mit 51,5 % gegenüber dem Vorjahr

konstant. Allerdings stiegen die Aufwendungen für Drittdienstleister stark an. Die Einsatzquote der Drittdienstleister erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +2,0%-Punkte von 8,9% auf 10,9%.

Die relativ zu den Umsatzerlösen rückläufigen Produkt- aufwendungen für Lizenzen und Wartung führten zu einem positiven Ergebniseffekt. Die Produktkosten- quote reduzierte sich von 18,0% um -1,9%-Punkte auf 16,1%. Hintergrund ist im Wesentlichen eine über- proportionale Zunahme des Beratungsumsatzes und damit eine Veränderung des Umsatzmix aber auch der Verkauf von eigenen Solutions, deren Entwick- lungsaufwendungen in den Personalaufwendungen ausge- wiesen werden.

Die Quote der Mietkosten bezogen auf den Gesamt- umsatz reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um -0,2%-Punkte auf 2,4%.

Die Summe aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen (inkl. Amortisation des Auftragsbestands) ist mit 1,0 Mio. Euro um -0,3 Mio. Euro geringer als der Vorjahreswert und führte daher zu einer positiven Beeinflussung der EBIT-Marge von 0,5%-Punkten.

Insgesamt konnte die Bruttomarge gegenüber dem Vorjahr um +1,6%-Punkte von 24,4% auf 26,0% gesteigert werden, was vor allem auf den geänderten Umsatzmix zurückzuführen ist. Der weitere Ausbau der Vertriebsaktivitäten im Geschäftsjahr 2011 führte dazu, dass die Quote der Vertriebs- und Marketingkosten bezogen auf den Umsatz um +2,0% auf 11,5% stieg. Mit 8,3% liegen die Aufwendungen für den Verwal- tungsbereich um -0,7%-Punkte hinter dem Vorjahres- wert von 9,0%.

#### Finanzergebnis

Das Netto-Finanzergebnis reduzierte sich 2011 auf -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). Dies ergibt sich aus Finanzierungserträgen für Geldanlagen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) und gestiegenen Finanzierungsaufwendungen in Höhe von

-3,2 Mio. Euro (Vorjahr: -1,4 Mio. Euro). Der Anstieg der Finanzierungsaufwendungen steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten für die getätigten Akquisitionen sowie die Investitionen in den Bau von neuen Rechenzentren im In- und Ausland. Darüber hinaus beinhaltet das Finanzergebnis Erträge aus der Bewertung von Derivaten und der Ausübung von Optionen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

#### Steueraufwand und Steuerquote

Der Steueraufwand belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf -6,6 Mio. Euro (Vorjahr: -5,2 Mio. Euro). Die Konzernsteuerquote lag mit 34,1% auf dem Vorjahres- niveau (Vorjahr: 34,3%). Weitere Informationen zu den Ertragsteuern finden sich unter Textziffer (9) des Anhangs zum Konzernabschluss.

#### Konzernüberschuss und Ergebnis je Aktie

Der Konzernüberschuss stieg im laufenden Geschäfts- jahr auf 12,8 Mio. Euro und lag damit 2,8 Mio. Euro bzw. 28% über dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von 10,0 Mio. Euro. Die Umsatzrendite des Konzernüberschusses beträgt im Vergleich zum Vorjahr unverändert 3,7%.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 18,0% von 0,39 Euro auf 0,46 Euro. Der Anstieg resultiert aus dem höheren Konzernüberschuss nach Steuern, der den Aktionären der itelligence AG anteilig zuzurechnen ist. Die Aktienanzahl blieb unverändert.

#### Dividende

Die itelligence AG plant wie in den Vorjahren die Aktionäre angemessen am Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 zu beteiligen. Die Bemessungsgrundlage für die Dividende stellt der ausgewiesene Jahresüberschuss der itelligence AG nach HGB in Höhe von 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) dar. Im Vorjahr betrug die Ausschüttungsquote 91% des handelsrechtlichen

Ergebnisses und 36% des Konzernüberschusses, der den Eigentümern der itelligence AG zuzurechnen ist. Bereinigt um Erträge aus Bewertungen von Derivaten und Optionen ergibt sich eine Ausschüttungsquote des zurechenbaren Konzernüberschusses in Höhe 42%. Für das Berichtsjahr wird dem Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 0,18 Euro (Vorjahr: 0,14 Euro) je dividendenberechtigte Aktie vorgeschlagen, was einen Anstieg von 28,5% gegenüber der Vorjahresdividende entspricht. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 sind 24.557.595 Aktien (Vorjahr: 24.557.595 Aktien) dividendenberechtigt. Dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von 4,4 Mio. Euro. Damit beträgt die Ausschüttungsquote 68% des handelsrechtlichen Jahresüberschusses und 39% des Konzernjahres-

überschusses bzw. 47% des bereinigten anteiligen Konzernergebnisses. Die Dividende wird vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 ausgezahlt.

Siehe auch erläuternde Grafiken Seite 59. →

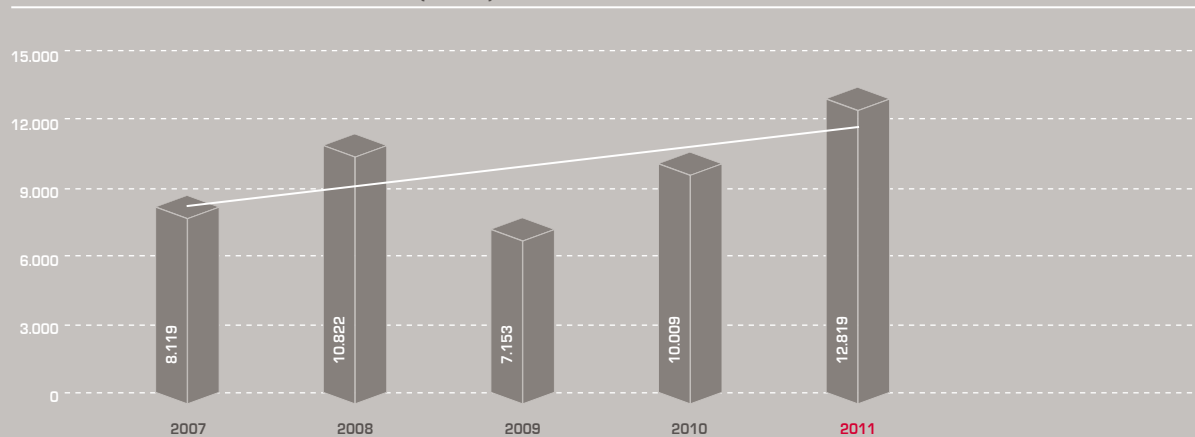
### Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme der itelligence-Gruppe stieg zum 31.12.2011 um 74,1 Mio. Euro bzw. 41,1% auf 254,3 Mio. Euro (Vorjahr: 180,2 Mio. Euro). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang von Vermögenswerten durch den Erwerb der akquirierten Gesellschaften und den im Bau befindlichen Rechenzentren im In- und Ausland, finanziert durch Aufnahme von Fremdkapital.

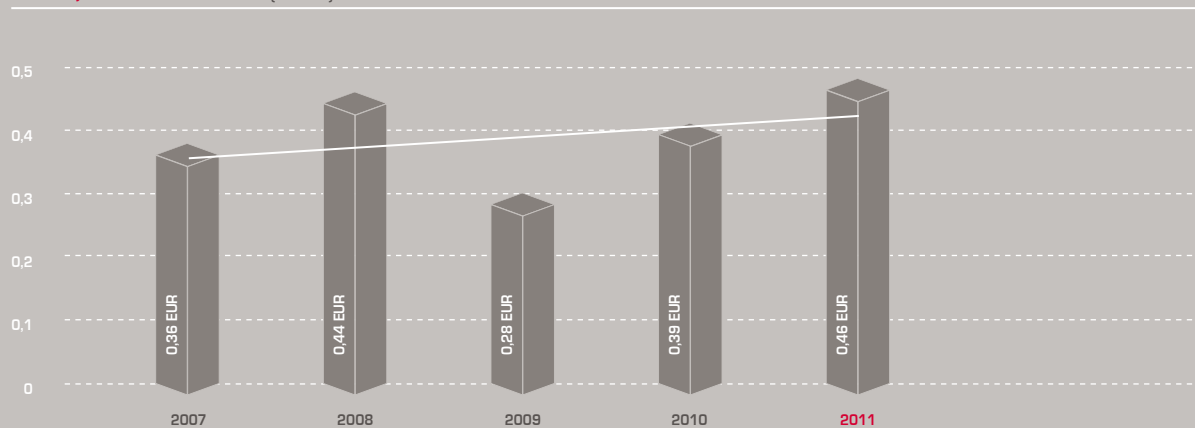
Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	MEUR	MEUR	MEUR
Immaterielle Vermögenswerte	67,8	39,6	28,2
Sachanlagen und Finanzanlagen	43,0	29,4	13,6
Langfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	7,2	4,4	2,8
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>118,0</b>	<b>73,4</b>	<b>44,6</b>
Kurzfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	97,8	75,9	21,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	38,5	30,9	7,6
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>136,3</b>	<b>106,8</b>	<b>29,5</b>
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>254,3</b>	<b>180,2</b>	<b>74,1</b>

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	MEUR	MEUR	MEUR
<b>Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)</b>	<b>68,0</b>	<b>61,2</b>	<b>6,8</b>
Finanzverbindlichkeiten	63,8	30,8	33,0
Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen	0,3	0,4	-0,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	9,9	6,5	3,4
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>74,0</b>	<b>37,7</b>	<b>36,3</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32,5	24,0	8,5
Finanzverbindlichkeiten	12,4	6,7	5,7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Schulden	67,4	50,6	16,8
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>112,3</b>	<b>81,3</b>	<b>31,0</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>254,3</b>	<b>180,2</b>	<b>74,1</b>

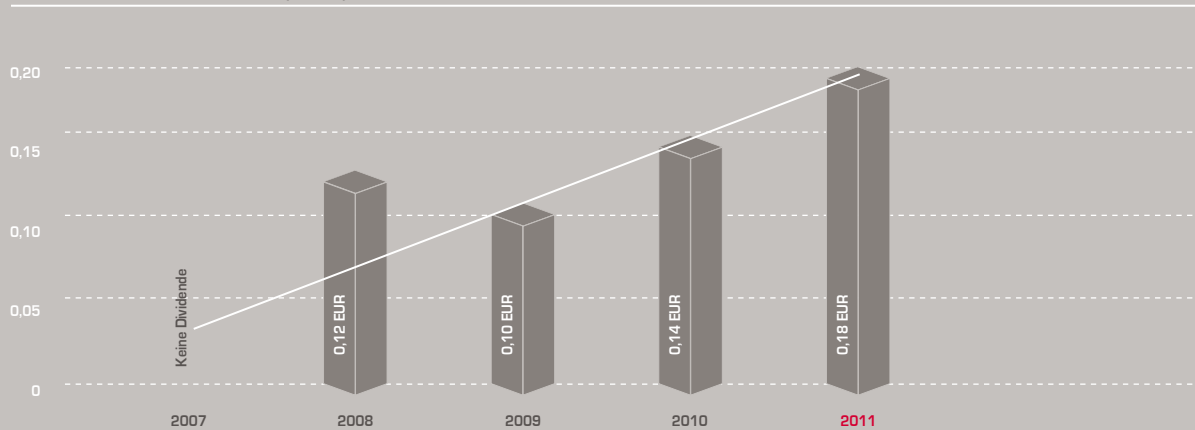
Konzernüberschuss nach Steuern 2007 - 2011 (in TEUR)



Gewinn je Aktie 2007 - 2011 (in EUR)



Dividende je Aktie 2007 - 2011 (in EUR)



Die langfristigen Vermögenswerte haben sich 2011 von 73,4 Mio. Euro um 44,6 Mio. Euro auf 118,0 Mio. Euro erhöht. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen betrug zum Stichtag 46,4 % (Vorjahr: 40,8 %). Die wesentlichen Positionen in den langfristigen Vermögenswerten sind die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 62,9 Mio. Euro (Vorjahr: 36,5 Mio. Euro) sowie die Sachanlagen in Höhe von 42,8 Mio. Euro (Vorjahr: 29,2 Mio. Euro). Der signifikante Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 26,4 Mio. Euro entstand im Wesentlichen durch den Erwerb der Beteiligung an der 2C change a/s in Höhe von 24,6 Mio. Euro sowie der Contemporary plc. in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden aus diesen Erwerben Auftragsbestände sowie Kundenbeziehungen als immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1,6 Mio. Euro aktiviert. Der Anstieg in den Sachanlagen von 13,6 Mio. Euro steht hauptsächlich im Zusammenhang mit den im Bau befindlichen Rechenzentren sowie Kapazitätserweiterungen im Outsourcing & Services-Geschäft.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Ende des Berichtszeitraums auf 136,3 Mio. Euro (Vorjahr: 106,8 Mio. Euro). Ihr Anteil am Gesamtvermögen lag Ende 2011 bei 53,6 % (Vorjahr: 59,2 %). Am deutlichsten nahmen in diesem Bereich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 23,6 % von 69,3 Mio. Euro auf 85,6 Mio. Euro in Folge des umsatzstarken vierten Quartals sowie der Anteilserwerbe. Darüber hinaus erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 24,9 % auf 38,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,9 Mio. Euro) vor allem durch den operativen Cash Flow sowie durch die zusätzliche Aufnahme von Fremdkapital für die Investitionstätigkeit.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz erhöhte sich das Eigenkapital um 6,8 Mio. Euro auf 68,0 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote sank trotz der Erhöhung des Jahresüberschusses auf Grund der angestiegenen Bilanzsumme auf 26,7 % nach 34,0 % im Vorjahr. Dieser Effekt ergibt sich aus dem starken Anstieg des Anlagevermögens durch Akquisitionen und der entsprechenden Ausweitung der Bilanzsumme sowie aus der Zeitwerterfassung für die Put-Call-Optionen für die Akquisition 2C change.

Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2011 lag mit 29,1 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 20,9 %). Innerhalb der langfristigen Schulden erhöhten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 30,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 63,8 Mio. Euro. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten dienen überwiegend der Finanzierung der im Bau befindlichen Rechenzentren im In- und Ausland sowie der Finanzierung der Akquisitionen.

Im Bereich der kurzfristigen Schulden verzeichnete itelligence insgesamt einen Anstieg um 31,0 Mio. Euro auf 112,3 Mio. Euro. Die Quote der kurzfristigen Schulden im Verhältnis zur Bilanzsumme sank gegenüber dem Vorjahr um 1 %-Punkt auf 44,2 %.



## Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr:

Cash Flow	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Mio. Euro			
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	21,7	8,4	13,3
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-32,5	-30,6	-1,9
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	18,0	8,4	9,6

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit hat sich außerordentlich positiv entwickelt und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 21,7 Mio. Euro nach 8,4 Mio. Euro in 2010. Der Mittelzufluss aus der eigenen Finanzierungskraft des Unternehmens erhöhte sich somit um 13,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gestiegenen Ertragskraft im Konzern sowie einem verbesserten Forderungsmanagements. So konnte die durchschnittliche Außenstandsdauer der Forderungen (Days-Sales-Outstanding) zum Stichtag auf 90 Tage reduziert werden (Vorjahr: 92 Tage).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit stieg von 30,6 Mio. Euro auf 32,5 Mio. Euro. Hier wirkten sich vor allem die Auszahlungen für den Erwerb der neuen Gesellschaften (abzüglich übernommener Finanzmittel) in Höhe von 12,2 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro) aus. Das Investitionsvolumen in den Neubau von Rechenzentren und Sachanlagen betrug im Berichtszeitraum 20,0 Mio. Euro und liegt damit über dem Vorjahreswert in Höhe von 14,2 Mio. Euro. Die Investitionen in Sachanlagen stehen wie auch in den vorherigen Berichtsperioden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Erweiterung von Rechenzentrumskapazitäten im In- und Ausland.

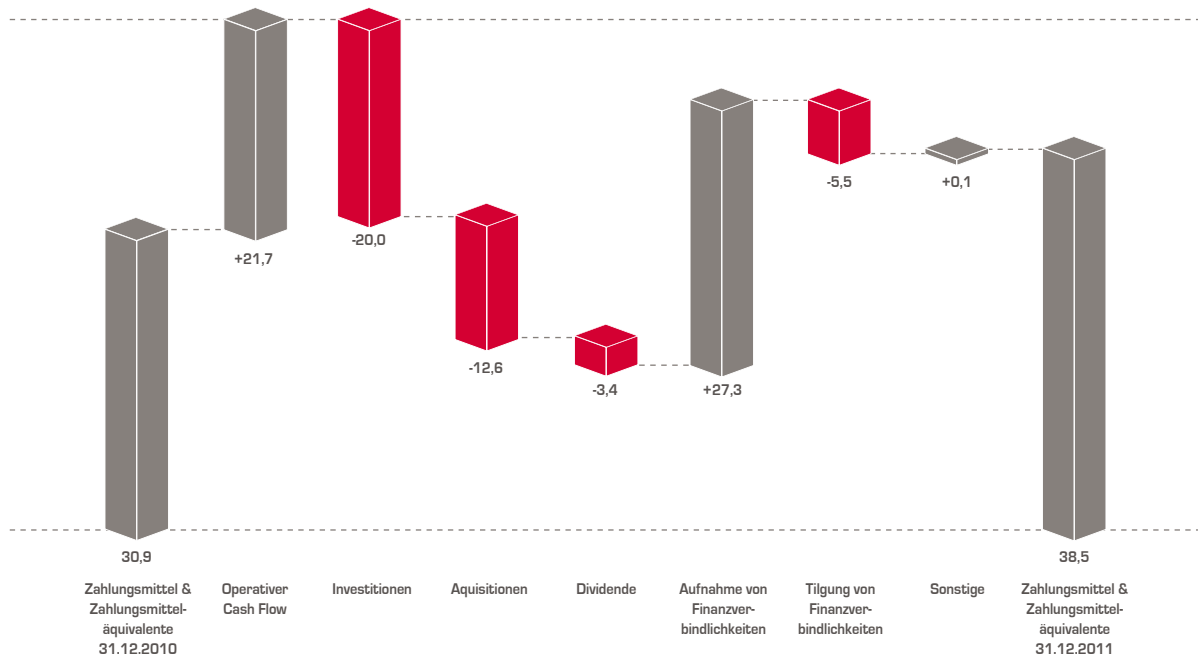
Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro). Ursache hierfür war die Aufnahme von finanziellen

Mitteln in Höhe von 27,3 Mio. Euro, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen sowie den im Bau befindlichen Rechenzentren standen. Zur Finanzierung der Investitionen wurden durch die Konzernobergesellschaft Darlehen in Höhe von 24,4 Mio. Euro gewährt. Dem gegenüber standen insgesamt Tilgungen in Höhe von 5,5 Mio. Euro. Die Zinssätze für diese langfristigen Finanzierungen über die Muttergesellschaft NTT DATA betragen zwischen 2,36 % und 3,6 %. Für andere Darlehen ist ein Zins in Höhe von 2,61 % bis zu 9,25 % zu entrichten. Eine Veränderung des Zinsniveaus hätte auf Grund der Festzinsvereinbarungen bei bestehenden Finanzierungen für den itelligence-Konzern keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage. Für zukünftige Wachstumsfinanzierungen hätte eine Veränderung des Zinsniveaus einen Einfluss auf die Finanzlage und auf das Zinsergebnis des Konzerns.

Dividendenzahlung in Höhe von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) im Geschäftsjahr 2011 reduzierten die Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit.

Die liquiden Mittel erhöhten sich zum Ende des Berichtszeitraums um 7,6 Mio. Euro auf 38,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,9 Mio. Euro). Von den Zahlungsmitteln wurden 12,0 Mio. Euro in der Eurozone gehalten und unterlagen keinen Wechselkursveränderungen. Die außerhalb der Eurozone gehaltenen Zahlungsmittel in Höhe von 26,5 Mio. Euro betreffen vor allem Barvermögen in US-Dollar, Britischen Pfund sowie Schweizer

Entwicklung der Konzernliquidität (in Mio. EUR)



Franken. Die Umrechnung erfolgte am Jahresende zum Stichtagskurs. Hier wird es auch zukünftig zu Wechselkursveränderungen im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses kommen. Die Liquiditätsreserven wurden im Konzern ausschließlich kurzfristig angelegt. Daher haben marktbedingte Schwankungen der Zinssätze für kurzfristige Anlagen an den Geld- und Kapitalmärkten Einfluss auf das Zinsergebnis der itelligence AG.

Zum Ausbau der finanziellen Flexibilität wurden im Inland zusätzlich Kreditlinien in Höhe von 5,0 Mio. Euro vereinbart, die im Berichtsjahr ausschließlich für die Inanspruchnahme von Avalen in Anspruch genommen wurden. Neben den Kreditlinien im Inland wurden auch im Ausland Kreditlinien für Tochtergesellschaften gezeichnet. Die Kreditlinien wurden in lokaler Währung mit einem Gesamtvolumen von 6,9 Mio. Euro vereinbart und teilweise durch Garantien der itelligence AG abgesichert. Die Kreditlinien dieser Tochtergesellschaften wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 2,2 Mio. Euro in Anspruch genommen.

## Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung verdeutlicht die Entstehung und die Verwendung der wirtschaftlichen Leistung der itelligence-Gesellschaften im Berichtsjahr und im Vorjahr.

In der Entstehungsrechnung wird die Wertschöpfung als Differenz aus der Unternehmensleistung und den Vorleistungen, wie beispielsweise dem Materialaufwand, den Abschreibungen und den sonstigen Aufwendungen, ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2011 erhöhte sich die Unternehmensleistung um 25,7 % auf 344,5 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist neben dem organischen Wachstum in Höhe von +16,4 % auch auf das anorganische Wachstum in Höhe von +9,3 % zurückzuführen. Das anorganische Wachstum entstand durch die Unternehmenskäufe der Gesellschaften Contemporary in UK sowie 2C change in Dänemark/ Norwegen.

Der Produktaufwand, in dem die Vorleistungskosten für Softwarelizenzen und Wartung enthalten sind,

beträgt 55,2 Mio. Euro und ist um +6,1 Mio. Euro bzw. 12,5% im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dieser Mehraufwand ist vor allem auf gestiegene Wartungsvolumen und den damit verbundenen Aufwand gegenüber der SAP AG als auch auf ein höheres Lizenzvolumen zurückzuführen. Darüber hinaus wurden die Aufwendungen für Drittdienstleister in Höhe von 37,4 Mio. Euro um 13,1 Mio. Euro bzw. 53,7% erhöht. Diese sind für Unterstützung der Beraterprojekte notwendig.

Als IT-Dienstleistungsunternehmen erwirtschaftete die itelligence AG eine hohe Wertschöpfung von 57,1% (im Vorjahr: 56,0%) in Relation zur Unternehmensleistung.

In der Verwendungsrechnung werden die Anteile der Wertschöpfung ausgewiesen, die auf die einzelnen Interessengruppen – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aktionäre, Kreditgeber, öffentliche Hand und Anteile anderer Gesellschafter – entfallen. Diese zeigt somit die volkswirtschaftliche Leistung der itelligence AG.

Der größte Anteil der Wertschöpfung mit 88,5% (im Vorjahr: 89,1%) entfällt auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des itelligence-Konzerns. Der öffentlichen Hand fließen Steuern und Abgaben von 3,4% (im Vorjahr: 3,4%) der Wertschöpfung zu. Der Anteil der itelligence-Aktionäre an der Wertschöpfung blieb auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 2,2% - basierend auf dem vorliegenden Dividendenvorschlag. Im Konzern verbleiben damit 3,5% (im Vorjahr: 4,0%).

## Wertschöpfungsrechnung

### Wertschöpfungsrechnung

TEUR	2011		2010		Veränderung	
Umsatzerlöse	342.360	99,4%	272.158	99,3%	70.202	25,8%
Sonstige Erträge	2.099	0,6%	1.828	0,7%	271	14,8%
<b>Unternehmensleistung</b>	<b>344.459</b>	<b>100,0%</b>	<b>273.986</b>	<b>100,0%</b>	<b>70.473</b>	<b>25,7%</b>
Produktaufwand	55.177	16,0%	49.058	17,9%	6.119	12,5%
Drittdienstleister	37.376	10,9%	24.317	8,9%	13.059	53,7%
Mietaufwand	8.190	2,4%	7.169	2,6%	1.021	14,2%
Abschreibungen	10.009	2,9%	8.461	3,1%	1.548	18,3%
Sonstige Aufwendungen	37.159	10,8%	31.667	11,6%	5.492	17,3%
<b>Wertschöpfung</b>	<b>196.548</b>	<b>57,1%</b>	<b>153.314</b>	<b>56,0%</b>	<b>43.234</b>	<b>28,2%</b>

	2011		2010		Veränderung	
Mitarbeiter/-innen	173.902	88,5%	136.649	89,1%	37.253	27,3%
Aktionäre	4.420	2,2%	3.438	2,2%	982	28,6%
Unternehmen (Thesaurierung)	6.972	3,5%	6.191	4,0%	781	12,6%
Kreditgeber	3.194	1,6%	1.419	0,9%	1.775	125,1%
Öffentliche Hand	6.633	3,4%	5.237	3,4%	1.396	26,7%
Anteile anderer Gesellschafter	1.427	0,7%	380	0,2%	1.047	275,5%
<b>Wertschöpfung</b>	<b>196.548</b>	<b>100,0%</b>	<b>153.314</b>	<b>100,0%</b>	<b>43.234</b>	<b>28,2%</b>

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der itelligence AG ist nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufgestellt und beinhaltet die Angaben, die nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) sowie den internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) erforderlich sind. Der Vergütungsbericht wurde nach den Regelungen des deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17) aufgestellt. Er stellt einen Bestandteil des testierten Lageberichtes dar.

Der Vergütungsbericht enthält die Grundsätze der Vergütungssysteme für den Vorstand und Aufsichtsrat. Er weist die Höhe und Struktur der Vergütung aus. Die Vergütung der Organmitglieder wird ausgewiesen als Gesamtvergütung aufgeteilt nach Festbezügen, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

### Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 betrug im Einzelnen:

Vorstandsvorsitzender	2011	2010
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	400	400
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
laufendes Jahr	399	312
<b>Jährliche Vergütung</b>	<b>799</b>	<b>712</b>
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	90	117
Aufwendungen für die Altersversorgung	92	92
<b>Jährliche Gesamtvergütung</b>	<b>981</b>	<b>921</b>
Aufwand für variable Vorjahresvergütung	77	2
<b>Gesamtaufwand des Geschäftsjahres</b>	<b>1.058</b>	<b>923</b>

Finanzvorstand	2011	2010
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	200	175
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
laufendes Jahr	266	180
<b>Jährliche Vergütung</b>	<b>466</b>	<b>355</b>
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	73	98
Aufwendungen für die Versorgungszusage	15	15
<b>Jährliche Gesamtvergütung</b>	<b>554</b>	<b>468</b>
Aufwand für variable Vorjahresvergütung	47	3
<b>Gesamtaufwand des Geschäftsjahres</b>	<b>601</b>	<b>471</b>

Die Gesamtvergütung für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2011 beträgt TEUR 1.659 (im Vorjahr: TEUR 1.394).

Die Vorstandsvergütung der itelligence besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen. Dabei stellen das Fixum, die Nebenleistungen und die Versorgungszusage jeweils erfolgsunabhängige Komponenten dar. Die erfolgsbezogenen Vergütungselemente sind am kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Personalausschuss behandelt diese Fragen vorbereitend.

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen:

- Das erfolgsunabhängige Fixum wird in gleichen monatlichen Raten als Gehalt ausgezahlt. Die Nebenleistungen bestehen vor allem aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie in der Bereitstellung eines der Position angemessenen Dienstwagens.
- Die Höhe der variablen kurzfristigen Vergütung ist vom Erreichen bestimmter, unternehmenserfolgs-spezifischer und persönlicher Ziele abhängig. Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Vergütung basierend auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung (EBIT) des Konzerns. Darüber hinaus sind je nach

Zuständigkeitsbereich unterschiedliche quantitative und qualitative Ziele vereinbart. Die Bemessung der variablen kurzfristigen Vergütung erfolgt in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad und wird nach der Hauptversammlung der itelligence im Mai 2012 ausgezahlt.

- Ein Teil der variablen Vergütung wird als langfristiger Vergütungsbestandteil basierend auf der dreijährigen Entwicklung des durchschnittlichen ungewichteten Xetra-Schlusskurses der itelligence Aktie ausgezahlt. Die regelmäßige fiktive Ausgabe der itelligence Aktien erfolgt nach Beendigung der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung von itelligence auf Basis der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnittskurs der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses zum Zeitpunkt der Ausgabe und dem Durchschnittskurs nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraumes ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Vorstandsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung fiktiv ergibt. Die variable langfristige Vergütung ist nach Ablauf der dritten ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen. Vorstandsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

- Für die Mitglieder des Vorstands besteht eine Pensionsregelung, die ihnen unabhängig vom Alter bei Dienst Eintritt ab Vollendung des 65. Lebensjahrs eine lebenslängliche Altersrente zusagt. Die Altersrente beträgt für den Vorstandsvorsitzenden monatlich EUR 7.388 und für den Finanzvorstand monatlich EUR 4.000. Die Pensionszusage umfasst auch eine Witwenrente in Höhe von 60% der Altersrente des Vorstandsmitglieds sowie eine Waisenrente. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Erreichen des 65. Lebensjahr als Mitglied des Vorstands aus den Diensten der Gesellschaft aus, bleibt der Anspruch bestehen, wird jedoch zeitanteilig gekürzt.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte an den Vorstand im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der fünften Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010. An den Vorstandsvorsitzenden wurden TEUR 39,4 und an den Finanzvorstand TEUR 29,6 ausgezahlt. Der Durchschnittskurs der itelligence Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2010 betrug EUR 5,604 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2007 in Höhe von EUR 4,618 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgten während der Laufzeit in den Jahren 2008 bis 2010.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2011 wurde für die Vorstände eine achte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2013, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2010 in Höhe von EUR 5,604.

## Darstellung der zugesagten fiktiven Aktienoptionen:

	Fiktive Aktien CEO	Fiktive Aktien CFO	Beizulegender Zeitwert einer Aktienoption bei Gewährung EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 CEO EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 CFO EUR	Aufwand aus Aktienoptionen 2011 EUR
Tranche 6	40.000	30.000	0,997	100.880	75.660	61.273
Tranche 7	40.000	30.000	1,798	69.893	52.420	61.693
Tranche 8	40.000	40.000	1,614	19.800	19.800	39.600

In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 bestanden keine Kreditgewährungen an Vorstandsmitglieder. Ebenfalls wurden keine ähnlichen Leistungen vergeben. Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung. Zusagen auf Abfindungen für den Fall der Nichtverlängerung des Dienstvertrages oder bei Anteilseignerwechsel, auf Überbrückungsgelder, Gehaltsfortzahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit oder verrentete Abfindungsleistungen bestehen nicht.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 482,6, für die Aufwendungen in Höhe von TEUR 18 in 2011 entstanden sind. Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anwartschaftsbarwert	483	438
Aktivwert der Rück- deckungsversicherung	-448	-416
Finanzierungsstatus	35	22

## Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 und dem Vorjahr betrug im Einzelnen:

	Fester Vergütungs- bestandteil	Ausschuss- Vergütung	Sitzungs- gelder	Korrektur der Sitzungs- gelder 2010	Variabler Vergütungs- bestandteil Ergebnis je Aktie	Variabler Vergütungs- bestandteil Aktienkurs- Entwicklung	2011 Gesamt- vergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger (Vorsitzender)	45,0	37,5	7,0	-3,0	16,2	7,7	110,4
Dr. Stephan Kremeyer (Stellv. Vorsitzender)	22,5	5,0	5,0	0,0	8,1	3,8	44,4
Fritz Fleischmann	15,0	27,5	7,0	-3,0	5,4	2,6	54,5
Dr. Britta Lenzmann	15,0	12,5	7,0	-2,0	5,4	2,6	40,5
Kazuhiro Nishihata	15,0	0,0	4,0	0,0	5,4	2,4	26,8
Akiyoshi Nishijima	15,0	0,0	4,0	0,0	5,4	2,4	26,8
	<b>127,5</b>	<b>82,5</b>	<b>34,0</b>	<b>-8,0</b>	<b>45,9</b>	<b>21,5</b>	<b>303,4</b>

	Fester Vergütungs- bestandteil	Ausschuss- Vergütung	Sitzungs- gelder	Variabler Vergütungs- Bestandteil Ergebnis je Aktie	Variabler Vergütungs- Bestandteil Aktienkurs- Entwicklung	2010 Gesamt- vergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger (Vorsitzender)	45,0	37,5	12,0	7,2	9,8	111,5
Dr. Stephan Kremeyer (Stellv. Vorsitzender)	22,5	5,0	9,0	3,6	5,2	45,3
Fritz Fleischmann	15,0	27,5	12,0	2,4	3,5	60,4
Dr. Britta Lenzmann	15,0	12,5	10,0	2,4	3,5	43,3
Kazuhiro Nishihata (Mitglied seit 27.05.2010)	8,9	0,0	3,0	1,5	1,0	14,4
Akiyoshi Nishijima (Mitglied seit 27.05.2010)	8,9	0,0	3,0	1,5	1,0	14,4
Takashi Enomoto (Mitglied bis 27.05.2010)	6,1	0,0	1,0	0,9	2,4	10,4
Kazuyuki Arata (Mitglied bis 27.05.2010)	6,1	0,0	0,0	0,9	2,4	9,4
	<b>127,5</b>	<b>82,5</b>	<b>50,0</b>	<b>20,4</b>	<b>28,8</b>	<b>309,1</b>

Die Vergütung des Aufsichtsrats der itelligence AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 erfolgte eine Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2010. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung an dem kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet.

(1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 15.000. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder an einer Sitzung eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats darüber hinaus ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000 pro Tag. Die feste Vergütung und die Sitzungsgelder sind nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar.

(2) Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von EUR 5.000 für jedes Amt in einem Ausschuss. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die zusätzliche Vergütung nach vorstehendem Satz 1 ist jährlich nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen.

(3) Die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitglied erhöht sich um EUR 100 je EUR 0,01 konsolidiertes Ergebnis je Aktie, sofern ein positives konsolidiertes Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden kann. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt das Dreifache, die Vergütung des Stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der erfolgsorientierten Vergütung nach Satz 1 dieses Absatzes (3). Zur Ermittlung des konsolidierten Ergebnisses je Aktie wird der konsolidierte Jahresüberschuss im Konzernjahresabschluss der itelligence für das

betreffende Geschäftsjahr durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien dividiert. Die erfolgsorientierte Vergütung nach diesem Absatz (3) ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen, in der der Konzernjahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird.

(4) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung, die wie folgt zu berechnen ist: Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Aufsichtsratsmitglied einen fiktiven Anlagebetrag in Höhe von EUR 5.000 gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates beträgt der fiktive Anlagebetrag EUR 15.000, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 7.500. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses gemäß Satz 2 mit dem Durchschnitt gemäß Satz 4 ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Aufsichtsratsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv nach Satz 2 erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsorientierte Vergütung ist jeweils am ersten Werktag nach der dritten ordentlichen Hauptversammlung gemäß Satz 4 zu zahlen. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

(5) Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten die Vergütung nach den Absätzen (1) bis (4) jeweils zeitanteilig.



Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte an die Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der fünften Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010 in Höhe von:

- TEUR 3,2 an den Vorsitzenden
- TEUR 1,6 an den stellvertretenden Vorsitzenden
- TEUR 1,1 an jedes Mitglied

An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 1,7.

Der Durchschnittskurs der itelligence Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2010 betrug EUR 5,604 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche

wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2007 in Höhe von EUR 4,618 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgten während der Laufzeit in den Jahren 2008 bis 2010.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2011 wurde für die Aufsichtsräte eine achte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2013, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2010 in Höhe von EUR 5,604.

Darstellung der zugesagten fiktiven Aktienoptionen:

	Fiktive Aktien Vorsitzender	Fiktive Aktien Stellvertreter	Fiktive Aktien Mitglieder	Fiktive Aktien gesamt	Beizulegender Zeitwert einer Aktienoption bei Gewährung EUR
Tranche 6	3.613	1.806	4.817	10.236	0,997
Tranche 7	3.669	1.834	4.893	10.396	1,798
Tranche 8	2.677	1.338	3.569	7.584	1,614

	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 Vorsitzender EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 Stellvertreter EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 Mitglieder EUR	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 gesamt EUR	Aufwand aus Aktienoptionen 2011 EUR
Tranche 6	9.111	4.556	12.148	25.815	8.747
Tranche 7	6.411	3.206	8.549	18.166	8.960
Tranche 8	1.325	663	1.766	3.754	3.754

Zusätzlich erstattet itelligence den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse auf künftige Vergütungen oder Kredite gewährt. Darüber hinaus ging die itelligence keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Aufsichtsratsmitgliedern ein.

## Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der itelligence AG betrug am Bilanzstichtag EUR 24.557.595 und ist eingeteilt in 24.557.595 nennwertlose Stammaktien. Die Aktien der itelligence AG sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von EUR 1,00. Eine Stammaktie gewährt jeweils eine Stimme.

### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB

Die Aktien der itelligence AG sind nicht vinkuliert. Für die von dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Herbert Vogel gehaltenen Aktien an der itelligence AG (ca. 2,5 % des gezeichneten Kapitals) wurde eine Verkaufsoption mit der NTT DATA Europe GmbH & Co. KG vereinbart. Darüber hinaus steht den Gesellschaftern NTT DATA Corporation und NTT DATA Europe GmbH & Co. KG ein Vorkaufsrecht für den Fall der Veräußerung der Aktien an einen Wettbewerber der itelligence AG zu.

### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB

Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, eine Tochtergesellschaft der NTT DATA Corporation, Tokio, hielt zum Bilanzstichtag 77,7 % des gezeichneten Kapitals. Außerdem hielt die NTT Communications Corporation, Tokio, eine Tochtergesellschaft der Nippon Telegraph and Telephone Corporation, Tokio, zum Bilanzstichtag 10,0 % des gezeichneten Kapitals.

### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Der Vorstand besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die genaue Anzahl bestimmt der Aufsichtsrat. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden

Vorstandsvorsitzenden ernennen. Vorstandsmitglieder werden durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Bestellung zum Vorstand kann gemäß § 84 AktG durch den Aufsichtsrat widerrufen werden, wenn in Bezug auf das Vorstandsmitglied ein wichtiger Grund, etwa eine grobe Pflichtverletzung, vorliegt. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so kann gemäß § 85 AktG in dringenden Fällen eine gerichtliche Bestellung erfolgen. Im Übrigen wird hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG verwiesen.

Eine Satzungsänderung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt. Laut Satzung der itelligence AG fasst die Hauptversammlung ihre Beschlüsse, soweit das Gesetz oder die Satzung keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 15 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2010 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. April 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung im Geschäftsjahr 2011 keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30. April 2015 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen

einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 12.278.797 durch die Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung im Geschäftsjahr 2011 keinen Gebrauch gemacht.

Die vorstehenden Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien sind bei mit der itelligence AG vergleichbaren deutschen Unternehmen weitgehend üblich. Sie gewähren dem Vorstand die notwendige Flexibilität und eröffnen ihm insbesondere die Möglichkeit, Aktien der itelligence AG als Gegenleistung beim Beteiligungserwerb einzusetzen oder Finanzmittel am Kapitalmarkt kurzfristig und zu günstigen Konditionen aufzunehmen.

#### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

Die Partnerverträge der itelligence AG mit der SAP AG beinhalten sog. „Change-of-Control-Vereinbarungen“, die der SAP AG außerordentliche Kündigungsrechte einräumen, „wenn aufgrund einer wesentlichen Änderung der Gesellschafter der itelligence AG, die Geschäftsinteressen der SAP AG wesentlich beeinträchtigt werden (zum Beispiel wenn ein direkter Wettbewerber von SAP ein direkter oder indirekter Gesellschafter wird)“.

### Anteilsbesitz

Bei der itelligence AG ergibt sich zum Bilanzstichtag nach aktuellem Kenntnisstand folgende Aktionärsstruktur:

NTT DATA Europe	77,7%
NTT Communications	10,0%
Herbert Vogel	2,5%
Streubesitz	9,8%

Folgende Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2011 Anteile an itelligence-Aktien:

Vorstand	Aktien
Herbert Vogel (Vorstandsvorsitzender)	605.738

Aufsichtsrat	Aktien
Dr. Britta Lenzmann (Arbeitnehmervertreterin)	155

### Nachtragsbericht

NTT DATA und itelligence gaben im Januar 2012 die nächste Stufe ihrer weltweiten Marktstrategie im SAP-Umfeld bekannt. NTT DATA und die itelligence AG bündeln ihre Kompetenzen in einer neu gegründeten Solution Company. Dadurch entstehen der größte globale SAP-Reseller und der größte, lösungsbasierte SAP-Dienstleister.

Koordiniert wird die Solution Company von Herbert Vogel, Vorstandsvorsitzender und Gründer der itelligence AG. Die itelligence AG erweitert mit diesem Schritt ihr SAP-Beratungsangebot auch im asiatisch/pazifischen Raum (APAC). Diese aktuelle Entwicklung bedeutet eine weitere Ausweitung der globalen Präsenz, zu der beispielsweise auch die Aktivitäten in der Region Americas zählen. Die Solutions Group ist Teil der globalen NTT DATA-Strategie, Übersee-Tochterunternehmen weltweit in vier Regionen zu gliedern: Americas, EMEA, APAC und China, plus der weltweit agierenden Solution Company.

Im Februar 2012 hat der Vorstandsvorsitzende 5.059 zusätzliche Aktien erworben.

Darüber hinaus gibt es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

## Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Homepage der itelligence AG unter [www.itelligence.de](http://www.itelligence.de) veröffentlicht.

## Abhängigkeitsbericht

Die itelligence AG hat seit dem 13. Dezember 2007 einen Mehrheitsaktionär, die NTT DATA Europe GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf, die eine 100%-ige Tochter der NTT DATA Corporation in Japan ist. Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, ist der Vorstand der itelligence AG zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet.

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass die itelligence AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

## Chancen- & Risikobericht

Als international tätige Gesellschaft ist die itelligence AG externen wie internen Risiken ausgesetzt. Die Unternehmensführung folgt wertorientierten und verantwortungsbewussten Ansätzen und ist durch die Aufbauorganisation sowie die Qualität der Manager so aufgestellt, dass die sich bietenden unternehmerischen Potentiale konsequent genutzt sowie mögliche Risiken frühzeitig identifiziert und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Effizienz und Effektivität dieser Prozesse werden sowohl durch die Konzernrevision als auch durch Wirtschaftsprüfer periodisch beurteilt und die Ergebnisse dem Vorstand vorgelegt.

## Chancenmanagement

itelligence versteht unter Chancenmanagement die Realisierung von Wertsteigerungen durch ständige Verbesserungen, die Nutzung von Produktinnovationen sowie den Eintritt in neue Märkte. Im Fokus steht die Konzentration auf das erfolgreiche Geschäftsmodell als Full-Service-Provider und der gezielte Ausbau des Kerngeschäfts. Das Management sieht den langfristigen, nachhaltigen, unternehmerischen Erfolg in der Fähigkeit, auf Basis der vorhandenen Stärken und des bestehenden Know-hows stetige Verbesserungen entlang der gesamte Wertschöpfungskette durchführen zu können. Auf der anderen Seite sieht itelligence Chancen beim Markteintritt in neue Märkte und sich daraus ergebende Wachstumspotentiale. Daneben werden in den nächsten Jahren IT-Trends wie In-Memory-Computing, Cloud Computing und Mobility einen Generationswechsel einleiten, der nachhaltige Wachstumsmöglichkeiten eröffnet.

## Chancen der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Der itelligence AG bieten sich aufgrund der Fokussierung als IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld zahlreiche wirtschaftliche Wachstumsmöglichkeiten. Diese begründen sich einerseits aus intensiver Kooperation mit der SAP, was unter anderem durch globale Partnerschaften (SAP Global Services Partner, SAP Global Hosting Partner) zum Ausdruck kommt. Damit ist itelligence in der Lage, mittelständische Unternehmen und insbesondere Unternehmen des gehobenen Mittelstandes mit starker internationaler Ausrichtung im In- und Ausland zu betreuen.

Die Muttergesellschaft NTT DATA unterstützt das dynamische Wachstum von itelligence. Potentiale liegen hier in der Betreuung insbesondere von NTT DATA Kunden in Europa, der Realisierung gemeinsamer Projekte sowie der Erschließung von Märkten wie zum Beispiel in Asien. Die Kapitalstärke im Verbund mit NTT DATA kann itelligence wie auch schon in den vergangenen Jahren dazu nutzen, sich gezielt durch Akquisitionen zu verstärken.

Der Markt für Unternehmenssoftware ist ein globaler Wachstumsmarkt. Das innovative Produktportfolio der SAP AG sowie eigene IT-Lösungen von itelligence ermöglichen nachhaltiges Wachstum in den nächsten Jahren.

#### Risikomanagement

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der itelligence AG in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Risiko-Managementsystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risiken etabliert. Dieses Risiko-Managementsystem ist als wichtiger Bestandteil der Geschäfts- und Entscheidungsprozesse unternehmensweit implementiert und enthält eine Vielzahl von Kontrollmechanismen, die auf Basis einer definierten Risikostrategie ein permanentes und systematisches Vorgehen beinhalten. Dabei umfasst dieses System unterschiedliche Maßnahmen, die im internen Kontrollsystem verankert sind. Von dem integrierten Planungsprozess, der ergänzt wird um die quartalsweise Überarbeitung der Daten, der Überwachung und Steuerung der Unternehmensprozesse bis hin zu der Umsetzung des regelkonformen Konzernabschlusses, werden alle Geschäftsaktivitäten analysiert, bewertet und Gegenmaßnahmen zur Risikovermeidung eingeleitet. In konzernweiten Richtlinien wie dem Compliance-Management, dem Bilanzierungs- und Kontierungshandbuch, der Autorisierungsrichtlinie und der Risikomanagement-Richtlinie werden die definierten Standards festgehalten und publiziert. Die Umsetzung des japanischen Sarbanes-Oxley Act wird durch die Risikomanagement-Richtlinie jährlich überprüft und permanent modifiziert. Dabei wird die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie durch die interne Revision überwacht, um so die Sicherheit und die Effizienz der Risikomanagement-Prozesse zu gewährleisten. Zur Sicherstellung der Transparenz und zur Berichterstattung der Risiken wurde die Revisionsfunktion in die bestehende Organisation des Corporate Controllings integriert. Die direkte Berichtslinie zum Finanzvorstand stellt einen schnellen und effektiven Informationsfluss sicher. Ergänzt wird dieser Prozess durch monatliche Management-Meetings, in

denen die operativen Geschäftsbereiche über die Geschäftsentwicklung sowie die Chancen und Risiken ihres Verantwortungsbereiches informieren. Die neuesten Erkenntnisse werden quartalsweise in einer rollierenden Planung zusammengefasst und dienen als Grundlage für Management Entscheidungen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch halbjährliche Business-Reviews in den Regionen sowie durch internationale Management-Meetings.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und den regelmäßig tagenden Ausschüssen sind ebenfalls Bestandteil dieses integrierten Chancen- und Risikomanagementsystems.

#### Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

##### Personalwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als Dienstleister sind die hoch qualifizierten Mitarbeiter und Führungskräfte der wesentliche Erfolgsfaktor der itelligence AG. Demnach stellen mangelnde Qualifikationen und unzureichende Motivation, kundenorientierte Lösungen zu implementieren, die wesentlichen Risiken dar.

Neben einem positiven Arbeitsumfeld stehen daher auch die betriebliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung des nationalen und internationalen Management-Entwicklungsprogrammes im Mittelpunkt der Personalarbeit.

Mit dem Ziel, das Arbeitsumfeld weiter zu verbessern, wurden die Erkenntnisse der Mitarbeiterbefragung 2009 im vergangenen Geschäftsjahr weiter umgesetzt.

Chancen ergeben sich insbesondere durch die nachhaltige positive Präsentation der itelligence AG als attraktiver Arbeitgeber im IT-Umfeld. Dadurch sollen neben hoch qualifizierten Mitarbeitern auch Auszubildende an das Unternehmen gebunden werden. Trotz dieser Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass qualifizierte Mitarbeiter das Unternehmen verlassen oder nicht genügend Mitarbeiter eingestellt werden können.

#### Projektrisiken

Neben der Projektqualität des Beraterteams ist eine wesentliche Einflussgröße auf den Erfolg der Projekte die aktive Mitarbeit der Kunden in den Projekten. Eine fehlende Projektorganisation auf der Kundenseite sowie unzureichende Mitarbeiterbereitstellungen können zu Abstimmungs- bzw. Qualitätsproblemen sowie zu Verfügbarkeitsengpässen führen. Abgeleitete Regressansprüche des Kunden könnten entstehen. Diese Projektrisiken, auf die itelligence teilweise keinen Einfluss hat, werden durch eine mit dem Kunden organisierte Projektstruktur reduziert. Informationswege, Meetingstrukturen bis hin zu Eskalationsregulierungen werden mit dem Kunden verbindlich vereinbart. Intern werden die Projektleiter in Projektleiterschulungen für mögliche Projektrisiken sensibilisiert. Projekt-Reviews, die durch die regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings ergänzt werden, unterstützen alle Beteiligten, frühzeitig Risiken zu erkennen und ermöglichen es entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Trotz aller Verfahren kann das Risiko einer Projekteskalation und sich daraus ergebende negative Effekte auf die Vermögens- und Ertragslage nicht vollständig ausgeschlossen werden.

#### SAP Partnerschaft

itelligence bietet IT-Komplettdienstleistungen im klassischen und gehobenen Mittelstand rund um SAP an. Basierend auf dieser starken inhaltlichen und strategischen Ausrichtung auf die SAP-Produkte ergibt sich eine hohe Abhängigkeit der itelligence AG vom weiteren Markterfolg der SAP. Diese Abhängigkeit kann

die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage von itelligence beeinflussen. Das SAP-Partnermodell, das in den Segmenten von itelligence unterschiedlich ausgestaltet ist, stellt über die unterstützende Wirkung hinaus auch ein wirtschaftliches Risiko für die itelligence AG dar. Mit entscheidend für den Unternehmenserfolg von itelligence sind wettbewerbsfähige SAP-Produkte und deren künftige Weiterentwicklung. Wenn dem Kunden auch weiterhin die leistungsstärksten Produkte zur Verfügung gestellt werden, entstehen keine wirtschaftlichen Risiken.

#### Risiken im Bereich Outsourcing & Services

Der Bereich Outsourcing & Services ist allen Risiken ausgesetzt, die durch den Rechenzentrumsbetrieb als auch durch die Datenübertragung entstehen können. Durch modernste Gebäude und Infrastrukturen sowie umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen im Rechenzentrumsbetrieb - von den Zutrittsmaßnahmen der Gebäude bis hin zum internen Berechtigungskonzept der verantwortlichen Mitarbeiter - wird allen Sicherheitsanforderungen entsprochen. Die regelmäßigen Sicherheits-Audits mit abschließender Prozess-Zertifizierung (zum Beispiel SAS 70 Audit) sind integraler Bestandteil der Risikominimierung. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch bestehende Versicherungen, die mögliche Schäden weiter reduzieren. Trotz aller Bemühungen kann das Risiko mangelnder Systemverfügbarkeit oder durch Verstöße gegen den Servicelevel nicht vollständig ausgeschlossen werden.

#### Allgemeine Marktrisiken

Allgemeine Marktrisiken ergeben sich aus dem wettbewerbsintensiven IT-Markt und dem rasanten technischen Fortschritt und beeinflussen die Vermögens- und Ertragslage von itelligence. Es stehen folgende Risikoschwerpunkte im Fokus:

##### a) Kundenseitige Marktrisiken

Hierunter fallen Konjunkturzyklen, Veränderungen des Kundenverhaltens, die Unternehmenskonzentration, das Insolvenzrisiko des Kunden und ähnliches.

**b) Lieferantenorientierte Marktrisiken**

Hierzu gehören unter anderem die Lieferantenleistungen inklusive der Servicequalität und ähnliches.

Diese Risiken werden durch ein spezielles Vertriebscontrolling permanent überwacht. Doch trotz der intensiven Kunden- und Lieferantenbetreuung kann nicht vollständig sichergestellt werden, dass alle Entwicklungen frühzeitig vorhergesehen und zeitgerechte Maßnahmen eingeleitet werden.

**Liquiditätsrisiken**

itelligence verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, das für die globale Liquiditätssteuerung zuständig ist. Wichtigstes Ziel ist die Sicherstellung der Konzernmindestliquidität. Mit Hilfe eines wöchentlichen Liquiditätsstatusberichts inklusive einem Cash-Forecast werden die liquiden Mittel auf Konzernebene überwacht und ggf. kurzfristige Maßnahmen eingeleitet. Konzernweit einheitliche Investitionsgrundsätze sowie deren Finanzierungsvorgehen stabilisieren den Cash-Bestand der Gruppe. Mit einem konstanten Bestand an liquiden Mitteln sowie Kreditlinien im In- und Ausland erhöht itelligence die eigene Sicherheit und Unabhängigkeit.

Definierte Liquiditätsreserven werden konservativ und ausschließlich kurzfristig angelegt. Daher können marktbedingte Schwankungen der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten das Zinsergebnis der itelligence nur in begrenztem Umfang beeinflussen.

**Preisänderungsrisiken**

itelligence überwacht permanent die Währungskurschwankungsrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen. Da der Wertschöpfungsprozess in der gleichen Währung erfolgt, ist das Währungsrisiko begrenzt. Die Währungskurschwankungen der konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten und das daraus resultierende Risiko werden kontinuierlich überwacht.

Die jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte wird durch die DCF-Bewertung ermittelt, die zur Diskontierung des Cash Flows aktuelle, durchschnittliche Kapitalkosten heranzieht. Die Kapitalkosten können sich aufgrund aktueller Entwicklungen des Zinsniveaus verändern. Wesentliche Veränderungen aus der Werthaltigkeitsprüfung würden zu einer starken Beeinflussung der Ergebnisse führen.

Die Bewertung der aktienabhängigen Vergütung erfolgt auf Basis einer unterstellten zukünftigen Volatilität der itelligence-Aktie. Sollte die zukünftige Volatilität über den Erwartungen liegen, könnte dieser Effekt das Ergebnis beeinflussen.

**Ausfallrisiken**

itelligence hat in allen Landesgesellschaften ein System etabliert, das eine Früherkennung von Insolvenzrisiken bei Kunden ermöglicht. Dabei beginnt die permanente Bonitätsprüfung, die im Debitorenmanagement in der jeweiligen Landesgesellschaft durchgeführt und zentral koordiniert wird, im Vorfeld des Vertragsabschlusses und endet mit dem Projektabschluss. Um das Risiko darüber hinaus weiter einzuschränken, wird in Deutschland mit Hilfe der Warenkreditversicherung das Delkredere-Risiko soweit eingeschränkt, dass im Insolvenzfall des Kunden 80% des möglichen Ausfalls abgesichert sind. Im Konzern werden alle Forderungen monatlich überprüft und in Abhängigkeit der Altersstruktur Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus umfasst die bilanzielle Risikovorsorge auch die Einzelwertberichtigungen, wobei nach professioneller Projekteinschätzung Wertberichtigungen gebildet werden.

**Politische Risiken**

Als internationaler Dienstleister unterliegt itelligence auch politischen Einflüssen und deren Auswirkungen. Weltpolitische Ereignisse in einzelnen Ländern können Einfluss auf die Wirtschaft und damit auf die Geschäftsaussichten haben.

### Allgemeine Managementrisiken

itelligence unterliegt auch allgemeinen Managementrisiken. Um Fehlentscheidungen zu reduzieren, werden die Führungs-, Kontroll- und Steuerungssysteme kontinuierlich verbessert.

## Prognosebericht

### Allgemeine Wirtschaftslage und Prognosen

Im Laufe des Jahres 2011 schwächte sich die Konjunktur in vielen Industrienationen zunehmend ab. Nach dem Einbruch der Wirtschaftsleistung in Japan – ausgelöst durch das verheerende Erdbeben und den Tsunami – geriet die Schulden-, Euro- und Bankenkrise verstärkt in den Fokus. Die US-amerikanischen Ratingagenturen stießen mit sukzessiven Herabstufungen, insbesondere der südeuropäischen Staaten, auf heftige Kritik der Europäischen Union, nationaler Regierungen und der Zentralbanken. Als Stabilitätsanker der Weltwirtschaft erweisen sich viele Volkswirtschaften der sogenannten Emerging Markets mit hohen Wachstumsraten. China etabliert sich zunehmend als Weltwirtschaftsmacht. Die Börsen verzeichneten im Jahr 2011 eine extreme Volatilität mit Höchstständen im Frühjahr gefolgt von zweistelligen Kursverlusten zum Jahresende.

Deutschland hat sich in diesem Umfeld mit einem Wirtschaftswachstum von 3 % stark behauptet. Getrieben wurde diese Entwicklung durch einen weiterhin hohen Export aber vor allem durch eine anziehende Inlandsnachfrage. Die Arbeitslosenquote schwächte sich moderat weiter ab. In den USA waren ebenfalls Stabilisierungstendenzen sichtbar, wenngleich das Wirtschaftswachstum der weltweit größten Volkswirtschaft nur 1,7 % betrug.

Nach Meinung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und dem Internationalen Währungsfonds (IMF) haben sich die Einschätzungen für die weltwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2012 allerdings deutlich eingetrübt. Gravierende Unsicherheiten lasten auf der Weltkonjunktur,

insbesondere die Eurokrise gilt als nicht gelöst. Das IMF und die Weltbank erwarten ein weltweites Wirtschaftswachstum von 2,5 bis 3 %. Für die Industrienationen werden nicht mehr als 1,6 % prognostiziert. Im vierten Quartal 2011 weisen bereits rückläufige realwirtschaftliche Indikatoren auf ein sich abschwächendes gesamtwirtschaftliches Umfeld hin. Die Bundesregierung erwartet für Deutschland ein langsames Wachstum von 0,7 % – aber keine Rezession.

### Aussichten Software- und IT-Services-Markt

Die Weltwirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel durch die aufstrebenden Volkswirtschaften, den sogenannten Emerging Markets und einem immer dynamischeren globalen Wettbewerb. Ressourcenknappheit und der Klimawandel erfordern ein nachhaltiges Wirtschaften.

In einer zunehmend digitalisierten Welt mit einer stetig wachsenden Datenflut kommt modernen informationstechnischen Lösungen eine Schlüsselfunktion zu. Die Informationstechnologie steht vor einer Reihe von technischen Generationswechselln. In Memory, On-Demand und Cloud Computing sowie Mobility Solutions vereinen neue IT-Megatrends in der Unternehmenswelt. Zur Auswertung der Geschäftsdaten und Analyse der wachsenden Datenflut, der sogenannten „Big Data“, spielen Software-Lösungen um das Thema Business Analytics eine entscheidende Rolle. Der weltweite Markt für Unternehmenssoftware und damit verbundene IT-Services (Consulting, Software Support, Hosting und Application Management) ist ein globaler Wachstumsmarkt. Nach Berechnungen des IT-Marktforschungsinstituts Gartner stiegen die währungsbereinigten Ausgaben für Software im Jahr 2011 robust mit 9,6 % und IT-Services mit 6,9 %.



### Voraussichtliche Unternehmensentwicklung der itelligence AG

itelligence verzeichnet weiterhin eine dynamische Entwicklung und wächst mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate der Umsatzerlöse von rund 15% innerhalb des Zeitraumes 2004 bis 2011. Allein im letzten Jahr stiegen die Umsatzerlöse um 25,8% mit bestehenden aber vor allem auch mit einer Vielzahl von neuen Kunden. Über 4.000 Kunden weltweit vertrauen auf itelligence, wenn es um Lösungen und Services rund um SAP geht. Die Positionierung der itelligence AG als einer der weltweit führenden Partner der SAP und die enge Einbindung in die NTT DATA-Gruppe, einem der größten IT Services-Unternehmen der Welt, ermöglichen auch in den nächsten Jahren ein zweistelliges, verglichen mit Branchenerwartungen überproportionales, Wachstum. Besonders im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2011 konnten die Lizenz-erlöse und der Auftragsbestand deutlich erhöht werden, was ein solides erstes Quartal 2012 verspricht.

Auch die Geschäftsbilanzen vieler Unternehmen haben sich deutlich erholt. Gerade der Mittelstand in Deutschland ist weiterhin zuversichtlich, was sich auch in einer hohen Investitionsbereitschaft in Software und IT-Services bemerkbar macht.

Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr Umsatzerlöse von insgesamt 375 bis 400 Mio. Euro, was einem prognostizierten Wachstum von 9,6% bis 16,9% entspricht. Der Vorstand geht auch für das Geschäftsjahr 2013 von steigenden Umsatzerlösen in Abhängigkeit von der Zielerreichung des Geschäftsjahres 2012 aus.

itelligence ist es gelungen, die EBIT-Profitabilität überproportional um 36,9% auf 20,4 Mio. Euro zu verbessern. Die EBIT-Marge stieg entsprechend von 5,5% im Vorjahr auf 6,0% im Geschäftsjahr 2011. Unterstützt durch ein gezieltes Kosten- und verbessertes Prozessmanagement erwartet der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr eine EBIT-Marge von 6,2 bis 6,4% und damit ein signifikant höheres operatives

Ergebnis. Es ist ein strategisches Ziel, die operative Profitabilität auch in den nächsten Jahren weiter zu verbessern.

Diese Prognosen unterstellen neben den zuvor genannten Einschätzungen der allgemeinen Marktentwicklung im Unternehmenssoftware- und IT-Services-Bereich ein insgesamt stabiles gesamtwirtschaftliches und weltpolitisches Umfeld. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Bielefeld, den 15. März 2012

itelligence AG

Der Vorstand

## Konzerngewinn- und -verlustrechnung (IFRS)

TEUR		1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
Umsatzerlöse	(1)	342.360	272.158
Umsatzkosten	(2)	-253.197	-205.721
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>89.163</b>	<b>66.437</b>
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	(3)	-39.517	-25.739
Verwaltungsaufwendungen	(4)	-28.314	-24.482
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	2.099	1.828
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-2.185	-2.504
Amortisation Auftragsbestand	(11)	-872	-639
<b>Gesamte betriebliche Aufwendungen</b>		<b>-68.789</b>	<b>-51.536</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>20.374</b>	<b>14.901</b>
Beteiligungsergebnis		28	0
Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen	(7)	2.023	1.492
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen		-4	18
Finanzierungserträge	(8)	225	254
Finanzierungsaufwendungen	(8)	-3.194	-1.419
Finanzergebnis		-922	345
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>19.452</b>	<b>15.246</b>
Steueraufwendungen	(9)	-6.633	-5.237
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>12.819</b>	<b>10.009</b>
davon Anteil der Aktionäre der itelligence AG		11.392	9.629
davon für nicht beherrschende Anteile		1.427	380
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(10)	EUR 0,46	EUR 0,39
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)		EUR 0,46	EUR 0,39
Anzahl der Aktien, auf Grundlage derer die Berechnung der Ergebnisse je Aktie erfolgte:			
- unverwässert		24.557.595	24.557.595
- verwässert		24.557.595	24.557.595

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

TEUR		2011	2010
Konzernüberschuss		12.819	10.009
Währungskursänderungen		748	1.345
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>		<b>13.567</b>	<b>11.354</b>
davon Anteil der Aktionäre der itelligence AG		12.060	10.974
davon für nicht beherrschende Anteile		1.507	380

## Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva TEUR		31.12.2011	31.12.2010
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	67.767	39.564
Sachanlagen	(12)	42.758	29.223
Finanzielle Vermögenswerte	(13)	201	145
Forderungen aus Ertragssteuern		271	423
Latente Steueransprüche	(14)	2.195	1.903
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	4.840	2.184
		<b>118.032</b>	<b>73.442</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte		763	222
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	85.606	69.259
Forderungen aus Ertragssteuern		573	336
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	2.070	1.443
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(18)	38.513	30.853
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(19)	8.730	4.647
		<b>136.255</b>	<b>106.760</b>
		<b>254.287</b>	<b>180.202</b>
<b>Passiva TEUR</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(20)	24.558	24.558
Kapitalrücklage	(21)	21.491	21.491
Bilanzgewinn	(22)	30.404	22.450
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(23)	-23.727	-12.411
		<b>52.726</b>	<b>56.088</b>
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		15.251	5.106
		<b>67.977</b>	<b>61.194</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	63.838	30.824
Latente Steuerschulden	(14)	5.212	4.115
Sonstige langfristige Rückstellungen	(29)	286	400
Pensionsrückstellungen	(25)	1	12
Zuwendungen der öffentlichen Hand	(26)	4.278	1.995
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(27)	365	310
		<b>73.980</b>	<b>37.656</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	32.517	24.040
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	12.436	6.689
Steuerrückstellungen		2.074	1.441
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(29)	3.184	2.357
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern		620	1.006
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(27)	53.669	41.277
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		7.830	4.542
		<b>112.330</b>	<b>81.352</b>
		<b>254.287</b>	<b>180.202</b>

## Konzernkapitalflussrechnung (IFRS)

TEUR	2011	2010
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>12.819</b>	<b>10.009</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10.040	8.477
Eliminierung der Ergebnisse aus Anlagenabgängen	17	6
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-878	-1.774
Finanzergebnis	922	-345
Steueraufwendungen	6.633	5.237
	<b>29.553</b>	<b>21.610</b>
Veränderung der Vorräte	-541	-165
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-10.209	-16.519
Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte	-1.422	987
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	-186	577
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-924	-2.495
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.258	4.921
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-11	-45
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	7.328	5.493
Veränderung latenter Steuern	835	104
	<b>29.681</b>	<b>14.468</b>
Erhaltene Zinsen	225	256
Gezahlte Zinsen	-1.261	-923
Gezahlte Steuern	-6.956	-5.359
<b>Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>21.689</b>	<b>8.442</b>
Investitionen in Sachanlagen und EDV-Software	-20.002	-14.189
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	64	339
Auszahlungen für Akquisitionen (abzüglich übernommener Finanzmittel aus Unternehmenskäufen)	-12.177	-16.676
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen für getätigte Akquisitionen	-400	-87
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-32.515</b>	<b>-30.613</b>
Veränderung der Minderheitenanteile	-346	-191
Erhöhung der langfristigen Termingelder	-73	-161
Auszahlungen für Dividenden	-3.438	-2.456
Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	237
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	27.273	14.631
Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten:	-5.451	-3.640
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>17.965</b>	<b>8.420</b>
<b>Erhöhung/Verminderung liquider Mittel</b>	<b>7.139</b>	<b>-13.751</b>
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	521	2.108
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	30.853	42.496
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember</b>	<b>38.513</b>	<b>30.853</b>

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in Textziffer [18] des Anhangs erläutert.

## Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

	Anzahl der Aktien	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn	Kumuliertes übriges Eigenkapital		Kumuliertes übriges Eigenkapital	Eigenkapital der Anteils- eigner der Mutterge- sellschafter	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigen- kapital
					Währungs- umrechnungs- differenzen	Übriges Eigenkapital				
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>24.292.164</b>	<b>24.558</b>	<b>21.491</b>	<b>15.277</b>	<b>-3.309</b>	<b>-5.247</b>	<b>-8.556</b>	<b>52.770</b>	<b>1.133</b>	<b>53.903</b>
<b>Konzernüberschuss 2010</b>				<b>9.629</b>				<b>9.629</b>	<b>380</b>	<b>10.009</b>
Fremdwährungsdifferenzen					1.345		1.345	1.345		1.345
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>				<b>9.629</b>	<b>1.345</b>		<b>1.345</b>	<b>10.974</b>	<b>380</b>	<b>11.354</b>
Dividendenausschüttung				-2.456				-2.456	-191	-2.647
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen									3.827	3.827
Ausübung von Optionen						43	43	43	-43	0
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32						-5.243	-5.243	-5.243		-5.243
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>24.557.595</b>	<b>24.558</b>	<b>21.491</b>	<b>22.450</b>	<b>-1.964</b>	<b>-10.447</b>	<b>-12.411</b>	<b>56.088</b>	<b>5.106</b>	<b>61.194</b>
<b>Konzernüberschuss 2011</b>				<b>11.392</b>				<b>11.392</b>	<b>1.427</b>	<b>12.819</b>
Fremdwährungsdifferenzen					668		668	668	80	748
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>				<b>11.392</b>	<b>668</b>		<b>668</b>	<b>12.060</b>	<b>1.507</b>	<b>13.567</b>
Dividendenausschüttung				-3.438				-3.438	-346	-3.784
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen									9.317	9.317
Ausübung von Optionen						333	333	333	-333	0
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32						-12.317	-12.317	-12.317		-12.317
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>24.557.595</b>	<b>24.558</b>	<b>21.491</b>	<b>30.404</b>	<b>-1.296</b>	<b>-22.431</b>	<b>-23.727</b>	<b>52.726</b>	<b>15.251</b>	<b>67.977</b>

Die Veränderung des Eigenkapitals wird in den Textziffern [20] bis [23] des Anhangs erläutert.

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011

### A. Allgemeines

Die itelligence AG wurde nach deutschem Recht im Mai 2000 durch Sacheinlage gegründet. Ihr Geschäftssitz ist Königsbreite 1, 33605 Bielefeld, Deutschland. Auf Basis des im Mai 2000 abgeschlossenen Zusammenschlussvertrages übernahmen bei Gründung im Wege einer Sacheinlage die Hauptgesellschafter der SVC AG, Schmidt Vogel Consulting, Bielefeld, etwa 45 % und die Gesellschafter der APCON AG, Hamburg, etwa 55 % der Aktien der Gesellschaft.

Das Leistungsspektrum der itelligence AG als international führender SAP-Komplettdienstleister umfasst SAP-Beratung, SAP-Lizenzvertrieb sowie Outsourcing & Services bis hin zu selbst entwickelten SAP-Branchenlösungen.

Das Unternehmen hat mehrere Tochtergesellschaften in Deutschland. Ausländische Tochtergesellschaften bestehen in den USA, der Schweiz, Österreich, Spanien, England, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Belgien, Polen, Ungarn, Russland, Ukraine, Kanada, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Malaysia und China. Die Tochtergesellschaft in Brasilien hat keinen aktiven Geschäftsbetrieb.

Die itelligence AG hat seit dem 13. Dezember 2007 einen Mehrheitsaktionär, die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, Düsseldorf, die eine 100%ige Tochter der NTT DATA CORPORATION in Japan ist.

Die itelligence AG erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (EUR). Innerhalb des Abschlusses werden alle Werte kaufmännisch auf TEUR gerundet. Der Konzernabschluss ist auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt,

mit der Ausnahme, dass bestimmte Finanzinstrumente zum Marktwert bilanziert sind.

Der Vorstand der itelligence AG hat den Konzernabschluss am 2. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Es bestehen anschließend keine Änderungsmöglichkeiten. Am 15. März 2012 wurde der Konzernabschluss durch den Aufsichtsrat gebilligt.

### B. Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der itelligence AG zum 31. Dezember 2011, im Folgenden als „itelligence“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2011 in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS), IFRS und Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt. Die folgenden im Geschäftsjahr 2011 neu anzuwendenden Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss der itelligence AG:

IFRS 1	Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters
IAS 24	Related Party Disclosures
IAS 32	Financial Instruments: Classification of Rights Issues
IFRIC 14	Prepayments of a Minimum Funding Requirement
IFRIC 19	Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments
Diverse	Improvements to IFRS 2010

Hinsichtlich vom IASB bisher bereits veröffentlichten, aber im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wird auf den Abschnitt „Neue Rechnungslegungsstandards“ verwiesen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

### C. Neue Rechnungslegungsstandards

Die folgenden herausgegebenen und bis zum 31. Dezember 2011 von der Europäischen Union übernommenen Standards und Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind, wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt:

Amendments to IFRS 7	Disclosures – Transfers of Financial Assets/ Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte
----------------------	--

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen vom IASB herausgegeben und noch nicht von der Europäischen Union anerkannt:

Amendments to IAS 1	Presentation of Items of Other Comprehensive Income/Darstellung von Sachverhalten im sonstigen Ergebnis
Amendments to IAS 12	Deferred Tax on Investment Property/Latente Steuern auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
IAS 19 (rev. 2011)	Employee Benefits/Leistungen an Arbeitnehmer
Amendments to IAS 27	Separate Financial Statements/Einzelabschlüsse
Amendments to IAS 28	Investments in Associates and Joint Ventures/ Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
Amendments to IAS 32	Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities/Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
Amendments to IFRS 1	Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters/Hochinflation und Ersetzung des festen Umstellungszeitpunktes für IFRS-Erstanwender
Amendments to IFRS 7	Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities/ Anhangangaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
IFRS 9	Financial Instruments/Finanzinstrumente
IFRS 10	Consolidated Financial Statements/ Konzernabschlüsse
IFRS 11	Joint Arrangements/Gemeinschaftliche Tätigkeiten
IFRS 12	Disclosure of Interests in Other Entities/Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
IFRS 13	Fair Value Measurement/Fair Value Bewertung
IFRIC 20	Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine/Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase eines Tagebergbaus

- **EU Endorsement ist bereits erfolgt**

#### Amendments to IFRS 7 – Disclosures - Transfers of Financial Assets

Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement z.B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 7 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

- **EU Endorsement ist noch ausstehend**

#### Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income

Dieses Amendment ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d. h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden

in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 1 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

#### Amendments to IAS 12 – Deferred Tax on Investment Property

Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 12 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

#### IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011)

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass künftig nur noch eine unmittelbare Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Zudem werden derzeit die erwarteten Erträge



des Planvermögens anhand der subjektiven Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des aktuellen Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zulässig. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Da der itelligence Konzern derzeit die Korridormethode anwendet, würde die Änderung – bei Anwendung auf die Verhältnisse zum 31. Dezember 2011 – zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellung um TEUR 364 führen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode hin zur geänderten Methode bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung der itelligence AG zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (z. B. auf Grund von Zinssatzschwankungen), da diese dann zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.

#### Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 27 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

#### Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 28 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

#### Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

Die Änderung des IAS 32 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderung des IFRS 7 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 32 und IFRS 7 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

### Amendments to IFRS 1 – Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters

Durch diese Änderung des IFRS 1 werden die bislang verwendeten Verweise auf das Datum 1. Januar 2004 als fester Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Darüber hinaus werden nun in IFRS 1 Regelungen für die Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hyperinflation unterlag.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 1 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

### IFRS 9 – Financial Instruments

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden. Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen

Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Wenn IFRS 9 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist zu erwarten, dass er eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

### IFRS 10 – Consolidated Financial Statements

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises u.a. für Zweckgesellschaften entstehen.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12

sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 10 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

#### **IFRS 11 – Joint Arrangements**

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Für den Übergang z. B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 11 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

#### **IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities**

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 12 eine Auswirkung auf die Darstellung in künftigen Konzernabschlüssen der itelligence AG haben werden.

#### **IFRS 13 – Fair Value Measurement**

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben. Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRS 13 eine wesentliche Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

#### **IFRIC 20 – Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine**

Mit dieser Interpretation soll die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau vereinheitlicht werden. Wenn erwartungsgemäß aus der weiteren Nutzung von Abraum Erlöse realisiert werden, sind die zuordenbaren Kosten der Abraumbeseitigung als Vorrat gemäß IAS 2 zu bilanzieren. Daneben entsteht ein

immaterieller Vermögenswert, der zusammen mit dem Vermögenswert Tagebergbau zu aktivieren ist, wenn der Zugang zu weiteren Bodenschätzen verbessert wird und die in der Interpretation definierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dieser Vermögenswert ist über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben.

IFRIC 20 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IFRIC 20 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

## **D. Konsolidierungskreis und Veränderungen der Konzernstruktur**

In den Konzernabschluss sind neben der itelligence AG alle inländischen und ausländischen Unternehmen einbezogen worden, bei denen die itelligence AG zum 31. Dezember 2011 unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf Grund sonstiger Rechte eine Beherrschung im Sinne von IAS 27 vorliegt. Folgende Gesellschaften wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wie folgt einbezogen:

	Anteile	Eigenkapital	Jahresergebnis
Vollkonsolidierte Unternehmen	in%	TEUR	TEUR
itelligence Services GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	305	7.577 <sup>1</sup>
itelligence International Business Service Holding GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	841	491 <sup>1</sup>
itelligence Outsourcing & Services GmbH, Bautzen/Deutschland	100	1.226	8.624 <sup>1</sup>
itelligence AG, Regensburg/Schweiz	100	2.440	817
itelligence Business Solutions GmbH, Wien/Österreich	100	-2.875	293
itelligence Business Solutions (UK) Ltd., Reading/England	100	5.554	812
Recruit Company GmbH, Bielefeld/Deutschland (vormals 1. Beteiligungs GmbH)	74,9	199	95
itelligence Hungary Kft., Budapest/Ungarn	100	1.195	242
itelligence Inc., Cincinnati/USA	100	11.821	2.353
TOP SAP Inc., Cincinnati/USA	100	1.022	3
itelligence Int'l, Kiew/Ukraine	100	-317	-107
itelligence Ltd., Moskau/Russland	100	-478	-347
itelligence Outsourcing Inc., Cincinnati/USA	100	2.858	780
itelligence Ltda.S.A., Sao Paolo/Brasilien	100	-1.424	0
itelligence s.r.o., Bratislava/Slowakei	100	138	-7
itelligence s.r.o., Prag/Tschechien	100	47	12
itelligence SP.Z.o.o., Warschau/Polen	100	4.368	384
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt am Main/Deutschland	100	-160	-13
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona/Spanien	100	3.742	50
ITC Information Technology Consulting Gesellschaft für Netzwerkmanagement und Systemintegration mbH, Detmold/Deutschland	56	554	204
SAPCON a.s., Brno/Tschechien	66	1.612	596
itelligence Outsourcing MSC Sdn. Bhd., Cyberjaya/Malaysia	100	-1.259	-302
itelligence Asia Holding Ltd., Hong Kong	100	366	60
itelligence Consulting Shanghai Ltd., Shanghai/China	100	282	12
itelligence BeNeLux Holding B.V., Eindhoven/Niederlande	65	5.869	-265
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel/Belgien	65	-312	-159
itelligence B.V., Eindhoven/Niederlande	65	2.021	335
2B BBIT Deutschland GmbH, Köln/Deutschland	65	-147	57
itelligence France SAS, Paris/Frankreich	51	797	126
itelligence Canada Ltd., Montreal/Kanada	51	481	279
RPF Solutions, LLC, Woodstock/USA	55	1.520	1.197
Contemporary Plc., Ascot/England	100	528	224
2C change a/s Denmark, Horsens/Denmark	60	1.931	1.375
2C change international a/s Denmark, Horsens/Denmark	60	-1.204	-193
2C change a/s Norway, Oslo/Norway	40	309	6
2C change Sdn Bhd Malaysia, Bangsar/Malaysia	60	270	37

<sup>1</sup> Jahresergebnis vor Gewinnabführung

Beteiligungen	Anteile in%	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
BfL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH & Co. KG, Eschborn/Deutschland	unter 1	15.530	5.621
ROC ICT Services B.V., Etten-Leur/Niederlande	10	2	0
TBV ProVital Lemgo, Lemgo/Deutschland	5,12	53	-529

Soweit keine gesetzlichen Einschränkungen im Rahmen der Bildung von Rücklagen greifen, können die Gewinne der Gesellschaften, bei denen itelligence unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, ausgeschüttet werden. Kapitaltransaktionen, insbesondere Gewinntransfers aus China, sind nur nach vorheriger Genehmigung durch die State Administration for Foreign Exchange (SAFE) und dem Nachweis der ordnungsgemäßen Entrichtung der entsprechenden Steuern möglich. Darüber hinaus ist die chinesische Währung Renminbi Yuan (RMB) nicht voll konvertierbar und eine Ausfuhr ist untersagt.

#### Zugänge im Konsolidierungskreis im laufenden Jahr

##### Erwerb der Contemporary plc.

Mit Kaufvertrag vom 17. Mai 2011 erwarb der itelligence-Konzern 100% der Anteile an dem globalen SAP Partner für den Mittelstand in Großbritannien. Der vertraglich festgelegte wirtschaftliche Übergang wurde auf den 1. April 2011 vereinbart. Der britische BusinessObjects-Partner der SAP UK hat seinen Sitz in Ascot. Der Festkaufpreis betrug 1,5 Mio. GBP.

Mit der Akquisition von Contemporary plc. erweitert itelligence UK sein Angebotsspektrum in Großbritannien im Wachstumssegment Business Analytics und SAP-BusinessObjects.

Die Kaufpreisaufteilung führte insgesamt zu einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.168, dessen Werthaltigkeit zukünftig im Rahmen eines jährlich sowie bei Vorliegen besonderer Ereignisse durchzuführenden Impairmenttests überprüft wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde dem Segment Westeuropa zugeordnet und entspricht den nicht separierbaren Kundenbeziehungen sowie dem Mitarbeiterstamm.

Neben den übernommenen Buchwerten wurden zusätzlich Kundenbeziehungen im Rahmen des Unternehmenserwerbs als relevante Vermögenswerte identifiziert. Diese akquirierten immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 224 wurden zu 100% aktiviert. Die Kundenbeziehungen werden über einen Zeitraum von 9 Jahren abgeschrieben. Nach Berücksichtigung von latenten Steuern errechnet sich ein beizulegender Zeitwert für die erworbenen Vermögenswerte und Schulden in Höhe von TEUR 474.

Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 76 wurden direkt im Aufwand erfasst. Seit der Erstkonsolidierung wurde ein zeitanteiliges Periodenergebnis in Höhe von TEUR 224 und ein Umsatz von TEUR 3.502 ausgewiesen. Wäre der Jahresabschluss von Contemporary plc. bereits am 1. Januar 2011 konsolidiert worden, so hätte sich ein Periodenergebnis von TEUR 299 und ein Umsatz von TEUR 4.669 ergeben.

Die folgende Tabelle stellt die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar:

	Buchwerte vor Akquisition EUR	Fair Value Anpassungen EUR	Bilanzierte Werte zum Erwerbszeitpunkt EUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	0	223.600	223.600
Sachanlagen	28.487		28.487
	<b>28.487</b>	<b>223.600</b>	<b>252.087</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.143.424		1.143.424
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.937		1.937
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	132.199		132.199
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	73.694		73.694
	<b>1.351.254</b>		<b>1.351.254</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Latente Steuerschulden	0	52.798	52.798
	<b>0</b>	<b>52.798</b>	<b>52.798</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	646.051		646.051
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	316.830		316.830
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	113.222		113.222
	<b>1.076.103</b>		<b>1.076.103</b>
<b>Reinvermögen</b>	<b>303.638</b>	<b>170.802</b>	<b>474.440</b>
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend			0
<b>Erworbenes Reinvermögen</b>			<b>474.440</b>
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition der Contemporary plc.			1.168.454
Kaufpreis			1.642.894
davon zahlungswirksam			1.642.894
Übernommene liquide Mittel im Rahmen der Akquisition			132.199
<b>Tatsächlicher Mittelabfluss für die Akquisition</b>			<b>1.510.695</b>

Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Put- und Call-Optionen für die verbleibenden Anteile verweisen wir auf die Tz. 7, 23 und 24.

### Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an 2C change a/s

Mit Kaufvertrag vom 14. Juni 2011 erwarb der itelligence-Konzern 60 % der Anteile an dem dänischen SAP-Beratungshaus 2C change a/s mit Sitz in Horsens, Dänemark. Die Gesellschaft hält folgende Anteile:

100%	2C change International a/s	Horsens, Dänemark
100%	2C change Sdn. Bhd.	Malaysia
66%	2C change a/s Norwegen	Norwegen

Der Kaufpreis für die Anteile betrug DKK 92,03 Mio. fest, zuzüglich einem Betrag von maximal DKK 12,0 Mio. abhängig vom Jahresergebnis 2011. Auf Grund der zwischenzeitlichen Erreichung des vereinbarten Jahresergebnisses wurde der Betrag vollständig unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die verbleibenden 40 % der Anteile an der 2C change a/s Dänemark sowie die 34 % der Anteile an der 2C change a/s Norwegen können innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen erworben werden.

Mit dieser strategischen Übernahme baut der itelligence-Konzern seine Marktpräsenz in Nordeuropa signifikant aus. Mit Mitarbeitern in Dänemark, Norwegen und Malaysia bietet 2C change ein umfassendes IT-Komplettangebot von der Beratung über den SAP-Lizenzverkauf, die Implementierung bis hin zu Hosting-Angeboten im SAP-Umfeld und SAP BusinessObjects an.

Die Kaufpreisaufteilung führte insgesamt zu einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 24.600. Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes wird zukünftig im Rahmen eines jährlich sowie bei Vorliegen besonderer Ereignisse durchzuführenden Impairmenttests überprüft. In Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nach IFRS 3 (2008) erfolgte die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode). Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde dem Segment Westeuropa zugeordnet und entspricht den nicht separierbaren Kundenbeziehungen sowie dem Mitarbeiterstamm.

Neben den übernommenen Buchwerten wurden zusätzlich Kundenbeziehungen sowie Auftragsbestände im Rahmen des Unternehmenserwerbs als relevante Vermögenswerte identifiziert. Diese akquirierten immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 925 wurden zu 100 % aktiviert. Die Kundenbeziehungen werden über einen Zeitraum von 15 Jahren und der Auftragsbestand über 12 Monate abgeschrieben. Nach Berücksichtigung von latenten Steuern errechnet sich ein beizulegender Zeitwert für die erworbenen Vermögenswerte und Schulden in Höhe von TEUR -1.372.

Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 937 wurden direkt im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Die Erstkonsolidierung erfolgte am 1. Juni 2011, so dass ein zeitanteiliges Periodenergebnis für die Gruppe von sieben Monaten in Höhe von TEUR 1.225 und ein Umsatz von TEUR 18.469 ausgewiesen wird. Wäre der Jahresabschluss von 2C change bereits am 1. Januar 2011 konsolidiert worden, so hätte sich ein Periodenergebnis von TEUR 2.100 und Umsatz von TEUR 31.661 ergeben.

Die folgende Tabelle stellt die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar:



	Buchwerte vor Akquisition EUR	Fair Value Anpassungen EUR	Bilanzierte Werte zum Erwerbszeitpunkt EUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	37.427	925.294	962.721
Sachanlagen	559.246		559.246
Latente Steueransprüche	313.908		313.908
Immaterielle Vermögenswerte	139.707		139.707
	<b>1.050.288</b>	<b>925.294</b>	<b>1.975.582</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.995.442		4.995.442
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	30.229		30.229
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.702.465		1.702.465
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	19.390		19.390
	<b>6.747.526</b>		<b>6.747.526</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.423.486		2.423.486
Latente Steuerschulden	0	231.323	231.323
	<b>2.423.486</b>	<b>231.323</b>	<b>2.654.809</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	842.668		842.668
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.340.170		2.340.170
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.149.480		4.149.480
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	107.766		107.766
	<b>7.440.084</b>		<b>7.440.084</b>
<b>Reinvermögen</b>	<b>-2.065.756</b>	<b>693.971</b>	<b>-1.371.785</b>
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend			-548.714
<b>Erworbenes Reinvermögen</b>			<b>-823.071</b>
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition			
der 2C change a/s			24.600.169
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend			(9.840.068)
Kaufpreis			13.937.030
davon zahlungswirksam			12.368.322
Übernommene liquide Mittel im Rahmen der Akquisition			1.702.465
<b>Tatsächlicher Mittelabfluss für die Akquisition</b>			<b>10.665.857</b>

Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Put- und Call Optionen für die verbleibenden Anteile verweisen wir auf die Tz. 7, 23 und 24.

### Erwerb Vermögenswerte PlanOrg

Mit Kaufvertrag vom 24. November 2011 hat itelligence den SAP-Geschäftsbereich PlanOrg Industry des Partners PlanOrg in Jena übernommen. Der zu erwartende Kaufpreis beträgt TEUR 402. Die itelligence AG stärkt mit der Übernahme die Präsenz in den neuen Bundesländern, insbesondere am wachstumsorientierten High-Tech-Standort Jena. Mittelständische Kunden aus der Automobilzulieferer- und der Fertigungsindustrie sowie junge dynamische Startups der Region profitieren dabei nicht nur von dem bewährten SAP-Beratungshaus vor Ort, sondern zukünftig auch vom umfangreichen internationalen Serviceangebot der itelligence AG.

Die Zugänge im Konsolidierungskreis hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

### Erwerb weiterer Anteile

Die itelligence AG erwarb im Geschäftsjahr 2011 weitere 10 % an der SAPCON a.s. in Brno. Der Beteiligungsprozentsatz erhöhte sich dementsprechend von 56 % zum 31. Dezember 2010 auf 66 % zum 31. Dezember 2011.

Darüber hinaus erhöhte der itelligence-Konzern die Beteiligung an dem US-amerikanischen Beratungshaus der RPF Solutions LLC, Woodstock, um 4 %. Der Beteiligungsprozentsatz erhöhte sich hier von 51 % zum 31. Dezember 2010 auf 55 % zum 31. Dezember 2011.

Die Beteiligung an der itelligence Benelux Holding BV wurde im Geschäftsjahr um 5 % erhöht. Der Beteiligungsprozentsatz erhöhte sich dementsprechend von 60 % auf 65 % zum 31. Dezember 2011.

Sämtliche Beteiligungserhöhungen wurden im Rahmen der vereinbarten Put- und Call-Optionen ausgeübt.

### Abgänge im Konsolidierungskreis im laufenden Jahr

Mit Vertrag vom 8. Juni 2011 wurden 100 % der Anteile an der itelligence d.o.o. Slowenien veräußert. Die Gesellschaft wurde bis zum Verkauf voll konsolidiert.

Der Verkaufspreis betrug TEUR 135 bei einem Nettovermögen im Konzern von TEUR 90. Aus dieser Transaktion entstand im Konzern ein Gewinn in Höhe von TEUR 45.

### Sonstige Veränderungen im Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 1. August 2011 erfolgte die Verschmelzung der Chelford SAP Solutions Ltd. auf die itelligence Business Solutions (UK). Die Zusammenführung erfolgte zu Buchwerten und ist die Folge einer sukzessiven Konsolidierung der Gruppe.

## E. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind die itelligence AG und sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Gesellschaft stehen, einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden einheitlich in Übereinstimmung mit IFRS und auf den Konzernbilanzstichtag aufgestellt.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen wurden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung wurden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochterunternehmen wurden die Anschaffungswerte der Beteiligung dem Konzernanteil am neubewerteten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird, soweit dieser keinen separierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zugeordnet werden kann, als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich gegebenenfalls

mehrfach jährlich bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. In Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes nach IFRS 3 (2008) erfolgt die Bewertung von Minderheitsanteilen für Unternehmenszusammenschlüsse ab den 1. Januar 2010 zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode).

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft Anteile zwischen 20 % und 50 % hält, werden nach der „Equity“-Methode einbezogen, solange die Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss ausübt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden jährlich um die auf den Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft weniger als 20 % der Anteile hält, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert, solange die Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss ausübt.

## F. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in Nicht-Euro-Ländern wurden auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die

Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung.

Vermögenswerte und Schulden wurden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zu den Jahresdurchschnittskursen angesetzt. Gemäß IAS 21.40 ist die vereinfachte Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs möglich, wenn keine stark schwankenden Wechselkurse vorliegen. Das Eigenkapital wurde zu historischen Kursen umgerechnet.

Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen und der Bilanzen zu Stichtagskursen wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen ergebende Währungsunterschied wird ebenfalls mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

Auf Fremdwährung lautende monetäre Posten werden grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

	Währung	Durchschnittskurs		Bilanzstichtagskurs	
		2011	2010	31.12.2011	31.12.2010
	1 EUR =	2011	2010	31.12.2011	31.12.2010
USA	USD	1,3904	1,3243	1,2939	1,3362
Schweiz	CHF	1,2318	1,3795	1,2156	1,2504
Großbritannien	GBP	0,8675	0,8576	0,8353	0,8608
Polen	PLN	4,1085	3,9937	4,4580	3,975
Tschechien	100 CZK	24,5817	25,2831	25,787	25,061
Dänemark	100 DKK	7,4507	n/a	7,4342	n/a
Ungarn	1.000 HUF	278,55	275,22	314,58	277,95

## G. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der itelligence AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, die stetig zum Vorjahr angewendet wurden.

### Ermessensausübung und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung des Konzern-Abschlusses erfordert Einschätzungen und Annahmen des Vorstandes, die sich auf die ausgewiesene Höhe des Vermögens, der Schulden, der Erträge und Aufwendungen im Konzern-Abschluss sowie den Ausweis der sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Eventualschulden auswirken. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzungen abweichen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zu vermitteln.

Nachstehend werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten erläutert, aufgrund deren ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird.

Der Werthaltigkeitstest für die Geschäfts- und Firmenwerte (TZ 11), die sonstigen immateriellen Vermögenswerte (TZ 11) und Sachanlagen (TZ 12) erfordert zur Bestimmung deren Nutzungswertes Schätzungen der künftigen Cash Flows des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie die Wahl eines angemessenen Abzinsungssatzes zur Ermittlung des Barwertes dieser Cash Flows. Für die Schätzungen der zukünftigen Cash Flows sind

langfristige Ertragsprognosen vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branche zu treffen.

Zur Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern des Konzerns (TZ 14) sind wesentliche Beurteilungen erforderlich. Insbesondere die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge erfordern Einschätzungen über die Höhe und Zeitpunkte des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien. Wenn Zweifel an der Realisierbarkeit der Verlustvorträge bestehen, werden diese nicht angesetzt oder wertberichtigt.

Für zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TZ 16) werden Wertberichtigungen gebildet, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Struktur der Fälligkeit der Forderungssalden, Erfahrungen bezüglich der Ausbuchung von Forderungen in der Vergangenheit, die Einschätzung der Kundenbonität sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Darüber hinaus sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht fakturierte Leistungen aus Projekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion Method“ realisiert werden. Der Fertigstellungsgrad dieser Projekte wird anhand der bisher geleisteten Stunden im Vergleich zur Schätzung der Gesamtstunden ermittelt (so genannte inputorientierte Ermittlung des Fertigstellungsgrades).

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen (TZ 25) beruht auf Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Faktoren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie zum Beispiel den Diskontierungszinssatz, erwartete Wertsteigerungen des Planvermögens, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und frühestes Rentenalter. Entsprechend der

langfristigen Ausrichtung solcher Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

#### Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahr auf den Kunden realisiert.

Umsätze aus Wartungs- und Supportaufträgen sowie Outsourcingaufträge werden ratiertlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Umsätze aus der Veräußerung von Lizenzen gelten nach Übergabe der Software als realisiert, wenn die Software beim Kunden installiert oder dem Kunden die Installationsschlüssel zur Verfügung gestellt wurden und der Zahlungseingang als hinreichend wahrscheinlich gilt.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen aus der Implementierung und der Installation, die auf Basis getrennter Dienstleistungsverträge durchgeführt wurden. Beratungs- und Schulungsumsätze werden entsprechend der Leistungserbringung realisiert.

Erträge aus der Erbringung von kundenspezifischen Fertigungsaufträgen und Dienstleistungen sind gemäß IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 unter Bezug auf den Fertigstellungsgrad und Leistungsfortschritt nach der „percentage-of-completion“ Methode (Ertragsrealisierung nach Leistungsfortschritt) zu erfassen. Der Fertigstellungsgrad wird auf der Grundlage der erbrachten abrechenbaren Stunden im Verhältnis zu der geschätzten Gesamtzahl der Stunden für den jeweiligen Vertrag bestimmt. Die Anwendung dieses Ergebnisses (Prozentsatz) auf die Gesamterlöse ergibt den zum Stichtag zu realisierenden Ertrag. Drohende Verluste aus diesen Fertigungsaufträgen werden vollständig aufwandswirksam erfasst und unter den sonstigen Rückstellung passiviert.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs vereinbart. Ausgezählte Dividenden werden direkt vom Bilanzgewinn abgesetzt.

#### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird nach IAS 33 ermittelt. Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das den Inhabern von Stammaktien zuzurechnende Ergebnis durch die während des Zeitraums umlaufende gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien geteilt wird.

#### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Konzessionen, Lizenzen sowie Standardsoftware. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, von in der Regel drei bis fünf Jahren. Der Ausweis erfolgt auf Grund des Umsatzkostenverfahrens innerhalb der Umsatzkosten, Marketing- und Vertriebskosten sowie Verwaltungskosten.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 38 nicht erfüllt sind. Entwicklungskosten im Zusammenhang mit entstehenden Branchenlösungen der itelligence AG erfüllen das wesentliche Kriterium der bestehenden Verfügungsmacht über den immateriellen Vermögenswert nicht. Bei den Branchenlösungen der itelligence handelt es sich nicht um ein Produkt, sondern um Voreinstellungen im SAP-System, die

Zusatzfunktionalitäten für spezielle Branchen bieten. Die Basis für die Lösung ist die SAP-Software, ohne deren Existenz die Lösung nicht nutzbar ist.

Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 aktiviert.

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Kaufes erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein immaterieller Vermögenswert angesetzt. In Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes nach IFRS 3 (2008) erfolgt die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen für Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2010 zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode). Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einmal jährlich, gegebenenfalls mehrfach bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Im Rahmen der Bewertung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den internen sog. Zahlungsmittel generierenden Einheiten (sog. cash generating units - CGUs) zugeordnet. Eine CGU ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die Gesellschaft testet die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der Regionen/Segmente: USA, Deutschland/Österreich, Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige.

Eine ergebniswirksame Wertminderung (sog. Impairment) wird dann erfasst, wenn der Buchwert einer CGU den sog. erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cash Flows, die aus der

fortgesetzten Nutzung und dem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Die Gesellschaft bestimmt den Nutzungswert einer CGU anhand eines Discounted Cash Flow (DCF)-Verfahrens im Sinne des IAS 36.

### Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind gem. IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 angesetzt. Die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Konzern. Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Gebäude	15-40 Jahre
EDV-Hardware und Kundensysteme	
Workstation, Personalcomputer etc.	3 Jahre
Großrechner und Router	5 Jahre
Datenverarbeitungssysteme	5 Jahre
Netzwerktechnik	10 Jahre
Mietereinbauten	8-15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8-10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7-10 Jahre

Im Falle, dass der Buchwert den voraussichtlichen erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine ergebniswirksame Wertminderung auf diesen Wert vorgenommen.

Bei Verkauf oder Abgang von Sachanlagen werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die dazugehörige kumulierte Abschreibung aus den entsprechenden Konten entfernt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen gezeigt. Wartung oder Instandhaltungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

### Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Gesellschaft setzt zu Beginn des Leasingverhältnisses Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjektes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der aktivierten Vermögenswerte entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die korrespondierenden Leasingverpflichtungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird über die Laufzeit der Leasingperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden in voller Höhe als Aufwand erfasst. Die Summe der Leasingzahlungen während der unkündbaren Grundmietzeit wird unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen gezeigt.

### Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden grundsätzlich mit Werten zum Handelstag bilanziert.

Finanzinstrumente werden gem. IAS 39 folgendermaßen klassifiziert:

- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswert
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

### Finanzielle Vermögenswerte

- *bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen:* Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten und bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- *zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte:* Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument genutzt werden, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.
- *vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen:* Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden und die nicht für einen kurzfristigen Verkauf vorgesehen sind. Diese Kategorie umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten

enthaltene Kredite und Forderungen. Kredite und Forderungen bilanziert die Gesellschaft zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen auf dieser Kategorie zugeordneten Posten werden im operativen Ergebnis, Zinsen auf Basis der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis erfasst.

- *zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswert:* Diese Kategorie beinhaltet alle Finanzinstrumente, die nicht einer der anderen Kategorien zugeordnet werden können. Entsprechende finanzielle Vermögenswerte werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

#### Finanzielle Verbindlichkeiten

- *zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:* Zur dieser Gruppe der finanziellen Verbindlichkeiten gehören Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Finanzverbindlichkeiten. Die Gesellschaft setzt diese finanziellen Verbindlichkeiten an, wenn eine vertragliche Verpflichtung zur Übertragung von Zahlungsmitteln oder von anderen finanziellen Vermögenswerten an ein anderes Unternehmen besteht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten direkt zurechenbare Transaktionskosten einschließt. Alle nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten werden anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Mit diesen Posten zusammenhängende Zinserträge werden im Finanzergebnis erfasst.
- *zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten:* Finanzielle Verbindlichkeiten, die hauptsächlich eingegangen wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen sowie Derivate mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument genutzt werden, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese Kategorie beinhaltet

im Wesentlichen die Marktwerte der im Rahmen der Akquisitionen eingegangenen Put-Call-Optionen. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

#### Fair Value Bewertungshierarchie

Nach IFRS 7 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft:

- *Level I:* Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis von notierten Preisen für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.
- *Level II:* Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird. Diese Bewertungsmethoden beinhalten Vergleiche mit notierten Preisen ähnlicher Finanzinstrumente an aktiven Märkten, Vergleiche mit notierten Preisen identischer oder ähnlicher Finanzinstrumente an inaktiven Märkten sowie die Anwendung von Bewertungsmodellen, bei denen alle wesentlichen Eingangswerte – soweit möglich – auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
- *Level III:* Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für deren Eingangswerte nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen diese Eingangswerte den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflussen. Diese Bewertungen unterliegen naturgemäß in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Die angewandten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungswerten und anderen Faktoren, wie z.B. Projektionen und Erwartungen oder Prognosen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Die realisierbaren Fair Values, die zu einem späteren Zeitpunkt ermittelbar sind, können von den geschätzten Fair Values abweichen.



### Vorräte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus Handelswaren (Softwarelizenzen zur Veräußerung) und sind gemäß IAS 2 einzeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Wertberichtigungen werden auf einem separaten Konto erfasst sofern objektive Hinweise auf einen möglichen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen. Darüber hinaus werden für bestimmte Forderungsklassen anhand der Erfahrungen der Vergangenheit und unter Berücksichtigung des Alters der Forderungen Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt nur bei feststehenden Zahlungsausfällen z. B. Insolvenzen.

Kundenforderungen aus zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Dienstleistungsaufträgen von Beratungsprojekten werden entsprechend der „percentage-of-completion“ Methode bewertet und als Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Diese Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen werden im Rahmen der Bestimmung des Projektfortschritts geschätzt. Der hierbei entscheidende Faktor des Fertigstellungsgrades wird anhand der bisher geleisteten Stunden im Vergleich zur Schätzung der Gesamtstunden ermittelt (so genannte inputorientierte Ermittlung des Fertigstellungsgrades). Der Quotient dieser beiden Größen ergibt den zum Stichtag zu realisierenden Anteil des Projekterlöses. Die Schätzung der insgesamt zu leistenden Stunden basiert auf den Erfahrungswerten der Gesellschaft und der langjährigen

Erfahrung der betreffenden Mitarbeiter sowie einer besonderen Würdigung des zu bewertenden Projektes. Soweit die kumulierten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis aktivisch, im umgekehrten Fall passivisch. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Rückstellungen berücksichtigt.

### Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden im Finanzergebnis erfasst.

### Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile enthalten ihren Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Die anteiligen Verluste von nicht beherrschenden Anteilen bei einer konsolidierten Gesellschaft können den Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Anteile der Gesellschaft übersteigen.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteile am Geschäfts- oder Firmenwert in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts nach IFRS 3 (2008) aktiviert und innerhalb der nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen. Im Rahmen der Bewertung wird unterstellt, dass der gezahlte Kaufpreis für die Mehrheitsanteile dem anteiligen beizulegenden Zeitwert entspricht. Auf dieser Basis wird der beizulegende Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile hochgerechnet.

Nicht beherrschende Anteile sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens auszuweisen.

#### Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersvorsorgepläne. Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Zusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern. Diese beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, sobald sie den in IAS 19.92 definierten Korridor überschreiten. Der übersteigende Betrag wird über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Personen verteilt.

Für die Pensionsverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Rückstellung für Altersteilzeit wird nach den Regelungen des IAS 19 bewertet. Durch das Gesetz zur sozialrechtlichen Absicherung flexibler Arbeitszeiten zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz, ATZ) besteht die Möglichkeit, mit Arbeitnehmern für den Zeitraum nach Vollendung des 55. Lebensjahres Altersteilzeitverhältnisse zu vereinbaren, die von der Bundesanstalt für Arbeit (BfA) über höchstens fünf Jahre finanziell gefördert werden. In Einzelvereinbarungen wurde mit Mitarbeitern der itelligence AG das sog. Blockmodell sowie das Teilzeitmodell vereinbart. Das Blockmodell sieht vor, dass der Arbeitnehmer in der ersten Phase des Altersteilzeitraumes (sog. Beschäftigungs- bzw. Arbeitsphase) weiterhin in dem ursprünglich vereinbarten Umfang arbeitet und in der zweiten Phase (sog. Freistellungsphase) vollständig von seiner Arbeitspflicht freigestellt ist. Das Teilzeitmodell (auch kontinuierliches Modell genannt) ist frei gestaltbar und

lässt die Wahl, beispielsweise halbtags zu arbeiten oder bestimmte Wochentage oder auch wochenweise im Wechsel über die gesamte Dauer der ATZ. Es wurden keine potenziellen Fälle bilanziert.

Rückstellungen im Rahmen von Altersteilzeitverpflichtungen wurden nur für das Blockmodell gebildet. Hierfür wird der Barwert der Aufstockungsbeträge mit Abschluss der Einzelvereinbarung vollständig zurückgestellt und über den gesamten Zeitraum der Altersteilzeit verbraucht. Der Erfüllungsrückstand wird ratierlich über den Zeitraum der Arbeitsphase zugeführt.

#### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich um steuerfreie Zuwendungen für Vermögenswerte gemäß § 2 InvZulG als auch steuerpflichtige Förderungen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Diese werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden als Ertrag verbucht, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen teilweise kompensiert werden. Die Zuschüsse werden separat auf der Passivseite innerhalb der langfristigen Schulden bilanziert und linear über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ertragswirksam vereinnahmt. Die noch nicht erhaltenen Zuschüsse werden bis zum Mittelzufluss auf der Aktivseite der Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert.

#### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 gebildet, soweit aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sind hauptsächlich auf Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Steuerbehörden zurückzuführen und werden grundsätzlich zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

#### Steuerabgrenzungen

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Einkommens und berücksichtigt Steuerlatenzen. Steuerrückstellungen beinhalten zukünftige Steuerzahlungen für vergangene Besteuerungszeiträume. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteuerereffekt von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Perioden gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich

die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst und werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede sowie Verlustvorträge in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied bzw. der Verlustvortrag verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

#### Segmente

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten von itelligence gemäß den Regeln des IFRS 8 nach geographischen Regionen und nach Geschäftsfeldern abgegrenzt.

Die Erträge und Risiken der itelligence AG werden im Wesentlichen durch die Tätigkeiten in den verschiedenen Ländern und geographischen Regionen bestimmt. Auch die Eigenkapitalverzinsung wird von der Situation in dem jeweiligen Land maßgeblich beeinflusst. Die Unternehmensführung ist in den Gesellschaften regional ausgeprägt. Die ausländischen Tochtergesellschaften stehen unter der Leitung der lokalen Geschäftsführer und die Märkte werden durch eigenes Personal bearbeitet. Die Standorte der Kunden stimmen mit denen der Vermögenswerte überein.

Die interne Finanzberichterstattung an das Geschäfts-führungs- und Aufsichtsorgan erfolgt daher ebenfalls auf Basis der Regionen.

Die geographischen Regionen werden unterschieden zwischen USA, Deutschland / Österreich / Schweiz (DACH), Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige.

Die Geschäftsfelder werden unterschieden zwischen:

- Beratung (SAP-Beratung im Zusammenhang mit der Implementierung und Schulung sowie technische Beratung)
- Lizenzen (SAP-Lizenzvertrieb)
- Outsourcing & Services (Hosting und Wartung der SAP-Software)

#### Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel von itelligence im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen/Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises werden dabei eliminiert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d. h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel wird als Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. Die Mittelabflüsse aus Investitionen in subventionierte Vermögenswerte werden mit entsprechenden Mittelzuflüssen aus gewährten Investitionszulagen und -zuschüssen saldiert dargestellt. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens.

#### Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die neue Erkenntnisse bringen und die finanzielle Position des Konzerns zum Bilanzstichtag berühren, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die nicht im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind, werden im Anhang und im Lagebericht dargestellt, wenn sie von wesentlicher Bedeutung sind.

## H. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1 / Umsatzerlöse

Die Umsätze stellen sich nach Regionen und Geschäftsfeldern folgendermaßen dar:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Deutschland/Österreich	163.552	144.322
USA	81.923	66.895
Westeuropa	66.529	36.135
Osteuropa	22.170	19.164
Asien	4.104	2.289
Sonstiges	4.082	3.353
	<b>342.360</b>	<b>272.158</b>

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Beratungserlöse	191.021	142.567
Lizenzenerlöse	37.493	33.844
Outsourcing & Services	112.934	95.292
Übrige	912	455
	<b>342.360</b>	<b>272.158</b>

Beratungserlöse setzen sich aus Beratungs- und Schulungserlösen zusammen. Die Beratungserlöse umfassen hauptsächlich Implementierungsunterstützungen, die sich auf die Installation und die Konfiguration der SAP-Softwareprodukte beziehen. Schulungserlöse umfassen Ausbildungsveranstaltungen für Kunden zur Nutzung der SAP-Softwareprodukte und zu verwandten Themen. Lizenzenerlöse resultieren aus den Lizenzgebühren, die für den Verkauf von SAP-Softwareprodukten an Kunden erzielt werden. Erlöse im Bereich Outsourcing & Services enthalten den Umsatz durch Kundensupport sowie durch das IT-Hosting von SAP Serversystemlandschaften.

Im Rahmen der „percentage-of-completion“ Methode wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 5.079 erfasst. Für diese nicht fakturierten Leistungen sind Kosten in Höhe von TEUR 3.756 angefallen. Insgesamt wurde eine Marge von TEUR 1.323 vereinnahmt.

In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wurden keine Umsatzerlöse über 10 % mit einem einzelnen Kunden erzielt.

### 2 / Umsatzkosten

Die Umsatzkosten enthalten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie Gemeinkosten.

Die Umsatzkosten umfassen folgende Aufwendungen:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Bezogene Waren und Dienstleistungen	91.163	73.058
Personalaufwand	126.185	101.797
Abschreibungen	7.652	6.832
Sonstige Aufwendungen	28.197	24.034
	<b>253.197</b>	<b>205.721</b>

### 3 / Marketing- und Vertriebsaufwendungen

Die Marketing und Vertriebsaufwendungen beinhalten dem Bereich Vertrieb und Marketing zurechenbare Personal- und Sachkosten, Abschreibungen sowie Werbeaufwendungen.

Die Marketing- und Vertriebsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Personalaufwand	29.301	17.737
Abschreibungen	121	158
Sonstige Aufwendungen	10.095	7.844
	<b>39.517</b>	<b>25.739</b>

#### 4 / Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

Die Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Personalaufwand	21.331	16.412
Abschreibungen	1.361	830
Sonstige Aufwendungen	5.622	7.240
	<b>28.314</b>	<b>24.482</b>

#### 5 / Sonstige betriebliche Erträge

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Erträge aus Investitionszuschüssen und -zulagen	1.424	984
Staatliche Zuschüsse zur Altersteilzeit	222	0
Erträge aus Anlagenabgängen	0	9
Erträge aus Währungsdifferenzen	453	835
	<b>2.099</b>	<b>1.828</b>

#### 6 / Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen auf Forderungen	672	440
Akquisitionskosten gem. IFRS 3 (rev. 2008)	1.014	1.258
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	14	15
Aufwendungen aus Kursdifferenzen und Konsolidierung	485	791
	<b>2.185</b>	<b>2.504</b>

#### 7 / Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Bewertung von Optionen	2.474	1.938
Erträge aus der Ausübung von Optionen	152	44
Aufwendungen aus der Bewertung von Optionen	-580	-141
Erträge aus Derivaten	51	160
Aufwendungen aus Derivaten	-74	-509
	<b>2.023</b>	<b>1.492</b>

Die Erträge aus der Bewertung von Optionen in Höhe von TEUR 2.474 (i. Vj. TEUR 1.938) enthalten Bewertungskorrekturen der sonstigen Verbindlichkeiten zum Geschäftsjahresende für die Put- und Call-Optionen im Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen. Die Put- und Call-Optionen können jeweils auf Basis der zukünftigen EBIT-Entwicklungen zum Fair Value ausgeübt werden. Die Umsatz- und Ergebnisziele konnten für das Geschäftsjahr 2011 von den akquirierten Gesellschaften teilweise nicht erreicht werden, was zu einer Anpassung der jeweiligen Planungen für die folgenden Jahre im Rahmen des regulären Planungsprozesses im Oktober/November 2011 führte. Die auf Basis der korrigierten Planung durchgeführte Überprüfungen der Fair Values zum 31. Dezember 2011 ergaben Bewertungskorrekturen für die bilanzierten, abgezinsten Verbindlichkeiten. Aufwendungen, für Planüberfüllungen, sind in diesem Zusammenhang in Höhe von TEUR 580 (i. Vj. TEUR 141) entstanden.

Aus der Ausübung von Put- und Call-Optionen entstand ein Ertrag in Höhe von TEUR 152 (i. Vj. TEUR 44).

Zur Absicherung von Wechselkursschwankungen für bestehende Bilanzpositionen wurden im Geschäftsjahr 2011 Devisentermingeschäfte abgeschlossen welche zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 26 (i. Vj. TEUR 160) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 74 (i. Vj. TEUR 61) führten. Darüber hinaus entstand im Zusammenhang mit der Bewertung eines eingebetteten

Derivates zum Jahresende ein Ertrag in Höhe von TEUR 25 (i. Vj. ein Aufwand in Höhe von TEUR 448).

#### 8 / Finanzierungserträge/-aufwendungen

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Zinserträge	225	254
Zinsaufwendungen	-3.194	-1.419
	<b>-2.969</b>	<b>-1.165</b>

Die Zinserträge enthalten Zinsen aus Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen (Kategorie „Kredite und Forderungen“). Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Darlehen gegenüber der Konzernobergesellschaft (Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten“).

#### 9 / Steueraufwendungen

Die Zusammensetzung der Steueraufwendungen ist wie folgt:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Laufende Steuern		
Inländische Ertragsteuern	-3.324	-3.651
Ausländische Ertragsteuern	-2.474	-1.124
	<b>-5.798</b>	<b>-4.775</b>
Latente Steuern		
Inland	-5	689
Ausland	-830	-1.151
	<b>-835</b>	<b>-462</b>
Steueraufwendungen insgesamt	<b>-6.633</b>	<b>-5.237</b>

Die laufenden Steuern werden auf Basis der aktuellen Steuersätze berechnet. Im Inland wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,50 % und Gewerbeertragsteuer von 14,79 % ein zusammengesetzter Steuersatz von 30,61 % (i. Vj. 30,51 %) berücksichtigt. Die geringfügige Änderung des

zusammengefassten Steuersatzes ergibt sich aus der Erhöhung des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes. In den laufenden Steuern sind periodenfremde Ertragsteuern in Höhe von TEUR 277 enthalten (i. Vj. TEUR 766).

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für das Inland wurde ein Steuersatz in Höhe von 31,07 % (i. Vj. 30,51 %) und für das Ausland in Höhe von 16,5 % bis 37 % (i. Vj. 16,5 % bis 37 %) unterstellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei Anwendung der in Deutschland geltenden Ertragsteuersätze auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern hätte sich folgende Steuerbelastung ergeben:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	<b>19.452</b>	<b>15.246</b>
Erwartete Ertragsteuern (30,61 %; im Vorjahr 30,51 %)	-5.954	-4.651
Fehlende Nutzung und Wertberichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen	-319	-539
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	671	594
Unterschied zu ausländischen Steuersätzen und Änderung von Steuersätzen	38	-144
Abweichungen auf Grund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-586	-43
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-277	-766
Sonstige Abweichungen	-206	312
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	<b>-6.633</b>	<b>-5.237</b>

## 10 / Ergebnis je Aktie

## Unverwässertes Ergebnis

		2011	2010
Jahresüberschuss nach Minderheitsanteilen	TEUR	11.392	9.629
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Stück	24.557.595	24.557.595
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	0,46	0,39

## I. Erläuterungen zur Bilanz

## 11 / Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum  
31. Dezember 2011:

	EDV-Software	Auftrags- bestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
<b>1. Januar 2011</b>	<b>6.521</b>	<b>1.775</b>	<b>44.388</b>	<b>52.684</b>
Währungsdifferenzen	-40	24	630	614
Zugänge	2.117	0	0	2.117
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	1	1.571	25.769	27.341
Umbuchungen	312	0	0	312
Abgänge	-56	0	0	-56
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>8.855</b>	<b>3.370</b>	<b>70.787</b>	<b>83.012</b>

	EDV-Software	Auftrags- bestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
<b>1. Januar 2011</b>	<b>-4.507</b>	<b>-760</b>	<b>-7.853</b>	<b>-13.120</b>
Währungsdifferenzen	45	-15	-61	-31
Zugänge	-1.257	-872	0	-2.129
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	35	0	0	35
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>-5.684</b>	<b>-1.647</b>	<b>-7.914</b>	<b>-15.245</b>

<b>Buchwerte 31. Dezember 2011</b>	<b>3.171</b>	<b>1.723</b>	<b>62.873</b>	<b>67.767</b>
------------------------------------	--------------	--------------	---------------	---------------



Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte zum  
31. Dezember 2010:

	EDV-Software	Auftrags- bestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Januar 2010</b>	<b>4.902</b>	<b>337</b>	<b>26.135</b>	<b>31.374</b>
Währungsdifferenzen	76	-50	210	236
Zugänge	1.508	0	22	1.530
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	136	1.488	18.021	19.645
Umbuchungen	49	0	0	49
Abgänge	-150	0	0	-150
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>6.521</b>	<b>1.775</b>	<b>44.388</b>	<b>52.684</b>

	EDV-Software	Auftrags- bestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Januar 2010</b>	<b>-3.608</b>	<b>-121</b>	<b>-7.718</b>	<b>-11.447</b>
Währungsdifferenzen	-49	0	-135	-184
Zugänge	-897	-639	0	-1.536
Umbuchungen	-49	0	0	-49
Abgänge	96	0	0	96
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>-4.507</b>	<b>-760</b>	<b>-7.853</b>	<b>-13.120</b>

<b>Buchwerte 31. Dezember 2010</b>	<b>2.014</b>	<b>1.015</b>	<b>36.535</b>	<b>39.564</b>
------------------------------------	--------------	--------------	---------------	---------------

In den Zugängen zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten für EDV-Software sind selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit einer SAP-Systemumstellung in Höhe von TEUR 282 enthalten, deren kumulierte Abschreibungen TEUR 100 betragen (Buchwert zum 31. Dezember 2011 TEUR 182). Die durchschnittliche Abschreibungsdauer der EDV-Software beträgt drei bis fünf Jahre. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte ist in den Umsatzkosten, Marketing- und Vertriebsaufwendungen sowie Verwaltungskosten enthalten.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung bilanziert und bewertet der itelligence-Konzern den Auftragsbestand sowie die Kundenbeziehungen der erworbenen Tochtergesellschaften. Die Auftragsbestände werden mit den

erwarteten diskontierten Ergebnissen auf Basis von Vollkosten bewertet. Die Auftragsbestände werden analog zur Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Kundenbeziehungen wurden ebenfalls ertragsorientiert im Rahmen des sog. „multi-period-excess-earnings-Ansatzes“ bewertet. Zur Bestimmung des Zeitwerts wurden ausgehend von einem mehrjährigen Business-Plan die Einnahmen der zum Bewertungsstichtag bestehenden Kundenbeziehungen ermittelt. Bei der Bestimmung der Einnahmen wurden Kundenabgänge in Form einer natürlichen „Schrumpfungsrates“ (churn rate) berücksichtigt, die aus vergangenheitsbezogenem Datenmaterial abgeleitet wurde. Die Kundenbeziehungen werden über den Planungszeitraum abgeschrieben. Der Verbrauch der Auftragsbestände und Kundenbeziehungen wird in der Gewinn- und Verlustrechnungen separat als

Amortisation gezeigt. Im Geschäftsjahr 2011 gingen im Rahmen von Unternehmenserwerben Auftragsbestände und Kundenbeziehungen von insgesamt TEUR 1.571 (i. Vj. TEUR 1.488) zu. Von den Auftragsbeständen und Kundenbeziehungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 872 (i. Vj. TEUR 639) abgearbeitet bzw. abgeschrieben.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte zeigen die aktiven Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten für Tochtergesellschaften und ihren zu Zeitwerten bewerteten Vermögenswerten und Schulden. Auf nicht kontrollierende Gesellschafter entfallende Anteile am Geschäfts- oder Firmenwert wurden gem. den Neuregelungen des IFRS 3 (2008) ebenfalls aktiviert. Mit den Erwerben gingen dem Konzern im Geschäftsjahr 2011 Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 25.769 (i. Vj. TEUR 18.021) zu.

Die itelligence AG prüft die Wertentwicklung ihres Beteiligungsportfolios kontinuierlich mit Hilfe des DCF-Verfahrens (Fair Value in Use). Die der DCF-Bewertung zu Grunde liegenden Cash Flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und internen Planungen, wobei von einem Planungshorizont von fünf Jahren ausgegangen wird. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen (steigende Umsatzerlöse bei gleichzeitig steigenden

Margen). Dabei werden künftige Investitionen in das operative Geschäft der Gesellschaft auf Basis bisheriger Erfahrungswerte angenommen und bisher erzielte Ertragsverläufe in die Zukunft projiziert. Sollten wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen führen. Die Terminal Growth Rate von 1 % (i. Vj. 1 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind. Zur Diskontierung der Cash Flows kamen für die Region USA durchschnittliche Kapitalkosten von 9,9 % (i. Vj. 10,14 %), für die Region DACH 9,18 % (i. Vj. 9,43 %), für die Region Westeuropa 9,37 % (i. Vj. 9,68 %) und für die Region Osteuropa 13,02 % (i. Vj. 14,68 %) zur Anwendung.

Der Werthaltigkeitstest im Jahr 2011 wurde wie in den Vorjahren zum 30. Juni durchgeführt. Wie im Vorjahr ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte von itelligence. Zusätzliche Sensitivitätsanalysen zum Bilanzstichtag, bei denen einzelne Parameter innerhalb eines realistischen Rahmens verändert wurden, ergaben ebenfalls keine Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf der Geschäfts- oder Firmenwerte.

	USA	DACH	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Bilanz zum 31. Dezember 2009</b>	<b>8.687</b>	<b>2.539</b>	<b>3.785</b>	<b>3.406</b>	<b>0</b>	<b>18.417</b>
Zugänge	3.918	0	13.658	467	0	18.043
Kursdifferenzen	625	0	-562	12	0	75
<b>Bilanz zum 31. Dezember 2010</b>	<b>13.230</b>	<b>2.539</b>	<b>16.881</b>	<b>3.885</b>	<b>0</b>	<b>36.535</b>
Zugänge	0	0	25.769	0	0	25.769
Kursdifferenzen	416	0	391	-238	0	569
<b>Bilanz zum 31. Dezember 2011</b>	<b>13.646</b>	<b>2.539</b>	<b>43.041</b>	<b>3.647</b>	<b>0</b>	<b>62.873</b>

## 12 / Sachanlagen

## Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2011:

	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Januar 2011</b>	<b>18.552</b>	<b>402</b>	<b>35.515</b>	<b>8.273</b>	<b>62.742</b>
Währungsdifferenzen	-324	-3	150	-370	-547
Zugänge	1.833	10.291	7.326	2.100	21.550
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	42	0	484	70	596
Umbuchungen	-14	-313	17	-2	-312
Abgänge	-29	0	-404	-567	-1.000
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>20.060</b>	<b>10.377</b>	<b>43.088</b>	<b>9.504</b>	<b>83.029</b>
	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Januar 2011</b>	<b>-3.805</b>	<b>0</b>	<b>-24.252</b>	<b>-5.462</b>	<b>-33.519</b>
Währungsdifferenzen	102	0	-109	226	219
Zugänge	-958	0	-5.687	-1.266	-7.911
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	8	0	416	516	940
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>-4.653</b>	<b>0</b>	<b>-29.632</b>	<b>-5.986</b>	<b>-40.271</b>
<b>Buchwerte 31. Dezember 2011</b>	<b>15.407</b>	<b>10.377</b>	<b>13.456</b>	<b>3.518</b>	<b>42.758</b>

## Entwicklung der Sachanlagen zum 31. Dezember 2010:

	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Januar 2010</b>	<b>9.220</b>	<b>4.741</b>	<b>29.118</b>	<b>6.985</b>	<b>50.064</b>
Währungsdifferenzen	129	0	581	187	897
Zugänge	4.503	373	6.282	1.523	12.681
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	128	83	211
Umbuchungen	4.712	-4.712	85	-134	-49
Abgänge	-12	0	-679	-371	-1.062
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>18.552</b>	<b>402</b>	<b>35.515</b>	<b>8.273</b>	<b>62.742</b>

	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Januar 2010</b>	<b>-2.911</b>	<b>0</b>	<b>-19.093</b>	<b>-4.874</b>	<b>-26.878</b>
Währungsdifferenzen	-46	0	-360	-114	-520
Zugänge	-846	0	-5.185	-910	-6.941
Umbuchungen	0	0	-61	110	49
Abgänge	-2	0	447	326	771
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>-3.805</b>	<b>0</b>	<b>-24.252</b>	<b>-5.462</b>	<b>-33.519</b>
<b>Buchwerte 31. Dezember 2010</b>	<b>14.747</b>	<b>402</b>	<b>11.263</b>	<b>2.811</b>	<b>29.223</b>

In den Zugängen zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten für Anlagen im Bau sind im laufenden Geschäftsjahr aktivierte Zinsen in Höhe von TEUR 177 (i. Vj. TEUR 112) auf Basis von Zinssätzen zwischen 2,4 % und 5,0 % enthalten.

## 13 / Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Beteiligungen	201	145

Die Beteiligungen enthalten die Anteile an der BfL (< 1 %), ROC ICT Services B.V., Etten-Leur/Niederlande, sowie die erworbenen Anteile am TBV ProVital Lemgo (5,12 %).

#### 14 / Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die Abgrenzungsposten für latente Steueransprüche beinhalten:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
<b>Latente Steueransprüche aus:</b>		
Forderungen	128	12
Verlustvorträge	1.582	1.226
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.770	968
Abschreibungen	792	735
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-2.077	-1.038
	<b>2.195</b>	<b>1.903</b>
<b>Latente Steuerschulden aus:</b>		
Anpassung „percentage-of-completion“-Methode		
Forderungen	1.950	1.177
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	656	319
Pauschale Garantierückstellung	364	319
Abschreibungen	174	151
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	4.145	3.187
	-2.077	-1.038
	<b>5.212</b>	<b>4.115</b>

Die Saldierung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sobald es sich um Ertragssteuern handelt, die von der selben Steuerbehörde erhoben und von demselben Steuerschuldner geschuldet werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruchs mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht.

Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz werden diese als langfristige Vermögenswerte und Schulden klassifiziert.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern durch das Management erfolgt anhand der Einschätzung, ob es wahrscheinlich ist, dass eine aktive latente Steuer zukünftig realisiert werden kann. Letztendlich ist diese Werthaltigkeit davon abhängig, ob in

den Zeiträumen, in denen sich die entsprechenden temporären Differenzen umkehren, ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird. Unter Zugrundelegung der in der Vergangenheit erzielten zu versteuernden Einkommen und der zukünftigen Planungen geht das Management davon aus, dass die aktiven latenten Steuern werthaltig sind.

Die in 2011 aktivierten latenten Steuern betreffen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 5.409 (i. Vj. TEUR 4.291), die mit dem zukünftigen Steuersatz bewertet wurden. Für das Inland wurde ein Steuersatz in Höhe von 31,07 % (i. Vj. 30,51 %) und für das Ausland in Höhe von 25,0 % bis 34 % (i. Vj. 16,5 % bis 30 %) unterstellt. Der voraussichtlichen Inanspruchnahme der steuerlichen Verlustvorträge liegt ein Zeitraum von drei Jahren zu Grunde.

Unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der voraussichtlichen Nutzung stehen zusätzlich steuerliche Verlustnutzungspotenziale in Höhe von TEUR 2.639 zur Verfügung. Da die Realisationsmöglichkeit in den nächsten Jahren als noch nicht ausreichend sicher angesehen wird, wurden diese potenziellen Steuerersparnisse nicht aktiviert. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgte anhand der erzielten zu versteuernden Einkommen der Vergangenheit sowie der zukünftigen Planungen. Die zusätzlichen Verlustnutzungspotenziale (steuerliche Verlustvorträge bewertet mit dem relevanten Steuersatz) stammen hauptsächlich aus folgenden Ländern:

	TEUR	Verfallbarkeit
Deutschland	853	Unverfallbar
Spanien	697	nach 15 Jahren
Österreich	696	Unverfallbar
Niederlande	195	nach 9 Jahren
Übrige	198	
	<b>2.639</b>	

**15 / Sonstige langfristige Vermögenswerte**

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Langfristige Termingelder	1.770	1.697
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Restlaufzeit über 1 Jahr	1.879	402
Investitionszuschuss Rechenzentrum	869	0
Sonstige Vermögensgegenstände		
Restlaufzeit über 1 Jahr	322	85
	<b>4.840</b>	<b>2.184</b>
davon zur Hinterlegung für ausgelegte Bankbürgschaften	45	45

Die langfristigen Termingelder unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an das Basisgeschäft gekoppelt bzw. an die Laufzeit von langfristigen Darlehen. Die Restlaufzeiten der Darlehen betragen drei bis fünf Jahre und liegen über der Nutzungsdauer der zu finanzierenden Wirtschaftsgüter. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus dem vertraglich vereinbarten sukzessiven Ansparen der Rückzahlungsbeträge. Die Termingelder werden mit einem Zinssatz von 0,75 % bis 1,50 % (i. Vj. 0,75 % bis 0,90 %) verzinst.

**16 / Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.969	68.935
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschaftern	929	582
Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen (POC)	5.079	3.567
	88.977	73.084
Wertberichtigungen	-3.371	-3.825
	<b>85.606</b>	<b>69.259</b>

Der Bestand an Einzelwertberichtigungen entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
<b>1. Januar 2010</b>	<b>4.034</b>
Währungsdifferenzen	106
Auflösung	-1.857
Verbrauch	-1.041
Zuführung	2.583
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>3.825</b>
Währungsdifferenzen	-15
Auflösung	-951
Verbrauch	-462
Zuführung	974
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>3.371</b>

Der ausgewiesene Betrag von Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen in Höhe von TEUR 5.079 beinhaltet die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste und Teilabrechnungen. Zum Bilanzstichtag wurden für laufende Projekte Anzahlungen in Höhe von TEUR 291 vereinnahmt. Einbehalte von Kunden in Verbindung mit laufenden Projekten gab es zum Bilanzstichtag nicht.

**17 / Sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Investitionszuschuss Rechenzentrum	646	592
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	489	412
Umsatzsteuerforderungen und sonstige Steuern	285	73
Forderungen Altersteilzeit	106	62
Debitorenische Kreditoren	63	89
Kauttionen	127	82
Übrige	354	133
	<b>2.070</b>	<b>1.443</b>

**18 / Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Kontokorrentguthaben und Kassenbestand	38.513	26.743
Kurzfristige Festgelder	0	4.110
	<b>38.513</b>	<b>30.853</b>

Die kurzfristigen Festgelder werden mit Zinssätzen zwischen 0,75 % und 1,05 % verzinst.

**19 / Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Anzahlungen auf Wartungsarbeiten	4.518	1.665
Versicherungen	2.085	1.394
Sonstige	2.127	1.588
	<b>8.730</b>	<b>4.647</b>

Die Versicherungen betreffen im Wesentlichen Zahlungen an die freiwillige sowie gesetzliche Pensionskasse für itelligence in der Schweiz. In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind u. a. Kosten für Marketing sowie Personalsuche enthalten.

**20 / Gezeichnetes Kapital****Grundkapital**

Das Grundkapital beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 24.557.595,00 und ist in 24.557.595 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Jede Aktie verbrieft ein Stimmrecht und ein Recht auf Dividende bei beschlossenen Ausschüttungen. Das Kapital wurde in voller Höhe eingezahlt.

**Genehmigtes Kapital**

Mit der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 wurde der Beschluss gefasst, dem Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft in

der Zeit bis zum 30. April 2015 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 12.278.797 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Von der Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung durch genehmigtes Kapital wurde im Geschäftsjahr 2011 kein Gebrauch gemacht.

**Bedingtes Kapital**

Zum 31. Dezember 2011 bestand kein bedingtes Kapital.

Die Steuerung und Überwachung der Eigenkapitalgröße erfolgt über die Kennzahl Eigenkapitalquote. Dabei wird geprüft, ob das Eigenkapital seine Haftungsfunktion und seine Finanzierungsfunktion des langfristigen Anlagevermögens erfüllt. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Geschäftsjahr 2011 26,7 % (i. Vj. 34,0 %).

**21 / Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, reduziert um die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr TEUR 21.491.

**22 / Bilanzgewinn**

	TEUR
Bilanzgewinn zum 1. Januar 2010	15.277
Dividendenausschüttung	-2.456
Konzernüberschuss	9.629
<b>Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2010</b>	<b>22.450</b>
Dividendenausschüttung	-3.438
Konzernüberschuss	11.392
<b>Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2011</b>	<b>30.404</b>

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 3.438 (EUR 0,14 je Aktie) ausgeschüttet.

Mit ihrer Dividendenpolitik will die itelligence AG die Aktionäre unmittelbar am Ergebnis der Gesellschaft beteiligen. Kernprämisse ist jedoch stets der Erhalt ausreichender finanzieller Spielräume für die weitere Geschäftsentwicklung und für zusätzliches anorganisches Wachstum.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der itelligence AG eine Dividende in Höhe von EUR 0,18 je Aktie auszuschütten. Die Dividende, die an die Aktionäre ausgeschüttet werden kann, bemisst sich gemäß dem deutschen Aktiengesetz nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der itelligence AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 sind 24.557.595 Aktien (i. Vj. 24.557.595 Aktien) dividendenberechtigt; dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von EUR 4,4 Mio. Die Dividende wird vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 ausbezahlt. Aus der Ausschüttung ergeben sich keine zusätzlichen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

**23 / Kumuliertes übriges Eigenkapital**

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen.

	Währungskurs- gewinne/-verluste TEUR
<b>Saldo zum 1. Januar 2010</b>	<b>-8.556</b>
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32	-5.200
Währungsumrechnung	1.345
<b>Saldo zum 31. Dezember 2010</b>	<b>-12.411</b>
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32	-11.984
Währungsumrechnung	668
<b>Saldo zum 31. Dezember 2011</b>	<b>-23.727</b>

Wir verweisen zusätzlich noch auf die Textziffer (24).

**24 / Finanzverbindlichkeiten**

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten, Darlehen gegenüber Dritten, Darlehen gegenüber Gesellschaftern, Verbindlichkeiten aus Put-Optionen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzderivaten zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	21.567	8.824
Verbindlichkeiten Finanzderivate	1.010	448
Darlehen gegenüber Gesellschaftern	40.754	17.965
Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten	9.412	7.678
Sonstige Darlehen	3.531	2.598
	<b>76.274</b>	<b>37.513</b>



Die Finanzverbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	63.838	30.824
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12.436	6.689
	<b>76.274</b>	<b>37.513</b>

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	19.597	7.363
Verbindlichkeiten Finanzderivate	1.010	448
Gegenüber Gesellschaftern	40.754	17.965
- davon kurzfristig fällig	-5.467	-2.065
	<b>35.287</b>	<b>15.900</b>
Gegenüber Kreditinstituten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	4.143	4.865
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	5.269	2.813
- davon kurzfristig fällig	-3.675	-2.101
	<b>5.737</b>	<b>5.577</b>
Aus sonstigen Darlehen		
- aus sonstigen Darlehen Inland	1.379	2.294
- aus sonstigen Darlehen Ausland	2.152	304
- davon kurzfristig fällig	-1.324	-1.062
	<b>2.207</b>	<b>1.536</b>
	<b>63.838</b>	<b>30.824</b>

Die Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	Summe	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	19.597	19.597	0
(Vorjahr)	(7.363)	(7.363)	(0)
Verbindlichkeiten Finanzderivate	1.010	287	723
(Vorjahr)	(448)	(287)	(161)
Gegenüber Gesellschaftern	35.287	19.505	15.782
(Vorjahr)	(15.900)	(7.400)	(8.500)
Gegenüber Kreditinstituten	5.737	5.570	167
(Vorjahr)	(5.577)	(4.955)	(622)
Aus sonstigen Darlehen	2.207	2.207	0
(Vorjahr)	(1.536)	(1.536)	(0)
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>63.838</b>	<b>47.166</b>	<b>16.672</b>
<b>31. Dezember 2010</b>	<b>(30.824)</b>	<b>(21.541)</b>	<b>(9.283)</b>

Im Rahmen der Akquisition der Anteile an der itelligence BeNeLux B.V., der SAPCON a.s., der Adelante SAS, 2C change as sowie RPF Solutions, LLC können die verbleibenden Anteile (nicht beherrschende Anteile) innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen erworben werden. Die Put- und Call-Optionen können auf Basis der zukünftigen EBIT-Entwicklungen jeweils zum Fair Value ausgeübt werden. Da die itelligence AG keine Möglichkeit hat, sich dem zukünftigen Mittelabfluss aus den vertraglichen Vereinbarungen zu entziehen, ist in Höhe der vorrausichtlichen Abflüsse eine finanzielle Verbindlichkeit einzustellen. Der Fair Value der Put- und Call-Optionen ermittelt sich auf Basis der internen 5-Jahresplanung für die jeweilige Gesellschaft abgezinst mit einem laufzeitkongruenten Fremdkapitalkostensatz von 2,31 % (i. Vj. 3,8 %).

Zum 31. Dezember 2011 ergeben sich folgende abgezinste Werte für die Put- und Call-Optionen im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen:

	Summe	davon kurzfristige	davon langfristige
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen 2C change	14.604	510	14.094
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen BeNeLux	1.058	190	868
(Vorjahr)	(2.590)	(219)	(2.371)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen SAPCON	635	112	523
(Vorjahr)	(832)	(84)	(748)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen Adelante	1.594	0	1.594
(Vorjahr)	(2.398)	(0)	(2.398)
Verbindlichkeiten aus Put- und Call-Optionen RPF Solutions	3.676	1.158	2.518
(Vorjahr)	(3.004)	(1.158)	(1.846)
<b>31. Dezember 2011</b>	<b>21.567</b>	<b>1.970</b>	<b>19.597</b>
31. Dezember 2010	(8.824)	(1.461)	(7.363)

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich um mehrere von der NTT DATA Corporation, Japan gegebene und auf EUR lautende Darlehen. Die Darlehen wurden zur Finanzierung der Neubauten am Standort Bielefeld, Bautzen und Cincinnati sowie zur Akquisition ausländischer Beratungsgesellschaften verwendet. Hier die Darlehen im Einzelnen:

	Zinssatz	Summe	davon	davon
	%	TEUR	kurzfristige	langfristige
			TEUR	TEUR
Darlehen vom 1.10.2009/Laufzeit 10 Jahre	3,596	6.054	804	5.250
(Vorjahr)		(6.811)	(811)	(6.000)
Darlehen vom 15.7.2010/Laufzeit 10 Jahre	3,055	10.039	1.239	8.800
(Vorjahr)		(11.154)	(1.254)	(9.900)
Darlehen vom 13.06.2011/Laufzeit 10 Jahre	3,715	13.264	1.564	11.700
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
Darlehen vom 30.06.2011/Laufzeit 5 Jahre	3,084	3.046	646	2.400
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
Darlehen vom 15.12.2011/Laufzeit 5 Jahre	2,3597	3.003	603	2.400
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
Darlehen vom 15.07.2011/Laufzeit 10 Jahre	3,514	5.348	611	4.737
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
<b>31. Dezember 2011</b>		<b>40.754</b>	<b>5.467</b>	<b>35.287</b>
31. Dezember 2010		(17.965)	(2.065)	(15.900)

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2011 handelt es sich im Ausland im Wesentlichen um Darlehen für die Erweiterung der Rechenzentrumskapazitäten sowie für die Einbauten in ein neues Bürogebäude in den USA. Die Zinssätze betragen 2,76 % bis 7,08 %. Die Darlehen werden in monatlichen Raten bis 2016 fällig. Zur Sicherung der Darlehen sowie der Kreditlinie wurde eine Garantie der itelligence AG hinterlegt. Darüber hinaus wurde das Inventar besichert, dessen Buchwert zum Bilanzstichtag TEUR 2.913 beträgt.

Im Inland wurden im Zusammenhang mit einem Förderprogramm Förderkredite für Investitionen im Rechenzentrum Bautzen in Höhe von TEUR 4.143 in Anspruch genommen. Die Zinssätze betragen 4,28 %

bis 4,79 % für den Fremdkapitalanteil, 6,55 % bis 9,25 % für den Nachranganteil. Die Darlehen sind zwei bzw. sieben Jahre tilgungsfrei. Es besteht eine Raumsicherungsübertragung des Inventars der itelligence OS. Der Buchwert des besicherten Inventars beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.197 (i. Vj. TEUR 1.722). Die langfristigen Termingelder in Höhe von TEUR 1.685 (i. Vj. TEUR 1.585) unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an die Laufzeit der langfristigen Darlehen gekoppelt.

Zu den Stichtagen bestehen die nachfolgenden Kreditlinien:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
<b>Inland</b>		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	5.000	5.000
Inanspruchnahme durch Kredite	0	0
Inanspruchnahme durch Avale	-566	-425
<b>nicht in Anspruch genommene Kreditlinien</b>	<b>4.434</b>	<b>4.575</b>
<b>Ausland</b>		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	6.855	4.080
Inanspruchnahme durch Kredite	-2.118	-559
Inanspruchnahme durch Avale	-114	-116
<b>nicht in Anspruch genommene Kreditlinien</b>	<b>4.623</b>	<b>3.405</b>

Durchschnittlicher Zinssatz 2,25% - 7,0%; 2,25% - 7,0%

Die Kreditlinien im Inland können wahlweise durch Kredite oder Avale beansprucht werden. Die Inanspruchnahme der Kreditlinien ist nicht an die Einhaltung von Zusatz- und Nebenvereinbarungen in Form von Finanzkennzahlen geknüpft. Einige ausländische Tochtergesellschaften verfügen über durch Garantien der itelligence AG abgesicherte Kreditlinien, die es ihnen ermöglichen, bis zu einem bestimmten Betrag kurzfristig Kredite in lokaler Währung zum aktuellen Marktzinssatz aufzunehmen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Kontokorrentkredite Ausland	1.957	559
Darlehen gegenüber Gesellschaftern	5.467	2.065
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	1.970	1.461
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	765	722
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	953	819
- sonstige Darlehen Inland	695	918
- sonstige Darlehen Ausland	629	145
	<b>12.436</b>	<b>6.689</b>

Die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2011 wurden von unterschiedlichen Gesellschaften innerhalb der itelligence Gruppe in zum Teil verschiedenen Ländern aufgenommen. Die Ratings sowie Basiszinsen sind sehr unterschiedlich. Darüber hinaus wurden unterschiedliche Sicherheiten sowie Tilgungsfreiheiten vereinbart, die ebenfalls Einfluss auf den Zinssatz haben. Die vereinbarten Zinssätze haben sich im Verhältnis zu den Zinssätzen zum Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert. Vor diesem Hintergrund entsprechen die bilanzierten Beträge der Finanzverbindlichkeiten im Wesentlichen den Marktwerten.

## 25 / Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen bestehen gegenüber zwei aktiven und vier ausgeschiedenen Vorstandmitgliedern, denen nach ihrem Ausscheiden eine zugesagte Grundrente zusteht. Die Ansprüche sind insgesamt unverfallbar. Da die abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet sind, wurden sie in der Bewertung als Vermögenswerte („plan assets“) berücksichtigt und mit den Verpflichtungen saldiert.

Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre werden unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	65	49
Zinsaufwendungen	69	65
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	27	6
Erwarteter Kapitalertrag	-51	-44
<b>Nettopensionsaufwendungen</b>	<b>110</b>	<b>76</b>

	2011	2010
Entwicklung des Planvermögens:	TEUR	TEUR
Planwert zum 1. Januar	1.069	926
Zugeführte Beiträge	121	121
Erwarteter Kapitalertrag	51	44
Erwarteter Wert des Planvermögens zum 31. Dezember	1.241	1.091
Versicherungsmathematische Verluste	-21	-22
<b>Wert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>1.220</b>	<b>1.069</b>

Tatsächlicher Kapitalertrag	21	14
-----------------------------	----	----

Entwicklung der dynamischen Pensionsverpflichtungen (DBO):

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	1.620	1.192
Erworbene Dienstzeitansprüche	65	49
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	69	65
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-169	314
<b>Dynamische Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>1.585</b>	<b>1.620</b>

In der nachfolgenden Tabelle sind die Veränderungen der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen (DBO)	1.585	1.620
Noch nicht amortisierte versicherungsmathematische Verluste	-364	-539
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-1.220	-1.069
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>1</b>	<b>12</b>

Annahmen:		
Rechnungszins	4,81%	4,28%
Verzinsung der Vermögensanlage	4,50%	4,50%
Rentendynamik	2,0%	2,0%

Der nachfolgenden Tabelle ist die historische Entwicklung der letzten fünf Jahre zu entnehmen:

	2011	2010	2009	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	1.221	1.081	983	903	824
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-1.220	-1.069	-926	-790	-640
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>57</b>	<b>113</b>	<b>184</b>

Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhungen wurden nicht berücksichtigt, da sie die zukünftigen Rentenzahlungen nicht beeinflussen. Die intelligence AG erwartet in 2012 Beiträge in Höhe von TEUR 121 zu den Aktivwerten zuzuführen.

Die Personalaufwendungen des Geschäftsjahres enthalten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne in Höhe von insgesamt TEUR 14.907 (i. Vj. TEUR 10.669). Die in deutschen Konzerngesellschaften angefallenen Aufwendungen (Arbeitgeberbeiträge zur deutschen gesetzlichen Rentenversicherung) betragen TEUR 4.430 (i. Vj. TEUR 3.988).

## 26 / Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der itelligence AG wurde aufgrund des regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Freistaates Sachsen ein Investitionszuschuss aus Mitteln der Sächsischen Aufbaubank für das Rechenzentrum der itelligence OS bewilligt. Darüber hinaus wurde der itelligence OS eine Investitionszulage nach § 2 des Investitionszulagengesetzes für betriebliche Investitionen gewährt. Die Behörden haben das Recht, die Verwendung der erhaltenen Zahlungen zu überprüfen. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen, die an die Hauptbedingung geknüpft sind, dass die Gesellschaft langfristige Vermögenswerte kauft und diese über einen Zeitraum von fünf Jahren im Unternehmen hält. Darüber hinaus sind zusätzlich Arbeitsplätze zu schaffen.

Der tschechischen Tochtergesellschaft SAPCON a.s. wurden im Geschäftsjahr EU-Fördermittel in Höhe von umgerechnet TEUR 443 bewilligt und ausgezahlt. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen, die an die Hauptbedingung geknüpft sind, dass die Gesellschaft geschaffene Arbeitsplätze im Geschäftsjahr 2012 beibehält. Darüber hinaus ist die Gesellschaft verpflichtet, diverse Schulungsmaßnahmen durchzuführen. Die Bewilligung weiterer Zuschüsse hängt vom Beibehalt der neu geschaffenen Arbeitsplätze in späteren Geschäftsjahren ab.

Zum Bilanzstichtag werden langfristige Schulden im Zusammenhang mit den Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 4.278 (i. Vj. TEUR 1.995) bilanziert. Für noch nicht erhaltene Zuschüsse werden auf der Aktivseite kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 646 (i. Vj. TEUR 592) sowie langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 869 (i. Vj. TEUR 0) bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde ein erfolgswirksamer sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von TEUR 1.424 (i. Vj. TEUR 984) verbucht. Die erfolgswirksame Erfassung erfolgt grundsätzlich über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte.

## 27 / Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Tantiemen und Gehälter	23.072	18.217
Erhaltene Anzahlungen	8.377	5.454
Umsatzsteuer	5.417	5.526
Lohn- und Kirchensteuern	2.290	2.190
Soziale Sicherheit	2.033	2.806
Resturlaubsansprüche	5.293	3.135
Noch zu erbringende Leistungen	3.133	1.660
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	468	522
Kaufpreisverpflichtungen	1.831	586
Berufsgenossenschaft	281	242
Aufsichtsratsvergütung	222	57
Schwerbehindertenbeiträge	106	93
Rückbauverpflichtungen	150	104
Übrige	1.361	995
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>54.034</b>	<b>41.587</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	365	310
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	53.669	41.277
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>54.034</b>	<b>41.587</b>

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstandes und des Managementteams erhalten eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung. Es handelt sich hierbei um eine aktienkursbasierte Barvergütung (virtuelle Aktienoptionen). Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Mitglied einen fiktiven Anlagebetrag gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorher-

gehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Einstiegsdurchschnittskurses und dem Schlussdurchschnittskurs ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, erhält das jeweilige Mitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile werden den Vorstandsmitgliedern, Aufsichtsratsmitgliedern und dem Managementteam mit Bezug auf eine dreijährige Aktienkursentwicklung gewährt und zu jedem Bilanzstichtag zum anteiligen Zeitwert angesetzt. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Der Barwert dieser Optionen wurde mit dem Programm RENDITE & DERIVATE 7.0 nach dem Optionspreismodell für Asiatische Optionen ermittelt. Bei der Bewertung wurde von einem stetigen Kursverlauf ausgegangen. Es wurde basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit eine zukünftige Volatilität von 31 % (i. Vj. 35 %) unterstellt.

Die von der itelligence AG an die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Managements gewährten aktienkursbasierten Barvergütungen (virtuelle Aktienoptionen) wurden als Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 555 in der Position „Tantiemen und Gehälter“ sowie „Aufsichtsratsvergütung“ erfasst. Zum Bilanzstichtag wurden drei Tranchen (6/2008, 7/2009, 10/2010) bewertet.

Dabei wurde gemäß IFRS 2.33 der Zeitwert auf Basis eines Optionspreismodells ermittelt und Änderungen im Zeitwert erfolgswirksam erfasst.

	Ausgabe- kurs EUR	Zeitwert 31.12.2011 EUR	Wert- steigerung EUR	Fiktive Aktien Aufsichtsrat	Fiktive Aktien Vorstand	Fiktive Aktien Management	Fiktive Aktien gesamt	Zeitwert 31.12.2011 EUR
Tranche 6	4,152	6,674	2,522	10.236	70.000	36.127	116.363	293.468
Tranche 7	4,088	6,709	2,621	10.396	70.000	36.693	117.089	204.594
Tranche 8	5,604	7,089	1,485	7.584	80.000	26.767	114.351	56.604

Die fiktive Aktienanzahl entwickelte sich wie folgt:

	Fiktive Aktien Aufsichtsrat	Fiktive Aktien Vorstand	Fiktive Aktien Management	Fiktive Aktien gesamt
Aktienanzahl zum 1. Januar 2009	42.406	101.250	89.055	232.711
Zuteilung der Tranche 6	10.236	70.000	36.127	116.363
Auszahlung	-20.142	-18.957	-10.476	-49.575
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2009	32.500	152.293	114.706	299.499
Zuteilung der Tranche 7	10.396	70.000	36.693	117.089
Auszahlung	-13.061	-12.293	-46.097	-71.451
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2010	29.835	210.000	105.302	345.137
Zuteilung der Tranche 8	7.584	80.000	26.767	114.351
Auszahlung	-9.203	-70.000	-32.483	-111.686
<b>Aktienanzahl zum 31. Dezember 2011</b>	<b>28.216</b>	<b>220.000</b>	<b>99.586</b>	<b>347.802</b>

Der in der Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand beträgt für den Aufsichtsrat TEUR 22, für den Vorstand TEUR 163 und für das Management-Team TEUR 77.

## 28 / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	28.789	21.106
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	177	42
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus noch ausstehenden Rechnungen	3.551	2.892
	<b>32.517</b>	<b>24.040</b>



**29 / Sonstige Rückstellungen**

Im Geschäftsjahr 2011 haben sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

	1.1.2011	Währung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2011	davon langfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Drohverluste	1.007	7	-325	-224	1.226	1.691	
Zu erteilende Gutschriften	49		-41	-6	92	94	
Abfindungen Personal	32			-19		13	
Gewährleistungen	520	11	-116	-83	237	569	
Gerichtskosten	168	-5	-53			110	
Altersteilzeit	544		-129			415	286
Übrige sonstige Rückstellungen	437	-6	-293	-1	441	578	
	<b>2.757</b>	<b>7</b>	<b>-957</b>	<b>-333</b>	<b>1.996</b>	<b>3.470</b>	<b>286</b>

Rückstellungen für Drohverluste wurden gebildet für wahrscheinliche Verluste im Rahmen der Projektrealisierung.

Die Rückstellung für zu erteilende Gutschriften wurde für wahrscheinliche Kundengutschriften im Zusammenhang mit Bonusgutschriften an Kunden gebildet.

Aus bestehenden gesetzlichen Abfertigungsansprüchen der Mitarbeiter in Österreich resultieren kurzfristige Abfindungsrückstellungen in Höhe von TEUR 13.

Rückstellungen für Gewährleistungen wurden für noch zu erbringende Stunden im Rahmen der Wartungsverträge und für kostenlose Nacharbeiten im Rahmen der Projekte gebildet.

Die Rückstellungen für Gerichtskosten stehen im Zusammenhang mit voraussichtlichen Verfahren.

Zum 31. Dezember 2011 wurden Rückstellungen auf Grund von Altersteilzeitzusagen an 13 Mitarbeiter in Höhe von TEUR 415 passiviert. Der Abzinsungssatz betrug 3,38 % (i. Vj. 3,46 %).

**J. Sonstige Erläuterungen****30 / Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente**

Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Abschlussstichtag herrschenden Marktkonditionen sowie der nachstehenden dargestellten Bewertungsmethoden ermittelt und spiegeln die Preise wider, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesen Finanzinstrumenten von einer unabhängigen Partei übernehmen würde.

Bei den finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen. Diese Beteiligungen werden daher zu Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte haben hauptsächlich kurzfristigen Charakter. Es wird von daher unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte näherungsweise ihren Buchwerten entsprechen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend eine kurze Restlaufzeit. Da diese Verbindlichkeiten vor allem kurzfristigen Charakter haben, wird angenommen, dass die Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert entsprechen.

Langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, mit Ausnahme von derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der Erfassung und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Buchwerte der variabel verzinslichen Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten entsprechen im Allgemeinen dem jeweiligen beizulegenden Zeitwert. Der Ansatz von Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

richtet sich zu Beginn des Leasinggeschäfts nach der Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen bzw. nach dem niedrigeren Zeitwert. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung des Tilgungsanteils der Leasingraten. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Krediten wird anhand von verfügbaren Marktpreisen oder durch Abzinsung der Cash Flows mit den am 31. Dezember geltenden Marktzinssätzen ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	Textziffer	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Veräußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit zu halten	Kredite und Forderungen	Finanzielle Verbindlich- keiten	Buchwerte	Beizu- legender Zeitwert
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	18	-	-	-	38.513	-	38.513	38.513
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	-	-	-	85.606	-	85.606	85.606
Finanzielle Vermögenswerte	13	-	201	-	-	-	201	201
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
- Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	15/17	-	-	172	3.667	-	3.839	3.839
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>-</b>	<b>201</b>	<b>172</b>	<b>127.786</b>	<b>-</b>	<b>128.159</b>	<b>128.159</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	-	-	-	-	-32.517	-32.517	-32.517
Finanzverbindlichkeiten								
- Kredite	24	-	-	-	-	-53.697	-53.697	-53.697
- Derivative Finanzinstrumente	24	-22.577	-	-	-	-	-22.577	-22.577
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>-22.577</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-86.214</b>	<b>-108.791</b>	<b>-108.791</b>

31.12.2010	Textziffer	Zu Handels- zwecken gehalten TEUR	Zur Veräußerung verfügbar TEUR	Bis zur Endfälligkeit zu halten TEUR	Kredite und Forderungen TEUR	Finanzielle Verbindlich- keiten TEUR	Buchwerte TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente								
	18	-	-	-	30.853	-	30.853	30.853
Forderungen aus Lieferun <sup>gen</sup> und Leistungen								
	16	-	-	-	69.259	-	69.259	69.259
Finanzielle Vermögenswerte								
	13	-	145	-	-	-	245	145
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
- Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte								
	15/17	-	-	127	2.143	-	2.270	2.270
- Derivative Finanzinstrumente								
	17	9	-	-	-	-	9	9
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		<b>9</b>	<b>145</b>	<b>127</b>	<b>102.255</b>	<b>-</b>	<b>102.536</b>	<b>102.536</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen								
	28	-	-	-	-	-24.040	-24.040	-24.040
Finanzverbindlichkeiten								
- Kredite								
	24	-	-	-	-	-28.241	-28.241	-28.241
- Derivative Finanzinstrumente								
	24	-9.272	-	-	-	-	-9.272	-9.272
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>-9.272</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-52.281</b>	<b>-61.553</b>	<b>-61.553</b>

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach Kategorien gruppiert sowie nach Bewertungsgrundlagen gegliedert dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob der Bewertung notierte Marktpreise zugrunde liegen (Level I), ob die Bewertungsmodelle auf beobachtbaren Marktdaten (Level II) oder auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Level III) basieren.

	Zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Summe zum 31.12.2011
31.12.2011	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Gesamt</b>	0	-22.557	<b>-22.557</b>
davon Level I	0	0	0
davon Level II	0	-587	-587
davon Level III	0	-21.970	-21.970

	Zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Summe zum 31.12.2010
31.12.2010	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Gesamt</b>	9	-9.272	<b>-9.263</b>
davon Level I	0	0	0
davon Level II	9	0	9
davon Level III	0	-9.272	-9.272

### 31 / Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nach IAS 17 als „Operating lease“ zu qualifizieren sind, mietet der Konzern Sachanlagen. Die hieraus resultierenden Leasingraten beziehungsweise Miet- und Pachtzahlungen werden direkt im Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2011 betragen die Aufwendungen insgesamt TEUR 4.584 (i. Vj. TEUR 4.254).

Die zukünftigen, sonstigen finanziellen Verpflichtungen besitzen folgende Fälligkeiten zum 31. Dezember 2011:

	TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	9.763
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	17.345
Fällig nach 5 Jahren	12.138
	<b>39.246</b>

Darin enthalten sind im Wesentlichen die jährlichen Kosten für Raum- und Gerätemiete, Grundstücks-pachten sowie Leasingraten für Pkw. Die Laufzeit des Mietvertrages für das Bürogebäude am Standort

Bielefeld endet am 30. April 2019. Es besteht eine Kaufoption, die ab dem 31. Dezember 2018 zum beizulegenden Zeitwert ausgeübt werden kann.

Darüber hinaus bestehen im Zusammenhang mit der Errichtung der Neubauten in Bautzen und Cinicinnati Bestellobligos in Höhe von TEUR 10.807.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 643 (i. Vj. TEUR 502). Die Bürgschaften werden wahlweise durch Festgeldhinterlegungen oder Kreditlinien besichert. Mit einer Inanspruchnahme wird derzeit nicht gerechnet. Die Rückgabe der Bürgschaften würde zu zusätzlichem liquiden Spielraum führen.

### 32 / Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist nach IFRS aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung (Managements-Approach) des Konzerns.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde im Zuge einer Neuorganisation die interne Steuerung und Berichterstattung geändert. In der Vergangenheit wurden die Segmente

unterschieden zwischen USA, Deutschland/Österreich, Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige. Im Rahmen dieser internen Neuorganisation zum Anfang des Geschäftsjahres wurde die Schweiz der Region Deutschland und Österreich zugeordnet. Die neue Region „DACH“ umfasst die deutschen Gesellschaften, die Gesellschaft in Österreich und die in der Schweiz.

Die Angaben für 2010 wurden an die neue Berichtsstruktur angepasst.

Segmentbericht zum 31.12.2011 und Vorjahr:

	USA	DACH	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige und Konsolidierung	Konzern 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	82.676	167.308	68.498	22.899	4.251	4.082	349.714
Verkäufe zwischen den Segmenten	-753	-3.756	-1.969	-729	-147	0	-7.354
<b>Externe Segmentumsätze</b>	<b>81.923</b>	<b>163.552</b>	<b>66.529</b>	<b>22.170</b>	<b>4.104</b>	<b>4.082</b>	<b>342.360</b>
Operatives Segmentergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA)	7.889	15.899	4.256	1.742	182	436	30.404
Abschreibung und Amortisationen	-1.538	-5.845	-1.060	-1.220	-329	-38	-10.030
<b>Operatives Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>6.351</b>	<b>10.054</b>	<b>3.196</b>	<b>522</b>	<b>-147</b>	<b>398</b>	<b>20.374</b>
Beteiligungsergebnis	0	-17	0	45	0	0	28
Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen	-384	-208	2.520	95	0	0	2.023
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen	0	-1	5	0	-8	0	-4
Zinserträge	12	176	13	20	0	4	225
Zinsaufwendungen	-288	-2.662	-163	-81	0	0	-3.194
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>5.691</b>	<b>7.342</b>	<b>5.571</b>	<b>601</b>	<b>-155</b>	<b>402</b>	<b>19.452</b>
Ertragsteuern	-2.173	-3.567	-458	-340	30	-125	-6.633
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>3.518</b>	<b>3.775</b>	<b>5.113</b>	<b>261</b>	<b>-125</b>	<b>277</b>	<b>12.819</b>

	USA	DACH	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige und Konsoli- dierung	Konzern 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	66.956	146.448	37.222	20.257	2.375	3.353	276.611
Verkäufe zwischen den Segmenten	-61	-2.125	-1.088	-1.093	-36	0	-4.453
<b>Externe Segmentumsätze</b>	<b>66.895</b>	<b>144.323</b>	<b>36.134</b>	<b>19.164</b>	<b>2.289</b>	<b>3.353</b>	<b>272.158</b>
Operatives Segmentergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA)	6.451	14.888	879	1.744	-832	248	23.378
Abschreibung und Amortisationen	-1.274	-5.453	-757	-846	-124	-23	-8.477
<b>Operatives Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>5.177</b>	<b>9.435</b>	<b>122</b>	<b>898</b>	<b>-956</b>	<b>225</b>	<b>14.901</b>
Bewertung von Derivaten und Ausübung von Optionen	0	-349	1.222	619	0	0	1.492
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen	0	0	0	18	0	0	18
Zinserträge	27	459	2	13	0	-247	254
Zinsaufwendungen	-298	-1.080	-192	-67	-33	251	-1.419
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>4.906</b>	<b>8.465</b>	<b>1.154</b>	<b>1.481</b>	<b>-989</b>	<b>229</b>	<b>15.246</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>-1.854</b>	<b>-3.178</b>	<b>103</b>	<b>-210</b>	<b>-13</b>	<b>-85</b>	<b>-5.237</b>
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>3.052</b>	<b>5.287</b>	<b>1.257</b>	<b>1.271</b>	<b>-1.002</b>	<b>144</b>	<b>10.009</b>

Umsätze zwischen den Segmenten sind gesondert ausgewiesen und eliminiert. Die Verrechnungspreise entsprechen dem Preis wie zwischen fremden Dritten. Eine detaillierte Aufstellung der Bestandteile des Finanzergebnisses ergibt sich aus Textziffer (7) und (8).

	USA	DACH	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige	Konzern 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8.729	12.416	1.298	1.558	969	32	25.002
Abschreibung und Amortisationen	-1.538	-5.845	-1.060	-1.220	-329	-38	-10.030

	USA	DACH	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige	Konzern 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.900	10.251	324	849	792	73	14.189
Abschreibung und Amortisationen	-1.274	-5.453	-757	-846	-124	-23	-8.477

Die Information für die Geschäftsfelder hinsichtlich der Umsätze stellt sich wie folgt dar:

	Beratung	Lizenzen	Outsourcing & Services	Sonstige nicht zugeordnete	Konzern 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	191.021	37.493	112.934	912	342.360

---

	Beratung	Lizenzen	Outsourcing & Services	Sonstige nicht zugeordnete	Konzern 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	142.567	33.844	95.292	455	272.158

### 33 / Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Keine Veränderungen zum Vorjahr.

### 34 / Sonstige Angaben

#### a) Materialaufwand

Der Materialaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2011 insgesamt TEUR 91.777 (i. Vj. TEUR 73.058).

#### b) Personalaufwand

Der Personalaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2011 insgesamt TEUR 170.907 (i. Vj. TEUR 135.946).

#### c) Mitarbeiterzahl

Der itelligence-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 2.119 (i. Vj. 1.734) Angestellte. Davon waren durchschnittlich 269 in der Verwaltung, 172 im Vertrieb, 1.183 in der Beratung und 495 im Bereich Outsourcing & Services beschäftigt. Am 31. Dezember 2011 waren es 2.251 Angestellte.

#### d) Organe

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nachfolgend aufgeführt:

Vorstand	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum itelligence-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2011)
Herbert Vogel	Mitglied im Aufsichtsrat der Cayago AG
Vorstandsvorsitzender	Mitglied im Beirat der TBV ProVital Lemgo GmbH & Co. KG
Norbert Rotter	
Finanzvorstand	
Aufsichtsrat	Sonstige Mandate:
Dr. Lutz Mellinger	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heller & Partner AG
Vorsitzender	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Quantum Immobilien Kapitalanlagegesellschaft mbH
Bereichsvorstand der Deutschen Bank im Ruhestand	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Quantum Immobilien AG
Dr. Stephan Kremeyer	Mitglied des Aufsichtsrats der Prime Office AG
Stellvertretender Vorsitzender	
Arbeitnehmersvertreter SAP Berater	
Fritz Fleischmann	
Senior Managing Director Central Europe Adobe Systems GmbH im Ruhestand	
Dr. Britta Lenzmann	
Arbeitnehmersvertreterin	
SAP Vertrieblerin	
Kazuhiro Nishihata	Mitglied im Aufsichtsrat der ValueTeam S.p.A.
Senior Vice President, Managing Director, Global Business, NTT DATA Corporation, Tokio, Japan	
Akiyoshi Nishijima	Mitglied im Aufsichtsrat der Cirquent GmbH
Deputy Senior Executive Manager, Global IT Service Company, NTT DATA Corporation, Tokio, Japan	

#### e) Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vergütungsbericht der itelligence AG ist nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufgestellt und beinhaltet die Angaben, die nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) sowie den internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) erforderlich sind. Der Vergütungsbericht wurde nach den Regelungen des deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17) aufgestellt.

Der Vergütungsbericht enthält die Grundsätze der Vergütungssysteme für den Vorstand und Aufsichtsrat. Er weist die Höhe und Struktur der Vergütung aus. Die Vergütung der Organmitglieder wird ausgewiesen als Gesamtvergütung aufgeteilt nach Festbezügen, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.



### Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 betrug im Einzelnen:

Vorstandsvorsitzender Herbert Vogel	2011	2010
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	400	400
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung laufendes Jahr	399	312
<b>Jährliche Vergütung</b>	<b>799</b>	<b>712</b>
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	90	117
Aufwendungen für die Versorgungszusage	92	92
<b>Jährliche Gesamtvergütung</b>	<b>981</b>	<b>921</b>
Aufwand für variable Vorjahresvergütung	77	2
<b>Gesamtaufwand des Geschäftsjahres</b>	<b>1.058</b>	<b>923</b>
Finanzvorstand Norbert Rotter	2011	2010
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	200	175
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung laufendes Jahr	266	180
<b>Jährliche Vergütung</b>	<b>466</b>	<b>355</b>
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	73	98
Aufwendungen für die Versorgungszusage	15	15
<b>Jährliche Gesamtvergütung</b>	<b>554</b>	<b>468</b>
Aufwand für variable Vorjahresvergütung	47	3
<b>Gesamtaufwand des Geschäftsjahres</b>	<b>601</b>	<b>471</b>

Die Vorstandsvergütung der itelligence besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen. Dabei stellen das Fixum, die Nebenleistungen und die Versorgungszusage jeweils erfolgsunabhängige Komponenten dar. Die erfolgsbezogenen Vergütungselemente sind am kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Personalausschuss behandelt diese Fragen vorbereitend.

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen:

- (1) Das erfolgsunabhängige Fixum wird in gleichen monatlichen Raten als Gehalt ausgezahlt. Die Nebenleistungen bestehen vor allem aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie in der Bereitstellung eines der Position angemessenen Dienstwagens.
- (2) Die Höhe der variablen kurzfristigen Vergütung ist vom Erreichen bestimmter, unternehmenserfolgsspezifischer und persönlicher Ziele abhängig. Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Vergütung basierend auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung (EBIT) des Konzerns. Darüber hinaus sind je nach Zuständigkeitsbereich unterschiedliche quantitative und qualitative Ziele vereinbart. Die Bemessung der variablen kurzfristigen Vergütung erfolgt in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad und wird nach der Hauptversammlung der itelligence im Mai 2012 ausgezahlt.
- (3) Ein Teil der variablen Vergütung wird als langfristiger Vergütungsbestandteil basierend auf der dreijährigen Entwicklung des durchschnittlichen ungewichteten Xetra-Schlusskurses der itelligence Aktie ausgezahlt. Die regelmäßige fiktive Ausgabe der itelligence Aktien erfolgt nach Beendigung der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung der itelligence auf Basis der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnittskurs der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses zum Zeitpunkt der Ausgabe und dem Durchschnittskurs nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraumes ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Vorstandsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung fiktiv

ergibt. Die variable langfristige Vergütung ist nach Ablauf der dritten ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen. Vorstandsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

- (4) Für die Mitglieder des Vorstands besteht eine Pensionsregelung, die ihnen unabhängig vom Alter bei Diensteintritt ab Vollendung des 65. Lebensjahres eine lebenslängliche Altersrente zusagt. Die Altersrente beträgt für den Vorstandsvorsitzenden monatlich EUR 7.388 und für den Finanzvorstand monatlich EUR 4.000. Die Pensionszusage umfasst auch eine Witwenrente in Höhe von 60% der Altersrente des Vorstandsmitglieds sowie eine Waisenrente. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Erreichen des 65. Lebensjahr als Mitglied des Vorstands aus den Diensten der Gesellschaft aus, bleibt der Anspruch bestehen, wird jedoch zeitanteilig gekürzt.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte an den Vorstand, im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung, die Auszahlung der fünften Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010. An den Vorstandsvorsitzenden wurden TEUR 39,4 und an den Finanzvorstand TEUR 29,6 ausgezahlt. Der Durchschnittskurs der itelligence Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2010 betrug EUR 5,604 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2007 in Höhe von EUR 4,618 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgten während der Laufzeit in den Jahren 2008 bis 2010.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2011 wurde für die Vorstände eine achte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2013, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2010 in Höhe von EUR 5,604.

Darstellung der zugesagten fiktiven Aktienoptionen:

	Fiktive Aktien CEO	Fiktive Aktien CFO	Beizulegender Zeitwert einer Aktienoption bei Gewährung EUR	Zeitanteiliger Zeitwert CEO EUR	Zeitanteiliger Zeitwert CFO EUR	Aufwand aus Aktienoptionen 2011 EUR
Tranche 6	40.000	30.000	0,997	100.880	75.660	61.273
Tranche 7	40.000	30.000	1,798	69.893	52.420	61.693
Tranche 8	40.000	40.000	1,614	19.800	19.800	39.600

In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 bestanden keine Kreditgewährungen an Vorstandsmitglieder. Ebenfalls wurden keine ähnlichen Leistungen vergeben. Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung. Zusagen auf Abfindungen für den Fall der Nichtverlängerung des Dienstvertrages oder bei Anteilseignerwechsel, auf Überbrückungsgelder, Gehaltsfortzahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit oder verrentete Abfindungsleistungen bestehen nicht.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 482,6, für die Aufwendungen in Höhe von TEUR 18 (i. Vj. TEUR 18) in 2011 entstanden sind. Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	483	438
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-448	-416
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>35</b>	<b>22</b>

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 und dem Vorjahr betrug im Einzelnen:

	Fester Vergütungsbestandteil	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Korrektur der Sitzungsgelder 2010	Variabler Vergütungsbestandteil Ergebnis je Aktie	Variabler Vergütungsbestandteil Aktienkursentwicklung	2011 Gesamtvergütung	2010 Gesamtvergütung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger (Vorsitzender)	45,0	37,5	7,0	-3,0	16,2	7,7	110,4	111,5
Dr. Stephan Kremeyer (Stellvertretender Vorsitzender)	22,5	5,0	5,0	0,0	8,1	3,8	44,4	45,3
Fritz Fleischmann	15,0	27,5	7,0	-3,0	5,4	2,6	54,5	60,4
Dr. Britta Lenzmann	15,0	12,5	7,0	-2,0	5,4	2,6	40,5	43,3
Kazuhiro Nishihata	15,0	0,0	4,0	0,0	5,4	2,4	26,8	14,4
Akiyoshi Nishijima	15,0	0,0	4,0	0,0	5,4	2,4	26,8	14,4
	<b>127,5</b>	<b>82,5</b>	<b>34,0</b>	<b>-8,0</b>	<b>45,9</b>	<b>21,5</b>	<b>303,4</b>	<b>309,1<sup>1</sup></b>

1 Incl. der Vergütung für Takashi Enomoto (Mitglied bis zum 27. Mai 2010) und Kazuyuki Arata (Mitglied bis zum 27. Mai 2010).

Die Vergütung des Aufsichtsrats der itelligence AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 erfolgte eine Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats ab dem Geschäftsjahr 2010. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung an dem kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet.

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 15.000. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder an einer Sitzung eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats darüber hinaus ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000 pro Tag. Die feste Vergütung und die Sitzungsgelder sind nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar.
- (2) Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von EUR 5.000 für jedes Amt in einem Ausschuss. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die zusätzliche Vergütung nach vorstehendem Satz 1 ist jährlich nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen.
- (3) Die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitglied erhöht sich um EUR 100 je EUR 0,01 konsolidiertes Ergebnis je Aktie, sofern ein positives konsolidiertes Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden kann. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt das Dreifache, die Vergütung des Stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der erfolgsorientierten Vergütung nach Satz 1 dieses Absatzes (3). Zur Ermittlung des konsolidierten Ergebnisses je Aktie wird der konsolidierte Jahresüberschuss im Konzernjahresabschluss der itelligence für das

betreffende Geschäftsjahr durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien dividiert. Die erfolgsorientierte Vergütung nach diesem Absatz (3) ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen, in der der Konzernjahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird.

- (4) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung, die wie folgt zu berechnen ist: Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Aufsichtsratsmitglied einen fiktiven Anlagebetrag in Höhe von EUR 5.000 gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates beträgt der fiktive Anlagebetrag EUR 15.000, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 7.500. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses gemäß Satz 2 mit dem Durchschnitt gemäß Satz 4 ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Aufsichtsratsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv nach Satz 2 erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsorientierte Vergütung ist jeweils am ersten Werktag nach der dritten ordentlichen Hauptversammlung gemäß Satz 4 zu zahlen. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.
- (5) Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten die Vergütung nach den Absätzen (1) bis (4) jeweils zeitanteilig.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte an die Mitglieder des Aufsichtsrats, im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung, die Auszahlung der fünften Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010 in Höhe von:

TEUR 3,2 an den Vorsitzenden  
TEUR 1,6 an den stellvertretenden Vorsitzenden  
TEUR 1,1 an jedes Mitglied

An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 1,7.

Der Durchschnittskurs der itelligence Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2010 betrug EUR 5,604 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2007 in Höhe von EUR 4,618 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgten während der Laufzeit in den Jahren 2008 bis 2010.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2011 wurde für die Aufsichtsräte eine achte Tranche, mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2013, begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2010 in Höhe von EUR 5,604.

Darstellung der zugesagten fiktiven Aktienoptionen:

	Fiktive Aktien Vorsitzender	Fiktive Aktien Stellvertreter	Fiktive Aktien Mitglieder	<b>Fiktive Aktien gesamt</b>	Beizulegender Zeitwert einer Aktienoption bei Gewährung EUR
Tranche 6	3.613	1.806	4.817	<b>10.236</b>	0,997
Tranche 7	3.669	1.834	4.893	<b>10.396</b>	1,798
Tranche 8	2.677	1.338	3.569	<b>7.584</b>	1,614

	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 Vorsitzender	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 Stellvertreter	Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 Mitglieder	<b>Zeitanteiliger Zeitwert 31.12.2011 gesamt</b>	Aufwand aus Aktienoptionen 2011 EUR
Tranche 6	9.111	4.556	12.148	<b>25.815</b>	8.747
Tranche 7	6.411	3.206	8.549	<b>18.166</b>	8.960
Tranche 8	1.325	663	1.766	<b>3.754</b>	3.754

Zusätzlich erstattet itelligence den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse auf künftige Vergütungen oder Kredite

gewährt. Darüber hinaus ging die itelligence keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Aufsichtsratsmitgliedern ein.

#### f) Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung abgegeben, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet wurden oder werden. Weiterhin wurde die Erklärung den Aktionären der itelligence AG auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

#### g) Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen und Unternehmen im Sinne von IAS 24 kommen neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat sowie Anteilseigner in Betracht. Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats der itelligence AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig, zu denen die itelligence AG gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhält. Der Kauf von Software und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Die NTT DATA Corporation, Japan hat der itelligence AG zur Finanzierung der Neubauten sowie zur Akquisition ausländischer Beratungsgesellschaften folgende Kredite gewährt:

	Zinssatz %	Summe TEUR	davon kurzfristige TEUR	davon langfristige TEUR
Darlehen vom 1.10.2009/Laufzeit 10 Jahre	3,596	6.054	804	5.250
(Vorjahr)		(6.811)	(811)	(6.000)
Darlehen vom 15.7.2010/Laufzeit 10 Jahre	3,055	10.039	1.239	8.800
(Vorjahr)		(11.154)	(1.254)	(9.900)
Darlehen vom 13.6.2011/Laufzeit 10 Jahre	3,715	13.264	1.564	11.700
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
Darlehen vom 30.6.2011/Laufzeit 5 Jahre	3,084	3.046	646	2.400
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
Darlehen vom 15.12.2011/Laufzeit 5 Jahre	2,3597	3.003	603	2.400
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
Darlehen vom 15.7.2011/Laufzeit 10 Jahre	3,514	5.348	611	4.737
(Vorjahr)		(0)	(0)	(0)
<b>31. Dezember 2011</b>		<b>40.754</b>	<b>5.467</b>	<b>35.287</b>
31. Dezember 2010		(17.965)	(2.065)	(15.900)

Die Zinsen sind marktüblich.

Im Geschäftsjahr 2011 erzielten Gesellschaften des itelligence-Konzerns aus operativen und administrativen Tätigkeiten mit Unternehmen des NTT-Konzerns, die nicht gleichzeitig Unternehmen des itelligence Teilkonzerns sind, folgende Erlöse und Aufwendungen:

	TEUR
<b>Erlöse</b>	
Beratung	248
Lizenzen	30
Outsourcing & Service	784
Sonstige	703
	<b>1.765</b>
<b>Aufwendungen</b>	
Beratung	334
Sonstige	278
Zinsaufwand	955
	<b>1.567</b>

Bei den verhandelten Preisen handelt es sich um marktübliche Preise gegenüber Dritten.

## h) Risikomanagement

### Marktrisiken

Die itelligence AG, als international tätiger IT-Komplett-dienstleister im SAP-Umfeld, ist den Risiken aus seinem Geschäftsbetrieb als auch aus den Rahmenbedingungen ausgesetzt.

### Ressourcenrisiken

Als IT-Komplett-dienstleister hat sich itelligence im SAP-Umfeld auf den klassischen und gehobenen Mittelstand fokussiert. Basierend auf diese starke inhaltliche und strategische Leistungsbeziehung mit SAP ergibt sich eine hohe Abhängigkeit von der SAP. Diese Abhängigkeit hat einen großen Einfluss auf die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der itelligence.

Nicht beeinflussbare Risiken sind darüber hinaus die kundenseitigen Marktrisiken und die Lieferanten- respektive ressourcenabhängigen Marktrisiken.

Zu den ressourcenabhängigen Risiken zählen insbesondere die personalwirtschaftlichen Risiken. Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für den Unternehmenserfolg. Hochqualifizierte Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, aber auch neue hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, ist daher für itelligence von großer Bedeutung.

### Währungsrisiken

Die operativen Gesellschaften des itelligence-Konzerns wickeln ihre Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung ab. Durch diese Steuerung der Einnahmen und Ausgaben innerhalb der lokalen Währungen wird ein natürliches Hedging der Zahlungsströme erzeugt, wodurch das Währungsrisiko innerhalb des Konzerns als gering eingestuft werden kann. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in ausländischer Währung in Konzernwährung zur Erstellung des Konzernabschlusses beeinflussen das Währungsrisiko nicht, da die jeweiligen Fremdwährungsveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt werden.

### Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken entstehen durch Schwankungen der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten sowie durch marktbedingte Änderungen der Wechselkurse.

Der Konzern ist auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz Zinsschwankungen ausgesetzt.

Auf der Aktivseite unterliegen insbesondere die Erträge aus der Anlage von flüssigen Mitteln sowie die künftigen Zinserträge aus der Diskontierung der langfristigen Forderungen dem Zinsänderungsrisiko.

Auf der Passivseite unterliegen die Zinsaufwendungen bezüglich kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien und andere Positionen des Fremdkapitals

dem Risiko sich ändernder Zinssätze. Wegen der geringen Inanspruchnahme von kurzfristigen Kreditlinien (per 31. Dezember 2011 TEUR 2.118 bzw. 31. Dezember 2010 TEUR 559) besteht hier ein sehr geringes Zinsänderungsrisiko.

Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige Finanzverbindlichkeiten in den Währungen EUR und USD zur Finanzierung von langfristigen Investitionen. Es wurden feste Zinssätze für die Laufzeit der Darlehen vereinbart. Um das Zinsänderungsrisiko zu quantifizieren wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Eine Erhöhung bzw. Senkung des durchschnittlichen Zinssatzes von 3,39 % um 100 Basispunkte hätte eine Reduzierung bzw. Erhöhung der fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.889 zur Folge.

Für die Überprüfung der Wertentwicklungen der Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cash Flows individuelle Kapitalkosten für die zugrundeliegenden Einheiten angesetzt. Gleiches gilt für die Bewertung der Put-Call-Optionen. Durch Schwankungen der Kapitalkosten an den Kapitalmärkten können sich für itelligence zukünftige Bewertungsrisiken ergeben.

### Kreditrisiken

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit und einzelner Finanzierungstätigkeiten ist itelligence einem Kreditrisiko ausgesetzt, das in der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner begründet ist. Die itelligence AG begrenzt ihr Risiko durch eine Beurteilung der Vertragspartner basierend auf vorwiegend externen Ratings. Alle Finanzierungsverträge werden mit Kreditinstituten guter Bonität abgeschlossen. Gegenüber keinem einzelnen Geschäftspartner besteht ein signifikantes Risiko.

Erfahrungswerte sowie externe Ratings stützen die Überwachung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft. Außenstände werden laufend überwacht. Kreditrisiken werden auf Basis von Einzelbetrachtungen und Altersstruktur der Forderungen durch Einzelwert- und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.371 (i. Vj. TEUR 3.825) Rechnung getragen. Darüber hinaus wurde im Inland das Delkredere Risiko durch eine Warenkreditversicherung soweit eingeschränkt, dass im Insolvenzfall eines Kunden 80 % des möglichen Ausfalls abgesichert sind.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31. Dezember 2011 stellt sich wie folgt dar:

Gesamt TEUR	bis 20 Tage	bis 40 Tage	bis 80 Tage	bis 100 Tage	über 100 Tage
83.898	65.182	8.566	3.932	1.407	4.811
100%	77,7%	10,2%	4,7%	1,7%	5,7%
davon wertberichtigt					
3.371	0	0	0	0	3.371

Der Restbestand an überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen steht im Zusammenhang mit Kunden guter Bonität und wird als werthaltig angesehen.



### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft bestehende finanzielle Verpflichtungen aus zum Beispiel Kreditvereinbarungen, Leasingverträgen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nicht nachkommen kann.

	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Finanzverbindlichkeiten	12.436	47.890	15.948	76.274
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.517			32.517
Sonstige Verbindlichkeiten	54.289	365		54.654
Zinszahlungen	2.015	4.727	1.273	8.015
<b>Cash Flows aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2011</b>	<b>101.257</b>	<b>52.982</b>	<b>17.221</b>	<b>171.460</b>

Das Working Capital, welches das Netto-Umlaufvermögen eines Unternehmens darstellt (kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Schulden), beträgt zum Jahresende TEUR 23.925 (i. Vj. TEUR 25.408). Dieser Teil der kurzfristigen Vermögenswerte, der nicht zur Abdeckung der kurzfristigen Schulden gebunden ist, steht der itelligence Gruppe zur Aufrechterhaltung und Ausweitung des Geschäfts zur Verfügung.

Die itelligence AG verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätsteuerung. Wichtigstes Ziel ist es, die notwendige Liquidität im Konzern sicherzustellen und zu optimieren. Hierzu nehmen die itelligence-Gesellschaften an einem zentralen Cash Management teil. Die liquiden Mittel werden konzernweit überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert. Dabei werden langfristige Investitionen immer langfristig finanziert, um die Liquiditätsreserven der itelligence für das operative Geschäft weiter auszubauen.

Per 31. Dezember 2011 betrug der Bestand an liquiden Mitteln TEUR 38.513 (i. Vj. TEUR 30.853). Diese setzen sich aus Kontokorrentguthaben und Kassenbeständen in Höhe von TEUR 38.513 (i. Vj. TEUR 26.743) sowie aus kurzfristigen Festgeldern in Höhe von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 4.110) zusammen. Die Liquiditätsreserven sind ausschließlich kurzfristig angelegt und werden mit einem Zinssatz von 0,75 % bis 1,05 % verzinst.

Darüber hinaus hat die itelligence zur Absicherung der Liquiditätsversorgung mit den Hauptbanken Kreditlinien vereinbart.

### i) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Aktionäre der itelligence AG haben in der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der itelligence AG für das Geschäftsjahr 2011 gewählt.

Für den Abschlussprüfer i. S. d. § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB sind im laufenden Geschäftsjahr im itelligence Konzern folgende Honorare angefallen:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Honorare für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG sowie deren verbundene Unternehmen	204	177
Honorare für Steuerberatungsleistungen	89	42
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	37	40
Honorare für sonstige Leistungen	0	0
	<b>330</b>	<b>259</b>

**j) Konzernzugehörigkeit**

Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, mit Sitz in Düsseldorf, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich. Die NTT CORPORATION mit Sitz in Tokio, Japan, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Im Februar 2012 hat der Vorstandsvorsitzende 5.059 zusätzliche Aktien erworben.

Darüber hinaus gibt es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Bielefeld, den 15. März 2012  
itelligence AG, Bielefeld

**35 / Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

NTT DATA und itelligence gaben im Januar 2012 die nächste Stufe ihrer weltweiten Marktstrategie im SAP-Umfeld bekannt. NTT DATA und die itelligence AG bündeln ihre Kompetenzen in einer neu gegründeten Solution Company. Dadurch entstehen der größte globale SAP-Reseller und der größte, lösungsbasierte SAP-Dienstleister. Koordiniert wird die Solution Company von Herbert Vogel, Vorstandsvorsitzender und Gründer der itelligence AG. Die itelligence AG erweitert mit diesem Schritt ihr SAP-Beratungsangebot auch im asiatisch/pazifischen Raum (APAC). Diese aktuelle Entwicklung bedeutet eine weitere Ausweitung der globalen Präsenz, zu der beispielsweise auch die Aktivitäten in der Region Americas zählen. Die Solutions Group ist Teil der globalen NTT DATA-Strategie, Übersee-Tochterunternehmen weltweit in vier Regionen zu gliedern: Amercias, EMEA, APAC und China, plus der weltweit agierenden Solution Company.

**Herbert Vogel**  
Vorstandsvorsitzender

**Norbert Rotter**  
Finanzvorstand



## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011

	1.1.2011	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2011
		Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
EDV-Software	6.521	-40	2.118	312	-56	8.855
Auftragsbestand	1.775	24	1.571	0	0	3.370
Geschäfts- oder Firmenwert	44.388	630	25.769	0	0	70.787
	<b>52.684</b>	<b>614</b>	<b>29.458</b>	<b>312</b>	<b>-56</b>	<b>83.012</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	18.552	-324	1.875	-14	-29	20.060
Anlagen im Bau	402	-3	10.291	-313	0	10.377
EDV Hardware	35.515	150	7.810	17	-404	43.088
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.273	-370	2.170	-2	-567	9.504
	<b>62.742</b>	<b>-547</b>	<b>22.146</b>	<b>-312</b>	<b>-1.000</b>	<b>83.029</b>
<b>Finanzanlagen</b>						
Beteiligungen	145	0	75	0	0	220
	<b>115.571</b>	<b>67</b>	<b>51.679</b>	<b>0</b>	<b>-1.056</b>	<b>166.261</b>

1.1.2011	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2011	Buchwerte	
	Währungs- umrechnung	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge		31.12.2011	31.12.2010
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-4.507	45	-1.257	35	-5.684	<b>3.171</b>	2.014
-760	-15	-872	0	-1.647	<b>1.723</b>	1.015
-7.853	-61	0	0	-7.914	<b>62.873</b>	36.535
<b>-13.120</b>	<b>-31</b>	<b>-2.129</b>	<b>35</b>	<b>-15.245</b>	<b>67.767</b>	<b>39.564</b>
-3.805	102	-958	8	-4.653	<b>15.407</b>	14.747
0	0	0	0	0	<b>10.377</b>	402
-24.252	-109	-5.687	416	-29.632	<b>13.456</b>	11.263
-5.462	226	-1.266	516	-5.986	<b>3.518</b>	2.811
<b>-33.519</b>	<b>219</b>	<b>-7.911</b>	<b>940</b>	<b>-40.271</b>	<b>42.758</b>	<b>29.223</b>
0	0	-19	0	-19	<b>201</b>	145
<b>-46.639</b>	<b>188</b>	<b>-10.059</b>	<b>975</b>	<b>-55.535</b>	<b>110.726</b>	<b>68.932</b>

## **Bilanzeid des Vorstands der itelligence AG**

*Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.*

Bielefeld, den 15. März 2012  
itelligence AG, Bielefeld

**Herbert Vogel**  
Vorstandsvorsitzender

**Norbert Rotter**  
Finanzvorstand

## Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der itelligence AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kont-

rollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bielefeld, den 15. März 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rehnen  
Wirtschaftsprüfer

Lo Conte  
Wirtschaftsprüfer

AG-Jahresabschluss 2011 →



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 (HGB)

EUR	2011		2010	
1. Umsatzerlöse	111.476.605,88		103.888.628,05	
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen und Waren	5.126.063,42		2.335.882,86	
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.881.044,47		6.498.654,75	
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-14.122.929,22		-14.036.236,33	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-39.213.883,85		-53.336.813,07	
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-51.104.361,44		-44.314.370,29	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR -91.496,18 (i. Vj. EUR -98.792,78)	-6.885.416,71		-57.989.778,15	
6. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.195.115,88		-1.166.410,68	
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-1.330.363,00		-2.525.478,88	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.086.903,52		-21.227.259,83	
8. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.459.236,98 (i. Vj. EUR 2.496.221,07)	2.460.003,92		2.496.988,01	
9. Erträge aus Gewinn- und Verlustabführungsverträgen	16.692.472,38		11.775.530,72	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.047.163,28 (i. Vj. EUR 602.830,96)	1.151.234,09		913.258,39	
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-886.714,73		0,00	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen EUR -960.837,15 (i. Vj. EUR -305.088,21)	-1.232.836,41		-490.250,25	
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>9.728.899,40</b>		<b>7.677.919,51</b>	
14. Außerordentliches Ergebnis	0,00		-274.124,00	
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.199.145,19		-3.565.763,77	
16. Sonstige Steuern	-11.225,79		-39.194,61	
<b>17. Jahresüberschuss</b>	<b>6.518.528,42</b>		<b>3.798.837,13</b>	
18. Gewinnvortrag	9.322.530,98		7.979.453,35	
19. Dividendenzahlung	-3.438.063,30		-2.455.759,50	
<b>20. Bilanzgewinn</b>	<b>12.402.996,10</b>		<b>9.322.530,98</b>	

## Bilanz zum 31. Dezember 2011 (HGB)

Aktiva	EUR	31.12.2011	31.12.2010		
<b>A. Anlagevermögen</b>					
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
		521.063,00	156.457,00		
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken					
		7.281.013,00	7.487.383,40		
2. Technische Anlagen und Maschinen					
		379.141,00	476.536,00		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
		2.536.292,00	2.238.359,00		
4. Anlagen im Bau					
		0,00	10.196.446,00	1.303,05	10.203.581,45
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
		48.732.027,16	34.067.494,19		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
		13.228.980,94	2.937.182,74		
3. Beteiligungen					
		196.511,11	62.157.519,21	140.225,84	37.144.902,77
		<b>72.875.028,21</b>	<b>47.504.941,22</b>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
<b>I. Vorräte</b>					
1. Unfertige Leistungen					
		23.723.906,02	18.805.550,19		
2. Waren					
		479.295,00	24.203.201,02	0,00	18.805.550,19
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
		21.575.387,10	22.141.830,63		
			- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
			EUR 1.714.788,11 (i. Vj. EUR 340.377,62)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen					
		23.725.113,40	18.496.501,61		
			- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
			EUR 3.473.000,00 (i. Vj. EUR 3.935.574,01)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände					
		656.586,23	45.957.086,73	573.290,03	41.211.622,27
			- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
			EUR 270.519,00 (i. Vj. EUR 348.563,45)		
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>					
		9.447.312,96	6.267.023,58		
		<b>79.607.600,71</b>	<b>66.284.196,04</b>		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
		631.010,00	595.805,36		
		<b>153.113.638,92</b>	<b>114.384.942,62</b>		

<b>Passiva</b> EUR	<b>31.12.2011</b>	31.12.2010
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	24.557.595,00	24.557.595,00
II. Kapitalrücklage	14.501.709,59	14.501.709,59
III. Bilanzgewinn	12.402.996,10	9.322.530,98
	<b>51.462.300,69</b>	<b>48.381.835,57</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	590.018,51	711.298,88
2. Steuerrückstellungen	2.128.273,19	1.732.955,00
3. Sonstige Rückstellungen	15.127.741,61	12.567.111,74
	<b>17.846.033,31</b>	<b>15.011.365,62</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.676.369,47	18.558.072,59
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 24.676.369,47 (i. Vj. EUR 18.558.072,59) –		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12.616.543,07	10.411.614,37
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 12.616.543,07 (i. Vj. EUR 10.411.614,37)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.546.012,20	18.684.523,86
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 6.259.312,20 (i. Vj. EUR 2.784.527,86)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.716.753,18	3.273.212,21
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 4.712.028,18 (i. Vj. EUR 3.270.568,21)		
– davon aus Steuern EUR 2.599.678,11 (i. Vj. EUR		
2.894.032,48)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
EUR 3.213,93 (i. Vj. EUR 1.931,89)		
	<b>83.555.677,92</b>	<b>50.927.423,03</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	249.627,00	64.318,40
	<b>153.113.638,92</b>	<b>114.384.942,62</b>

## Finanzkalender 2012

### 20. März 2012

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011

### 24. April 2012

Veröffentlichung Quartalsbericht 1/2012

### 31. Mai 2012

Hauptversammlung der itelligence in Bielefeld

### 24. Juli 2012

Veröffentlichung Quartalsbericht 2/2011

### 23. Oktober 2012

Veröffentlichung Quartalsbericht 3/2011

### 12.-14. November 2012

Deutsches Eigenkapitalforum Herbst 2012  
in Frankfurt

## Service & Impressum

### Ansprechpartner

#### Investor Relations

Katrin Schlegel, Leiterin Investor Relations

Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 106

Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 201

E-Mail [katrin.schlegel@itelligence.de](mailto:katrin.schlegel@itelligence.de)

#### Public Relations

Silvia Dicke, Pressesprecherin

Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 107

Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 201

E-Mail [silvia.dicke@itelligence.de](mailto:silvia.dicke@itelligence.de)

#### Unternehmensadresse

itelligence AG

Königsbreite 1, 33605 Bielefeld

Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 0

Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 100

[www.itelligence.de](http://www.itelligence.de)

Alle Unternehmensberichte der itelligence AG in deutscher und englischer Sprache können Sie auch direkt im Internet unter [www.itelligence.de](http://www.itelligence.de) abrufen. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, sich unter Investor Relations/Dialog per E-Mail in den Verteiler für Ad-hoc- und Pressemitteilungen einzutragen. Sie erhalten dann die neuesten Nachrichten tagesaktuell direkt via E-Mail.

Konzept, Text

**Haubrok Investor Relations**

**itelligence AG**

Konzept, Design

**visuphil®**

Fotografie

**Lars Monshausen** (Titel)

**Rüdiger Nehmzow** (Seite 2, 4-5)

**plainpicture** (Seite 12-18, 20-22)

**gettyimages** (Seite 19, 23)



